

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 140.

Donnerstag, den 19. Juni

1890.

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz besondere Sorgfalt, garantire für tadellosen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken, dass ich nur dauerhafte, sich in der Wäsche gut haltende Stoffe verwende.

2975

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

**Van Haagen's
Cacao,**

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlösliches Pulver, per Pfd.-Dose 2 M. 80 Pf., lose gewogen per Pfund 2 M. 70 Pf., in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 9159

P. P.

Mein Spiegel- und Bilder-Rahmen-Magazin, Vergolderei, habe von Michelsberg 7 nach

Taunusstrasse 10

verlegt, und bitte ich, mich auch dorten mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. 10966

Hochachtungsvoll zeichnet ergebenst

Hr. Reichard,

vorm. F. Alsbach, Hof-Vergolder, Taunusstraße 10.

Wieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung verkaufe, um meine ausgedehnten Lager möglichst zu räumen, zu

stammend billigen Preisen.

Jedermann ist dadurch Gelegenheit geboten,

reelle gute Qualitäten

zu Spottpreisen, jedoch nur gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen.

Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5,

Wäsche-, Strumpf- und Tricot-Waaren.

Umtausch etc. ist nicht gestattet.

11225

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

9333

Marquisen-Drelle,

Marquisen-Leinen

in allen Breiten vorrätig zu besonders billigen Preisen. 10980

Constantin Langer,

17 Gr. Burgstraße 17.

Apfelwein-Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,

empfiehlt Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis zum 15. Dezember 1889 einschl. dem städt. Leihhause dahier verfallenen und am 17. Februar d. J. versteigerten Pfänder No. 13353. 13641. 13988. 14768. 15440. 15575. 15640. 15659. 15663. 15678. 15696. 15748. 15760. 15789. 15790. 15848. 15849. 15876. 15953. 15978. 15985. 16006. 16043. 16046. 16056. 16076. 16086. 16097. 16098. 16106. 16118. 16135. 16161. 16186. 16248. 16261. 16277. 16278. 16284. 16302. 16313. 16325. 16373. 16378. 16390. 16407. 16411. 16447. 16464. 16490. 16522. 16538. 16543. 16593. 16594. 16595. 16603. 16621. 16626. 16646. 16655. 16665. 16686. 16697. 16727. 16733. 16805. 16822. 16842. 16845. 16856. 16880. 16890. 16894. 16918. 16923. 16925. 16959. 16975. 17003. 17015. 17025. 17026. 17057. 17078. 17095. 17150. 17179. 17194. 17210. 17217. 17239. 17240. 17259. 17279. 17284. 17341. 17355. 17375. 17403. 17443. 17488. 17508. 17535. 17552. 17556. 17585. 17594. 17612. 17636. 17662. 17667. 17674. 17700. 17703. 17707. 17734. 17755. 17774. 17787. 17793. 17831. 17832. 17835. 17847. 17848. 17859. 17865. 17880. 17938. kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 17. Februar 1891 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, den 31. Mai 1890.

Die Leihhaus-Commission. *

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung nützlichwerthig befindene Fleisch eines Ochsen zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 19. Juni, Nachmittags 2 Uhr (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Ballon-Fahrt (4/6.)

ohne Gondel des Aeronauten Herrn Hermann Lattemann mit seinem Ballon „Nordstern“.

Beginn der Füllung: 2 Uhr Nachmittags. — Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Kapellen.

Doppel-Concert.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Kurparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Elektrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kgl. Hof-Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark pro Person.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Kurkapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Kur-Director, F. Heyl.

Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich. Letzter Zug nach Kastel-Mainz-Frankfurt: 10³⁰ Uhr. Wagen der Mainzer Pferdebahn stehen bei Ankunft dieses Zuges am Bahnhofe Kastel bereit. Letzter Zug in den Rheingau: 10¹⁵ Uhr.

Bierstadter Warthe.

Schönster Aussichtspunkt, um das Aufsteigen des Luftballons zu beobachten. 20 Minuten vom Kurhaus.

Restaurations. 11463
F. Wanger, Wwe.

Öffentliche Versteigerung.

Morgen

Freitag, den 20. d. M., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslocale

8 Mauerergasse 8

mit von Herrschaften übergebene, nachstehend verzeichnete Gegenstände, als:

1 sehr schöne reich geschnitzte Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 franz. Bettstellen mit hohen Häupten, 1 3-theil. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Toilette und weissen Marmorplatte, 2 Nachtschänken mit do., 1 Mahag.-Buffet, 2 sehr schöne Mahagoni-Geschränke, mehrere Salons-Garnituren, worunter eine sehr schöne gelbseidene in Palisanderholz, bestehend aus Sopha, 6 Stühlen, 2 Sesseln, 2 Fenster Vorhänge und Gallerien, Salons- und andere Spiegel, mit und ohne Trumeau, 1 Schreibtisch, runde, ovale, viereckige, halbrunde, Nacht- und Ausziehtische, Verticow's, Kommoden, Console, Rohre, Polster, Schänke und andere Stühle, Wäsche- und Kleiderschränke, mehrere vollständige Betten, einzelne Bettstellen, Deckbetten, Kissen, Delgemälde, 1 Tafelclavier, 1 große, für ein Kurzwaaren-geschäft passende Laden-Einrichtung, eine große Parthie Teppiche, Käufer, Tischdecken, ferner Einmachgläser, Küchens- und Haushaltungsgegenstände und noch vieles Andere mehr.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot ohne Rücksicht des Werthes und können die Sachen vorher besichtigt, auch Sachen zum Mitversteigern zugebracht werden.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Tagator.

Heute

Donnerstag, den 19. c., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend

Fortsetzung

der

großen Luxus-, Leder-, Schmuck- etc.
Sachen-Versteigerung

im Laden des Fräulein E. Beckers,

2a Tannusstrasse 2a,

wozu einladet

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator,

Büreau und Versteigerungslocal: Mauerergasse 8

Schlossfreiheit-Loose

müssen längstens bis 20. d. M. erneuert sein.

de Fallois, 20 Langgasse 20.

Hinweis!

Die verehrlichen Leser unseres Blattes machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes ein Prospect über das berühmte „Rademann's Kindermehl“ beiliegt.

Heute,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

letzte große

Bau- und Brennholz-Versteigerung

am Abbruche des Karlsruher Hofes,

30 Kirchgasse 30.

Außerdem kommen Fenster, Thüren und Eichenholz, zu Faßlagern sich eignend, zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Versteigerungslocal: Mauergasse 8.

Bekanntmachung.

Im Concurs-Verfahren über das Vermögen des verstorbenen Restaurateurs **Fritz Berger** dahier wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die reine Masse 6211 Mk. 50 Pf. beträgt, welcher die Forderungen der nicht bevorrechtigten Gläubiger mit 9840 Mk. 45 Pf. gegenüberstehen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1890.

Der Concurs-Verwalter.
Scholz, Justizrath.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Hell**, Hellmündstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird.

Schloßfreiheit-Loose

offeriren so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{4}$ Loose à Mk. 112, $\frac{1}{2}$ à Mk. 56.50, $\frac{1}{4}$ à Mk. 28.50, $\frac{1}{8}$ à Mk. 14.25.

Vorteilhafte Offerte mit größerer Aussicht auf Gewinn.

$\frac{10}{16}$ Loose à Mk. 70, $\frac{10}{32}$ Loose à Mk. 35. —

verschiedene Nummern. (F. a. 152/6) 9

Loose-Gesellschafts-Anteile $\frac{1}{100}$ auf 20 Loose Mk. 40, auf 10 Loose Mk. 20. Porto und Liste 30 Pfg.

Stern, Mayser & Co., Bankgeschäft,
Frankfurt a. M.

Nietenloose 4. Classe

der Schloßfreiheit-Lotterie kauft bis 23. d. M. 11478 de Fallois, 20 Langgasse 20 (Schirmfabrik).

Tietze's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pfg. bei den Herren (Ins.-No. 123)

H. Tremus, A. Cratz, H. Eifert, E. Moebus, F. Klitz, Wiesbaden.

Gitarre, noch wie neu, mit Kasten billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 79, I.

General-Versammlung des Gewerbehalle-Bereins,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, findet Freitag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Cäsar statt.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage der revidirten Statuten zur Genehmigung;
- 2) Jahresbericht;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl von zwei ausscheidenden Ausschußmitgliedern.
- 5) Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
Wiesbaden, den 17. Juni 1890.

290

Der Vorstand.

Männer-Quartett „Hilaria“.

Sonntag, den 22. Juni,
Nachmittags von 3 Uhr ab:

Waldfest

auf dem Speierskopf.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Sangesbrüder, sowie ein verehrliches Publikum hiermit höflichst ein.

Für abwechselnde Unterhaltungen, reichliche Sitzplätze, sowie für gutes Lagerbier von Gebr. Esch und kalte Speisen etc. ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Für Milchhändler.

Berliner Milchzeitung, einzigstes Organ für die Wahrnehmung der Interessen der Milchhändler, erscheint jeden Sonntag zum Abonn.-Preis von 1 Mk. pro Quartal. Zu beziehen durch alle Kaiserl. Postanstalten, sowie direct von der Expedition Berlin, Staliger-Straße 20.

Saison-Ausverkauf.

10984

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche noch am Lager habenden Damen- und Kinder-Strohhüte, Blumen, Bänder, Federn, Spitzen, Tüle etc. unter Fabrikpreisen.

Heinr. Zahn, 28 Kirchgasse 28.

Ein gut erhaltener Fahrstuhl billig zu verkaufen Adelsheimstraße 67, 1 St.

Seiden-Bazar S. Mathias,

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

Der diesmalige

Saison-Ausverkauf

dauert nur

bis Ende dieser Woche.

11864



Wegen Geschäfts-Veränderung



findet von heute an in meinen beiden Verkaufslocalen

Kirchgasse 17 und Saalgasse 10

ein reeller



Ausverkauf



in

Herren- und Knaben-Kleidern

jeder Gattung statt.

Niemand wolle diese überaus günstige Gelegenheit versäumen, da der bedeutende Vorrath (wie bekannt) nur vorzüglich verarbeitete, gut sitzende, meist aus letzter Saison herrührende Sachen sind und solche trotzdem alle minderwerthige Fabrikate an Billigkeit weit übertreffen.

Einen Posten Buckskin-Reste zu Hosen, Anzügen etc., sowie Bauch- und Waarsachen.

11456

C. Meilinger.

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Der Verkauf unseres Lagerbiers

beginnt

Samstag, den 28. Juni.

 Gefällige Aufträge von den Herren „Wirth“ und „Flaschenbierhändler“ nehmen wir inzwischen entgegen.

Hochachtungsvoll!

11274

Die Direction.

Hotel Zais. **J. Bacharach,** ²Webergasse ².

Um der vorgeschrittenen Saison halber die theilweise

Räumung meines Lagers zu ermöglichen,

ist von **Dienstag, den 17. c.,** beginnend, der grössere Theil meines Lagers

Reinwollener eleganter Kleiderstoffe

in Roben doppelbreit, ohne Unterschied der Qualität,
für **8 Meter 12 Mk.** zum Verkauf gestellt.

11277

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag Langgasse 27.

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein in Zink, eigenes Fabrikat, bei Hermann Kaesebier, hochfein in Marmor,

Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von Kühlkammern aus verzinkten Eisenplatten (speziell für Metzger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller Arten Eisschränke, Eissbüffets, Eiskisten und sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter Garantie für gründliche Durchführung.

NB. Reparaturen, sowie Umänderungen in neueres System werden bestens besorgt. 11439

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Metzgerei),

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelterten Apfelwein.

Reizende Neuheiten

MENU'S

und Tischkarten

in elegantem Farbendruck

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Einen vorzüglichen kräftigen

spanischen Rothwein

(direct vom Producent bezogen)

per Flasche 1 Mk. excl. Glas empfiehlt

Chr. Keiper, Webergasse 34.

11472

Unterzeichneter erlaubt sich, sein reichhaltiges Lager von Fournieren in allen Holzgattungen, sowie seine Holzschneidereien und Fraisearbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. 11338

Achtungsvoll

K. Blumer, Friedrichstraße 37.

Garantirt ächter Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),

der beste und dauerhafteste

Fussboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzutrocknen, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann.

In Büchsen à 1 Mgr. in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben in der Material- und Farbwaren-Handlung von

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Nur ächt mit obiger Schutzmarke.

Neuen Hochglanz auf polirte Möbel,

die durch Schmutz und Ausschlag blind geworden sind, erzielt man in überraschender Weise durch die Kölner Möbel-Reinigungs-Politur.

Jedes Dienstmädchen kann in wenigen Minuten einen Schrank, Bett etc. wie neu herstellen. (H. 43095) 57

Preis pro Flasche 75 Pfg. Verkauf bei Louis Zintgraf, Wiesbaden, Küchengeräthe-Magazin.



Bachforellen,

Krebse, Calm, Coles, Turbot, Aale, Sechte, Zander, Schleie, Cablian, Rothbärte, Schellfische, Matjes-Färinge empfiehlt J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Laubfrösche, Schildkröten, Goldfische.

Frisch eingetroffen:

Neue Ital. Kartoffeln per Pfd. 11 Pf. 11445

Neue Matjes-Färinge per Stck. 10 Pf.

Feinste Süßrahm-Butter, täglich frisch, per Pfd. Mk. 1.20

La. vollsaftigen Schweizerkäse 1.00

La. Holl. Käse 0.80

Reiner Bienenhonig 1.00

Feinste gemischte Marmelade 0.30

Graben-straÙe 3. **J. Schaab,** Bleich-straÙe 15.

Butter süßer Sahne, frisch mit Gipsack. Mk. 7.80, **Sonig** (natur.), allerr. Tafelforte, Mk. 5.25, Alles 9 Pfd. netto post- u. zollfrei Nachn. **J. Platzker,** Euse, Galizien.

Verkaufe selbstconstruirte transportable Herde zu Preisen, wie sie billiger Niemand liefert kann. **Fr. Scherer,** Erbenheim.

Eine wenig gebrauchte Federrolle, zum Einspannigsfahren und zum Ziehen eingerichtet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Herrnmühlgasse 5. 11454



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:
Heinrich Kleyer, Frankfurt,
Seidel & Naumann, Dresden,
Coventry Maschinist's Co.
und Singer Co., Coventry,

empfehlen das **Velociped-Depot** von
Schulgasse 4, **Hugo Grün**, Schulgasse 4.
Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Roh- u. Zubehörrtheilen.
Käufern Unterricht gratis. 11089

Neuheit!

Visitenkarten

mit Berufs-Abzeichen

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

zu verkaufen wegen Wegzug ein noch fast neuer **Eisschrank**.
Näh. Göttestraße 28, I.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Comfort. Villa mit 2 Wohnungen, nahe dem Walbe, für
48,000 M. zu verkaufen. **Imand**, Taunusstraße 10. 203
Villa, nobel eingerichtet, mit 12 Zimmern etc., schönem
Garten, in freier angenehmer Lage, ist Familienverhält-
nisse wegen, auch mit Mobiliar, preiswerth zu verkaufen.
Näh. an Selbstkäufer Kapellenstrasse 10, II.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht zu kaufen

mit Anzahlung von **5000—6000 M.** rentables Haus,
event. mit Geschäft oder worin man später ein solches
errichten kann. Abschluß kann sofort erfolgen. Offerten
unter **T. C. 60** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Ohne Vermittelung

werden per 1. Januar 1891
auf 1. Hypoth. 60,000 M.
zu leihen gesucht. Offerten unter **A. 29** an die Tagbl.-Exp.
Welcher Herr od. Dame leiht einem jungen Mann
gegen Verpfändung seines Mobiliars, das mit
12,500 M. versichert ist, auf einige Monate
1500—2000 M. Prompte Rückzahlung. Offerten
unter **R. O. 18** postlagernd Mainz. 11450

Miethgesuche

Einfach möbliertes Zimmer sofort gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **B. Y. 19** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, per
1. Juli zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe post-
lagernd unter **H. R. 3** erbeten.

Zum 1. Juli oder 1. Oct. wird eine hübsche Wohnung (Parterre
oder Bel-Etage) von 4—6 Zimmern zc. zu miethen gesucht.
Freie hohe Lage gewünscht. Offerten mit genauer Preisangabe
unter **M. P. 5** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Fabrik-Localitäten

in oder nahe der Stadt zu miethen gesucht. Offerten unter
„**Fabrik**“ postlagernd erbeten.

Ein **Flaschenbier-Keller** mit Stallung auf gleich oder
1. October gesucht. Offerten
unter „**Keller**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden zu vermieten 11481
Michelsberg 7.

Wohnungen.

Für Flaschenbierhändler.

Manergasse 8 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und
schönem Keller auf 1. Juli oder später zu vermieten.
Näh. baselst im Hinterhaus 2 Tr. 11470

Möblierte Zimmer.

Grabenstraße 12 ist ein schönes möbliertes Zimmer auf gleich
zu vermieten.

Louisenstraße 35, Bel-Etage,

Eingang Kirchgasse 17, sind 2 schöne gut möblierte
Zimmer, auch einzeln, auf 1. Juli preiswürdig
zu vermieten. 11473

Louisenstraße 37, 2. Etage, ein elegant möbliertes Zimmer
per 1. Juli zu vermieten. 11447

Rheinstraße 11, Part., neben Hotel Victoria, schön
möbl. Zimmer.

Walramstraße 23 möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Welleisstraße 27 schön möblierte Zimmer zu verm. 11480

Möblierte Zimmer sofort zu vermieten Rheinstraße, Ecke
der Bahnhofstraße 1, Part. 11464

Drei möblierte Zimmer mit Kost billig zu vermieten. Näheres
Häfnergasse 4.

Ein gut möbliertes Zimmer zu vm. Bleichstraße 7, 2 St. h. 11474

Stübchen mit Bett u. f. w. zu verm. Webergasse 45, H. 11458

Ein gut möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten.
Näh. Webergasse 49, 1 St. I.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten gute Schlafstelle mit Kost Bleich-
straße 37, Hinterh. 2 St. I. Daselbst erhalten Leute billiges
Mittags- und Abendessen.

Leere Zimmer, Mansarden.

Sellmundstraße 51 1 Parterrezimmer m. sep. Eing. zu vm.

Schwalbacherstr. 51 heizb. große Mans. zu vm. Näh. Laden.

Webergasse 35 zwei kleine Frontspizimmer zu vermieten.

Webergasse 41 Mansardezimmer zu vermieten. 11459

Fremden-Pension

Fremden-Pension.

Ein gangbares **Fremden-Pensionat** zu übernehmen gesucht.
Offerten unter „**Erwerb**“ mit Angabe der Bedingungen
baldigst in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

 Unverfälschte solide Seidenstoffe für Roben. 

Für gutes Tragen und Haltbarkeit wird garantirt.

11449

Langgasse 23.

Am 30. Juni

 Schluss 

11441

unseres Sommer-Ausverkaufs.

Blumenthal & Lilienstein, Webergasse 23.

Grosses Lager

in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

 16 Ellenbogengasse 16. 



P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752

Caspar Führer's
50-Pfennig-Bazar

(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.

Filiale:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-, Portefeuille- und Spielwaaren. Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Andenken an Wiesbaden.

Specialität:

11213

50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Einladung zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“.

Daselbe — gegründet 1852 — erscheint in einer Auflage von

— 11,000 Exemplaren —

und darf sich somit nicht nur das älteste und eingebürgertste, sondern auch das am meisten verbreitete Blatt der Stadt Wiesbaden nennen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und bringt, außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, insbesondere die ausführlichen Listen der Preussischen Classen-Lotterie, die tägliche Fremdenliste, Fremdenführer, Theaterzettel, Berichte des Standesamts, Fahrten-Pläne, Schiffsnachrichten, Witterungsberichte, Geldpreise etc. etc.

Der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über heimische und provinzielle Tagesereignisse, über die Gerichtsverhandlungen, über die Sitzungen der städtischen Körperschaften, des Bezirks- und Stadt-Ausschusses, das Vereinswesen etc.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redactionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und giebt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild sowohl über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches, als auch über diejenigen im Auslande. Das „Wiesbadener Tagblatt“ bringt unter der Ueberschrift „Neueste Nachrichten“ auch Draht-News wichtiger Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf gleiche Weise bedienten Morgenzeitungen, giebt „Haus- und landwirthschaftliche Winke“, liefert Sport- und Patentberichte und Mittheilungen aus „Bädern und Sommerfrischen“.

In seinem Unterhaltungstheil bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinen Lesern stets fesselnde größere wie kleinere Erzählungen, Plaudereien, Lebensbilder, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste und durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Fremdenkreisen, von unübertroffener Wirkung.

Der Anzeigen-Preis

beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei:

3-maliger Wiederholung	10 %
4-6-maliger Wiederholung	20 %
7-maliger und öfterer Wiederholung	25 %

Reclamen: 30 Pfennig die einspaltige Zeile.
Einzeln Nummern und Belege 5 Pfennig.
Beilage-Gebühr Mark 20 für die Stadt-Auflage, für die Gesamt-Auflage Mark 25 pro Beilage.
Nachfrage-Gebühr 10 Pfennig.
Offerten-Gebühr 50 Pfennig.

Der Bezugs-Preis

des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. } ohne Bringerlohn.
monatlich „ 50 „ }

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1890 beginnende neue Vierteljahr beliebe man für

hier im Verlag, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Post-
ämtern (Zeitungs-Postverzeichniß No. 6549) zu machen.

Außerdem haben wir an den größeren Nachbarorten Zweig-Expeditionen errichtet und zwar in:

Biebrich-Mosbach	bei Theodor Roemer,
Bierstadt	„ Johann Lupp,
Dohheim	„ Friedrich Ott,
Erbenheim	„ Ortsdiener Stahl,
Rambach	„ Frau Schlink Bwe.,
Schierstein	„ Conrad Speth,
Sonnenberg	„ Christ. Wiesenborn Bwe.;

dieselbst werden Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von Mark 1.93 für das Vierteljahr einschließlich Bringerlohn, jederzeit entgegengenommen.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der hiesigen Stadt bitten wir, um eine pünktliche Zustellung des Blattes ermöglichen zu können, im Verlag, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Zustellungs-boten — erfolgen zu lassen.

Prachtvolle Kränze

(neueste Muster) in Perlen und Blech, mit Porzellanrosen, Ellen-
bogengasse 7, Sargmagazin. 11227

Gute gelbe Kartoffeln per Kumpf 15 Pfg., neue
Kartoffeln per Pfd. 12 Pfg., sowie schöne neue Zwiebeln
per Pfd. 12 Pfg. empfiehlt stets 11020
W. Schuck, Mehrgasse 18.

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

Schönes rothbraunes Rips-Canape (neu, Preis 75 Mk.)
abgegeben Michelsberg 9, 2 St. l. 11308

Neue große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen bestens empfohlen. (F. a. 188/2)

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet

Die Eisenwaaren-Handlung und das Haushaltungs-Magazin

von

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- und Saalgasse,

empfehl

sämmliche
einschlägigen
Artikel

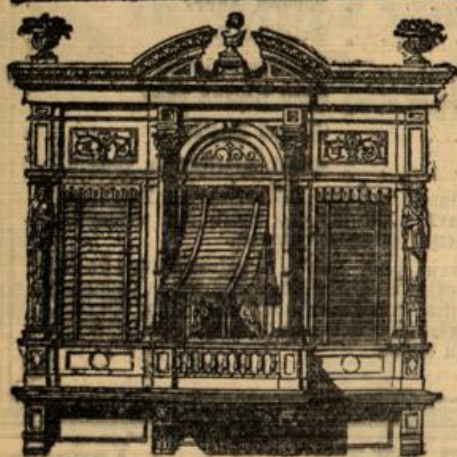
für den

Haushaltungs-

und

Küchenbedarf.

11011

**Rollladen-, Bugjalousien- und
Kehlleisten-Fabrik**

von

K. Blumer,**Friedrichstraße 37,**empfehl alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten unter
Zusicherung reeller Bedienung. 118**Violinen,**

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/4-Bios

line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3875

Ein sehr gut erhaltenes Tafelclavier für 150 Mk. zu verkaufen. Wo? folgt die Tagbl.-Exp 11268

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.**J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.**

Preisliste gratis. (A 588/3 B.)

Zwei schöne, gut gearbeitete Betten (neu), Preis 85 Mk. 120 Mk., abzugeben Michelsberg 9. 2. St. 1. 1119

Die Niederländische Export-Kaffee-Brennerei

von **G. J. B. Zaeyen** in **Renver (Holland)**

vert ihre nach Wiener Methode gebrannten ächten Java-Kaffees:

Superior Sorte	Mk. 1.80 per Pfd.,
Extra-Sorte	" 1.65 " "
Prima Sorte	" 1.50 " "

wie sehr gute billigere Sorten, in 9 1/2-Pfd.-Postcolli, franco gegen Postnachnahme.

(H 9525 R) 57

Bur Burg Nassau,

Schachtstraße 1.

Schönsten Garten inmitten der Stadt, prima Lager-
er von der Rheinischen Brauerei, Mainz, feine Weine,
Restauration à la carte, Mittagstisch empfiehlt

Achtungsvoll 10823

E. Hohloch, Koch.

Empfehle

Specialität in Gänsen,

ferner in großer Auswahl:
Rehlemmer und Rehheulen,
sowie alle Arten Wild und Geflügel
zu den allerbilligsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch
bitte, zeichne ich

Achtungsvoll

W. Kohl, Wild- und Geflügel-Handlung,
6 Ellenbogengasse 6. 11143

Vino Vermouth de Torino

per Glasche Mark 1.80

empfehl

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Apfelwein-Mousseux,

aus vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel, Sonnenberg,**
Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,
Kreuzgasse 24.

Schöfferhof-Bier, hell und dunkel,

empfehl **A. Manow, Flaschenbier-Handlung,**
45 Friedrichstraße 45, Seitenbau.

Ziegenmilch, Morgens und Abends frisch gemolken, zu
haben Albrechtstraße, gegenüber No. 45.

Schnupftabake, wöchentlich frische Gebrüder Lotzbeck in Lahr

halten Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 9855
Jean Haub, Mühlgasse 13.

Engros-Lager für Wiederverkäufer bei
Emil Unkel.

Höchste Auszeichnung.

Steiff & Diller's



Goldene Medaille

Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
giebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Vorzüge: Bedeutende Kaffee-Ersparnis,
kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

(H. 63950) 58

Backpulver

empfehl

Hch. Tremus, Drogen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6101

Beeren-Obstwein-Melange, sehr gut, per Fl. 40 Pfg. | excl.
Johannisbeeren mit Preiselbeeren-Wein, | Flasche,
sehr wohlschmeckend, per Fl. 50 Pfg.
zu haben bei **Valentin Oehlschläger,** Selenenstraße 80.

1890er Tafelhonig,

st. geschleudert und goldgelb,

9 Pfd. Mk. 9.00,

5 " 5.50,

versendet frei unter Nachnahme

A. Hartlaub, Munsbach, Bayern.

Die feinste Tafelbutter: Hoeringhauser Theebutter
der Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen. Verkaufsstelle
Schulgasse 5. Preis Mk. 1.30, bei 5 Pfd. Mk. 1.25. 11386

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rosel. 1762

10-Pfd.-Kiste **Speckflunder** Mk. 4.—
wirl. delikate frei Nachn.
versendet **E. Degener, Mäucherei, Swinemünde.**

Vorzüglichen Mittagstisch

empfehl in und außer dem Hause

10983

Frau Kuhl, Tannusstraße 57.

Erdbeeren

täglich frisch vom Stock zu haben in
der Milchtur-Anstalt Dambachthal.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Befanntmachung.

Heute Donnerstag, den 19. d. Mts., Vormittags
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr
Carl Spehner wegen Aufgabe der Restauration

„Zum Falken“,

Ette der Bahnhof- und Lonisenstraße 18,
die Möbel aus der Bel-Etage, sowie Gläser, Liqueure,
Spirituosen etc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, als:

6 Betten mit Rahmen, Matratzen, Kissen,
Plumeaux und Kissen, 1 Schlafdivan, versch.
Sopha's, 1 Spiegel mit Console, 8 größere
und kleinere Spiegel, 5 Eichen- und Tannen-
Kleiderschränke, 8 ovale und andere Tische,
1 großer Büreantisch, Mahag.-Waschconsole
mit Marmor, 5 Waschkommoden, Nachttische,
geh. und Rohrstühle, 1 vollständige Küchen-
Einrichtung, Gewürzbüchsen, Eisschrank, Ser-
viettenpresse, Kupfer, Teppiche, ca. 1000 Fl.
Liqueure und Spirituosen (Cognac, Rum, Zwetschen-
Kirschwasser, Reichspostbittern, Pasquewitsch, Pfeffermünz,
Citracao, Anisette, Chateaux, Vanille, Rothe Kreuz-Liqueur,
ächten Nordhäuser, Kümmel, Punschessenz etc.), Wein-
Bier- und Liqueurgläser, 1 Haus-Telegraph etc.

Die Versteigerung findet in der Bel-Etage, Eingang
Lonisenstraße 18, statt.

Die Gegenstände sind sehr gut erhalten und zum größten
Theil Mahagoni.

Reinemer & Berg, Auktionatoren
und Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 22.

207

**Tricot-Taillen,
Tricot-Meidchen,
Tricot-Anaben-Anzüge**

empfehlen zu bekannt billigen Preisen 110

Simon Meyer,

14 Langgasse 14, Ette der Schützenhofstraße.

Alle Arten Blumen und Bouquets sind vorrätig, auch
Material für Filigran-Arbeiten. 8058

C. Kuhmichel, Wellrichstraße 3.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 3942

Für Sommer-Hemden

empfehle

extrafeine Madapolams,

für Kinderwäsche, Negligés etc.

Satins, weiss und crème durchbrochene
Satins etc. 10637

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Concurs-Ausverkauf.

Im Laden Kirchgasse 2b werden Strumpf- und Tricot-
waaren jeder Art, baumwollene und wollene Herren- und
Damen-Unterkleider, Normal- und Reform-Hemden, Jacken und
Hosen, Filetjacken, baumwollene und wollene Damen- und Kinder-
Strümpfe, Herren-Socken, Badehosen, Herren-, Damen- und
Kinder-Handschuhe, Jagdwesten, wollene Jacken u. s. w. zu
unter Fabrikspreisen verkauft.

Die Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Ladentischen, Realen
Lüster u. s. w., wird billig abgegeben. 394

Der Concur-Verwalter

E. L. Specht & Co.

Grösstes Lager von Handarbeiten jeder Art.

Handgestickte fertige Gegenstände.

Alle Materialien zu Handarbeiten

nur in besten Qualitäten. 8850

Vorhänge, Portiären, Tischdecken.

Fantasie-Möbel mit und ohne Stickerei.

Spitzen, Atlasse, Plüsch, Fries, Brocatborden,
Croisée's, Biber, Congress- und Marly-Stoffe.

Portefeuilles — Korbwaaren, fertig gestickt und montirt.

Bettfedern.

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kauft man
billigsten und reellsten im Bettfedernlager von

Michelsberg 3, M. Singer, Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund. 112

„Pst, Pst!“

eingetroffen.

Bazar Schweitzer,

13 Ellenbogengasse 13. 114

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), mußb., matt
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 394

 Nur einige Tage! 

Grosser Ausverkauf

von ächten Persischen und Türkischen

Teppichen,

Kl. Burgstrasse 1, im Neubau.

Einem hochverehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme,
daß ein riesiger Posten ächt orientalischer

Teppiche, Vorhänge, Stickereien, Waffen &c.

nur einige Tage zum Verkauf ausgelegt ist. Da der Verkauf große Eile bedingt, sollen
sämmliche Waaren zu

fabelhaft billigen Preisen

ausverkauft werden.

Es befinden sich in der Collection herrliche Exemplare antiker, ächter und seltener Stücke,
als: **Buchara, Derbent, Soumac, Cassac, Afghan, Bhagistan, Dzidzim, Ahelim**
(Karamani) &c., sowie prachtvolle ächte türkische Stickereien, als: Tischdecken, Handtücher,
Portiären; ferner eine Sammlung alter indischer und türkischer **Waffen**, als: Schwerter,
Streitärte, Lanzen &c.

Eine große Anzahl im Aussterben begriffener

 **ächter Gebet-Teppiche** 

und noch viele andere Gegenstände zur Decoration.

MAGAZIN ORIENTAL,

Kl. Burgstrasse 1, im Neubau.



Empfehle bei wirklich guter Arbeit
Kleider-Schränke, Spiegel-Schränke, Küchen-Schränke, Kommoden, Wasch-Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, Chaise-longues, ganze Garnituren u. Zimmer-Einrichtungen, complete Betten, sowie einzelne Theile zc. zu äußerst billig gestellten Preisen. 8016

Betten- und Möbel-Fabrik von Phil. Lauth, Tapezirer,
 Marktstraße 12, 1 Stiege (am Rathhaus).

Transport nach hier und auswärts frei.

Möbel.

- 1 französische Bettstelle Mk. 13.50,
- 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz Mk. 19.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank Mk. 17.50,
- 1 zweithür. " 25.—,
- 1 Kommode Mk. 16.—, " 25.—,
- 1 Nachttisch mit Kröpf Mk. 6.50,
- 1 Tisch mit gedrehten Füßen Mk. 8.50,
- 1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mk. 21.—,
- 1 Waschschränke mit marmorirter Platte Mk. 19.—
- 1 Ovale Tisch mit gefraister Platte Mk. 12.50

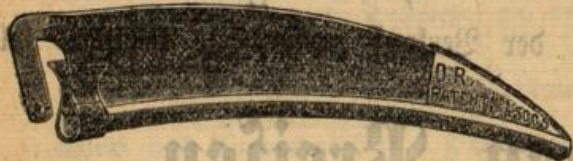
zc. zc.

Liefert unter Garantie

die **Möbel-Fabrik von Ottstadt & Comp.,**
 Koffheim bei Mainz.

10359

Neu!! Patent-Sensenschützer Neu!!



empfehlte im Alleinverkauf

11012

Hch. Adolf Weygandt,
 Ecke der Weber- und Saalgasse.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,
 weiß und gelb,
Stahlspäne,
Leinöl, Leinöl-Firniß,
streichfertige Fußboden-Farbe,
 unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und
 Härte, in allen Nuancen vorrätig.



Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften
 Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.

Hch. Tremus,
 Droguen- und Farbwaren-Handlung,
 2a Goldgasse 2a. 5848

Schlaf-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnliche
 Sopha's sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 9822

Für Möbelbezüge und Stoffe aller Art
Aufbürstfarbe,
 dunkel, schwarz, braun, blau, grün, oliv, roth u. f. w.
H. J. Viehovever,
 Marktstraße 23. 11201

Abonnements-Einladung auf die Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Vierteljahr 1890.

Man abonniert bei allen Post-Agenturen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohnes.



38. Jahrgang. Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inzerate, deren Preis mit 40 Pf. für die 4-gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, der abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In volkstümlicher und prägnanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Criminal- und Civilprozeße des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- und Landesgesetze leicht faßlicher, eingehender Erörterung und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Obergerichtsgerichts, deren Kenntniß in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern zc., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Penitikon, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der „Berliner Gerichts-Zeitung“ unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von Nah und Fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganze eigenartige, höchst pikante politische Mundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte zc. zc. Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Die Meineidigen von Schmidt-Weissenfels,
 König Rull von Schmidt-Weissenfels,
 Der Vater Schuld von F. Arnefeldt,
 Russische Knechten von Wilhelm Grothe,
 Erbe der Wolfenstein von E. G. v. Debenroth,

oder statt der beiden Romane auch als Probe des belehrenden Inhalts der „Berl. Gerichts-Ztg.“ zwei Theile von „Im Deutschen Gerichtshof“, gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justizgesetze, ein Separat-Abdruck von juristischen Vorträgen aus der „Berliner Gerichts-Zeitung“.

Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 3. Vierteljahr 1890, um die ausgewählten Romane oder zwei Theile von „Im Deutschen Gerichtshof“ in Buchform alsbald vollständig gratis absenden zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung,
 W. Charlottenstraße 27.

Wegen meines Umzuges von Hochstraße 27 nach Schachtstraße 19 verkaufe ich sämtliche Möbel zu viel billigeren Preisen, als: ein- und zweithür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstelle, Kommode, Wasch-Kommode, Tisch und Nachttische. 10622
Philipp Thurn, Schreiner, Hochstraße 27 und Schachtstr. 19.

Heil-Magnetiseur Paul J. Rohm,
Geisbergstr. 8, Part. — Sprechst. Nachm. 3—5 Uhr.

Das magnetische Heilverfahren wird ganz besonders bei **Nervenleiden** mit dem besten Erfolge angewendet.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen: Der Magnetismus als Heilkraft, durch Wort und Beispiel begründet, nebst Anleitung mittelst desselben auf den menschlichen Organismus mit Erfolg einzuwirken. Von Paul J. Rohm, Heil-Magnetiseur.

Hand- und Reisekoffer, selbstverfertigte, empfiehlt
Wiegerrgasse 37. Sämtliche Reparaturen schnell und billig.
Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 11069

Polster-Möbel-Verkauf.

Einige gut gearbeitete Sophas, als: **Salbarock, Pompadour, sowie 1 vollständige Garnitur (Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel)** billig zu verkaufen bei

Wilhelm Bullmann, Tapezirer,

13 Frankenstraße 13.

(Bezüge wählbar.)

10462

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

worden elegant und billig angefertigt in

Carl Schneggelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Historisches Prachtstück.

Humpen a. d. 16. Jahrhundert, kunstreiche Elfenbein-Schnitzerei (Darstellung a. d. Mythologie), Fassung ist Silber und vergoldet. Nur kurze Zeit ausgestellt in der Antiquitäten-Handlung von

11817

G. Goldschmid, Neue Colonnade 2, 3 und 4.

Schulter an Schulter.

(63. Forts.)

Roman von Hermann Heiberg.

Was Feliz und Minna übrigens sich erzählt hatten, bestätigte sich im ganzen Umfange. Als Doctor Kartheuser eines Morgens unter seinen Geschäftsbriefen auch ein Schreiben fand, in dem er um Mithilfe zur Gewinnung eines kaufmännisch geschulten Directors für eine Eisengießerei in Rendsburg ersucht wurde, machte er nach Berathung mit seiner Frau dem Stadtrath sogleich Mittheilung, und nach einigen hierauf folgenden Unterredungen, zu denen auch der Graf Caffaroni und Doctor Adler hinzugezogen wurden, entschloß sich Jahn, um die Stellung einzukommen.

„Und wir behalten Minna, bis Sie sie von uns zurückfordern, lieber Freund!“ hatte die Doctorin Kartheuser erklärt. „Ich will sie halten wie meine Tochter und habe sie schon immer lieb gehabt, als sei sie mein Eigenthum!“

Am Tage vorher hatte Adler den Vorschlag gemacht, daß Dagmar gleich nach der Confirmation zu einer Verwandten von ihm nach Altona gehen möge. Er wollte einerseits Jahn Erleichterung schaffen, andererseits seine Braut dem bereits aufkommenen Gerüchte entziehen. Es war bemerkt worden, daß Dagmar ihn einige Mal besucht hatte, und er fand selbst, daß man im Leben auch den Schein meiden müsse!

Jahn war seit jenem Abend, an dem ihn die Verzweiflung fast übermannt hatte, ein völlig anderer Mensch geworden. Er richtete sich empor, erinnerte sich der Pflichten gegen seine Familie, des Versprechens, das er einst dem Grafen gegeben, und beschloß, Alles, was gewesen, hinter sich zu werfen, wieder zu arbeiten und des Lebens in bester Weise froh zu werden.

Die Gelegenheit, Föhrde zu verlassen, ergriff er mit einem begreiflichen Eifer, und wirklich gelang es ihm nach persönlicher Verhandlung, die Stelle in Rendsburg zu erhalten.

Die Villa und der Stätteplatz wurden veräußert. Dagmar und Minna gaben einen Theil des ihnen von Fritz Stadtkassirer vermachten, nicht unerheblichen Erbes her, und so wurden sämtliche Restschulden der Firma beglichen. Nachdem dieselbe liquidirt war, ging Eisberg mit nach Rendsburg; Christian Ohlsen aber, der sich von seinem geliebten Föhrde nicht trennen konnte, bat Adler, ihm einen Dienst bei sich zu geben.

„Ich kann mir von die Familie Osahn einmal nicht trennen. Geben mich Herr Doctor, was Sie für gut finden!“

Toni Neß siedelte nach Cappeln über, wohin Doctor Mühle bald nach Fritz Stadtkassirers Tode seine Wirksamkeit verlegte.

Einen Menschen mußte sie haben, der sich ihr unterordnete, und Mühle fügte sich ihrem überlegenen Willen.

Sechs Wochen nach Ostern schrieb Feliz seinen Eltern aus Kiel, wohin sie ihn in das Haus seiner Schwester gebracht, den nachfolgenden Brief:

„Meine lieben Eltern!“

Vielen Dank für die neuliche Sendung. Auch die Hosen waren dabei. Es war nur gut, denn die täglichen sind hinten schon so durchgeschuert. — Na! —

Es geht mir sehr gut, auch in der Schule. Unter dem letzten Aufsatz „Welchen Eindruck erhalten wir von dem Volkscharakter der Schweizer nach Schiller's Tell?“ habe ich freilich „Sehr ungenügend“. Ich hatte aus Versehen den Landvogt Gekler immer Kehler genannt. So heißt nämlich der Theaterdirector hier in Kiel. Dr. Zentler meinte sogar, es wäre Absicht gewesen. Keine Ahnung!

Neulich machten wir einen Ausflug nach der Schleiße. Schwager Professor schenkte mir acht Schillinge. Das kam sehr gelegen; ich hatte gar nichts mehr. Aber das soll keine Anspielung sein —

Vielen Dank für die verschiedenen Nachrichten. Also Betty's Gurli und Ueli sind vertrieben? Das ist ja furchtbar traurig für das arme Mädchen. Und keine Nachkommenschaft! Daß ihr die Thiere auch das noch angethan! Ich meinte doch, daß sie wieder gelegt hätten, und etwas Kleines erwartet würde, nachdem die Eier im vorigen Jahre so wenig hielten, was sie zu versprechen schienen!

Daß Paulsen ausgezogen ist, thut mir sehr leid. Es roch auf dem Flur immer so lieblich nach Tabak. Geht er ganz aus Föhrde weg? Und Papa verliert die Miethse? Hier wurde erzählt er hätte Betty einen Heirathsantrag gemacht; sie aber hätte abgelehnt, weil sie doch noch nicht recht im heirathsfähigen Alter sei.

Also Marie im Laden und Theodor haben sich verlobt und wollen eine Conditorei anfangen? Das wird Valentini's nicht angenehm sein. Keiner kann solche Pasteten backen, wie er. Ich weiß es! O ja, ich weiß es und sehne mich nach den Fleischklopfen Egyptens.

Von Karl hatte ich neulich einen sehr, sehr netten Brief, und auch vom Grafen einen in französischer Sprache. Er schreibt mir sehr viel Freundliches. Oft sehne ich mich so sehr nach Euch Allen.

Daß Doctor Adler so großartige Kuren macht, Ohlsen neulich mit solchem Erfolge einen Finger operirt hat und überhaupt so geschätzt und verehrt wird, wird ja Dagmar Jahn sehr angenehm sein. Sie kann ihn ja nicht sehen und ist nur deshalb nach Altona gegangen!!!

Agnes von Rosen und Emma von Thünen sollen nun nach der Confirmation von Hause? Wohin? Wie gerne wäre ich bei Minna's Segnung gewesen. Einmal könnte mir Minna doch schreiben. Ist sie noch immer so unausstehlich? Das heißt — hm — hm! —

Daß es Herrn Stadtrath in Rendsburg so gut gefällt, freut mich riesig. Was macht Rahn's Vello, und wie geht's Iiz? Er hat noch immer Schiller's Gedichte zum Einbinden von mir. Ob ich die wohl vorm jüngsten Gericht wieder kriege? Glaube nicht! Bitte, grüßt Alle, Alle, auch Volten's.

So, nun will ich schließen. Es wird zum Essen geklingelt. Bergeht ja nicht, Minna zu grüßen, und daß sie mal schreibt, das alte, faulpelzige Gbhr bei Kartheuser's. Es umarmt Euch Euer stets dankbarer Sohn

Felix.

Zum Geburtstag wünsche ich mir Shakespeare, Heine's Gedichte, eine Literaturgeschichte, einen neuen Anzug und ein Taschenmesser. Gar nicht so unbescheiden? Wie?

D. D."

Neunundzwanzigstes Capitel.

Eine Reihe von Jahren war nach diesen Ereignissen verfloßen. In der kleinen Stadt Föhrde hatte, wie anderswo, die Sonne geschienen, und hatten Regenwolken den Himmel bedeckt; wie überall waren auch hier die Menschen von dem Wechsel der Dinge berührt worden, hatten sich mit Hoffnungen getragen, um die sie betrogen, und hatten Wünsche kaum aufkommen lassen, die ihnen unversehens erfüllt worden waren.

Föhrde hatte sich in seinem äußern Aussehen nicht verändert. Nirgends dampfte ein hoher Schornstein; kein Arbeitervolk drängte sich um die frühe Morgenstunde in die Fabriken; die Straßen zeigten dieselbe Einsamkeit wie früher; auf dem Marktplatz wuchs das Gras, und entweder trieb der Wind des Wassers hinaus in die offene See, oder ein stürmischer Ost bewirkte, wie vordem, ein Ueberfluthen der Stromwiesen.

Die Zeitungen hatten im Laufe der Jahre die Geburt kleiner Weltbürger verkündet, und Hinterbliebene hatten in ihnen trauernd gemeldet, daß das Familienoberhaupt hingegangen, wo es kein Erwachen mehr giebt. In den Spalten der Föhrder Tagesblätter spiegelte sich, wie überall, das Bild der Zeitereignisse wieder, meist ernst und trübe, bisweilen auch freudig; immer aber brachten sie Neues, das doch ein altes, und Altes, das wieder nur ein neues Angesicht und andere Farben angelegt hatte. —

Es war wieder Frühjahr, und goldener Sonnenschein lag über Stadt und Land. Soeben hatten die Einwohner einen ihrer Mitbürger zu Grabe getragen, einen, den sie alle von Ansehen gekannt hatten, und mit dem doch fast Niemand in nähere Berührung getreten war.

Graf Caffaroni hatte nach kurzer Krankheit — ein rheumatisches Leiden war ihm an's Herz gestiegen — das Zeitliche mit der ewigen Ruhe vertauscht, und die Vögel, die er noch jüngst an die Fensterbank gelockt, oder die zwitschernd und schwabend das von ihm auf die weißen Marmorsiesen des Hofes gestreute Futter aufgepickt hatten, konnten nun sein Grab umschwirren, oder sich in den Zweigen der Trauerweide niederlassen, die von Kartheuser's auf sein Grab gepflanzt war. —

Doctor Kartheuser saß neben seiner Gattin, die Nachmittags mit Minna einer alten Frau im Präsidentenloster einen Krankenbesuch abgestattet hatte, im Wohnzimmer. Eben war der Theetisch abgedeckt, und Minna hatte, „todtmüde“, aber im Aussehen frisch wie eine Pfirsichblüthe, Gute Nacht gesagt.

„Nun, lieber Kartheuser,“ hub die Frau Doctor an, „nun

laß' mal hören, was in des Grafen Testament steht. Jetzt ist's doch kein Geheimniß mehr!“

Der Doctor schmunzelte in eigener, fast schelmischer Weise. „Der Inhalt wird Dich freuen —“ sagte er, lehnte sich behaglich zurück und weidete sich an der sichtslichen Neugierde seiner Frau.

„Na ja, umsomehr!“ brängte die Doctorin und nahm ein Prieschen aus der Dose. „Wer ist der Erbe?“

„Die Stadt, Jahn und — Dein Sohn Felix!“ sagte nun der Doctor in einem Ton, als ob's gar nichts Besonderes sei. „Felix?“ rief die Doctorin in höchstem Erstaunen. „Berichte, weiter, weiter!“ Der Doctor aber trat in sein Arbeitszimmer, schloß seinen Altenschrant auf und holte eine Copie des Caffaroni'schen Testaments hervor. Auch nahm er ein versiegeltes Couvert, das mit den Worten: „Herrn Doctor Kartheuser. Vertraulich! Nach meinem Tode zu öffnen!“ überschrieben war, an sich. Hierauf trat er in's Zimmer zurück, hieß seine Frau draußen in der Küche sagen, daß sie nicht gestört werden wollten, und las ihr dann den letzten Willen und die Aufzeichnungen des Grafen vor. Diese letzteren nahmen das Interesse Beider so sehr in Anspruch und enthielten so Ueberraschendes, daß der Doctor beim Lesen mehrmals inne hielt, um einem Erstaunen Ausdruck zu verleihen, das sich auch in den Zügen der Doctorin wieder spiegelte. Der Inhalt des Schriftstückes aber lautete wie folgt:

„Ich heiße mit meinem wahren Namen Graf Alfred de Courbière, und bin in Nantes im Jahre ** geboren. Mein Vater war dort Präsident des höchsten Gerichtshofes und zeugte mit seiner Gattin, einer geborenen Baronin Louise von Devaille, außer mir noch eine Tochter, die aber sehr früh starb. Ihr folgten, als ich eben als Militär-Bögling nach St. Cyr gesandt worden war, in kurzer Zeit beide Eltern, und es fand sich in deren Nachlaß nur so viel Vermögen, daß außer meinem Unterhalt bis zum regulären Eintritt in die Armee lediglich dasjenige davon bestritten werden konnte, was ich für einige weitere Jahre neben meinem Officiersgehalt nothwendig gebrauchte. In St. Cyr lernte ich unter den Böglingen den Grafen von Roffambeau kennen, der sich ebenso zu mir hingezogen fühlte, wie ich zu ihm. Wir schwuren uns nach Art junger Menschen, die sich noch ihren Lebenshimmel vergolden, ewige Treue und blieben auch wirklich und auch dann in gleicher Innigkeit als Freunde mit einander verbunden, als er später auf Wunsch seines sehr vermögenden und einflußreichen Onkels, welcher ihn, da Roffambeau in der Welt ohne Eltern und irgend welche Verwandte daßand, erzogen und adoptirt hatte, eine andere Carrière einschlug und den Officiersrock gegen den Frack des Diplomaten vertauschte.

Unser Briefwechsel war ein so regelmäßer, daß ich stets über Alles, was den Freund anging, unterrichtet war, und auch ich verschwieg ihm nichts, was irgend der Mittheilung werth erschien.

Eines Tages nun meldete er mir aus Stockholm, wohin er als Gesandtschafts-Attaché gesandt war, daß er sich in ein bürgerliches Mädchen des dortigen Landes verliebt habe und die Erwartung hege, seinen Onkel, trotz dessen Standesvorurtheilen und trotz anderer Pläne, die jener mit ihm vorhabe, zur Genehmigung dieser Verbindung bewegen zu können. Später theilte er mir dann mit, daß er bei seinem Onkel auf entschiedenen Widerstand gestoßen sei, daß er aber die Hoffnung nicht aufgebe, denselben durch persönliche Unterredungen, die er gelegentlich seiner bevorstehenden Versetzung herbeiführen wolle, doch noch günstig zu stimmen. Freilich erlitt er in dieser Voraussetzung eine starke Enttäuschung. Sein Onkel war ein Aristokrat der alten Schule und fand weder die Parthie mit der Demoiselle Ahne Gulbang standesgemäß, noch vermochten die Züge der jungen Schwedin, deren Bild sein Neffe mitgebracht hatte, seine Sinnesart zu ändern. Die Folge davon war, daß mein Freund nach schwerem Kampfe dem jungen Mädchen schrieb, er könne sie jetzt nicht heirathen; die Dankbarkeit gegen seinen Verwandten, der Vaterstelle an ihm vertreten, hindere ihn daran; er müsse warten, bis er selbstständig sei; da darüber aber noch längere Zeit hingehen könne, so wolle er seine Braut nicht binden, sondern lasse ihr freie Hand, auf ihn zu warten oder nicht. Er werde seiner Zeit wieder bei ihr anfragen, ob ihre Gesinnung gegen ihn noch unverändert sei.

(Fortsetzung folgt.)

Tricot-Tailen u. Blousen

werden in meinem **Ausverkauf** zu jedem annehmbaren **Preise** abgegeben.

A. Maass, 10 Langgasse 10. 10950

Tapeten

in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.

Wir machen besonders auf eine schöne Auswahl in mittleren **Goldtapeten** von **60—100 Pfg.** aufmerksam.

Musterkarten stehen gerne zu Diensten.

J. & F. Suth,

Friedrichstraße 10.

9016

J. Gibelius,

Ecke Louisen- und Bahnhofstraße,
empfehl

Strohüte für Herren von . . . Mk. 1.50 an,

Strohüte für Knaben von . . . —.90 an,

Strohüte für Kinder von . . . 1.— an.

Schirme und Cravatten.

Alles in größter Auswahl. 10811



**Sensen, Sicheln mit Zubehör,
Heugabeln, Holzrechen etc.**

empfehl

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke d. Weber- u. Saalgasse. 9804

Als Specialität

zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc.
empfehle bestens meine vorzügliche 11006

Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf.

Adalbert Gärtner,

nur 13 Marktstrasse 13.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen,
vorräthig im Verlag, Langgasse 27.

Schloßfreiheit-Loose.

IV. Gesellschaftsspiel eröffne 30. Juni. Außerdem empfehle ganze, halbe, viertel und achte Loose zu annoncirten Preisen. 11443

de Fallois, Haupt-Debit, 20 Langgasse 20.

Verschiedenes

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u. unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll
O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Weichstarre, Hysterie, Starrkrampf, Mondkrampf, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserfüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbüt und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsene werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von **Magnetopath Kramer**, Louisenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—11. 10613

Naturheilverfahren:

Dr. Schreiber, Spr. Wiesbaden „Hotel Schützenhof“ jeden Freitag zw. 9—11 Uhr Vorm. Wohn. Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 35. (H. 64266) 58

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt. 6087

J. Jung, Specialist, Neugasse 4.

Lohndiener und Kochfrau Petroschka

wohnen jetzt Kirchgasse 7, Stb. 2 Treppen. 9593

Ein neuer leichter **Mehgewagen** (Breit) billig zu verkaufen
D. Napp, Heleneustraße 5. 3480

Verschiedene **Porzellan-Ofen**, ein amerikanischer Füllöfen,
nur wenig gebraucht, sowie ein neuer Waschkessel billig zu ver-
kaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11051

Zimmerpäne sind fortwährend zu haben bei
Gebrüder Müller, Doh-
merstraße 51. Auch werden Bestellungen angenommen
Balramstraße 6, Parterre links. 11318

Rosen (feine Sorten) täglich frisch Webergasse 46. 10717

Wiesenheu, Kartoffeln, Stroh zu haben Weibstr. 20. 6542

Ein kleineres schönes **Pferd**, 7 Jahre alt, billig zu verkaufen
Flarenthal No. 8. 11288

Ein ächter **Wolf-Epik** zu verk. Näh. Tagbl.-Exp. 11419

Drei ächte russische Möpse zu verkaufen Häfner-
gasse 3, im Laden. 11185

Ein sehr **wachsamer Hund** (Epik) ist abzugeben. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 11185

Drei ächte russische Möpse zu verkaufen Häfner-
gasse 3, im Laden.

Unterricht

Primaer erteilt gründliche **Nachhilfe** in sämtl. Gymnasial-
fächern. Gefl. Offerten unter **K. 420** an die Tagbl.-Exp.

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erteilt
gründl. **Unterricht** zu mäß. Preisen. Schwalbstr. 51, II. 7936

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola,
Wilhelmsplatz. 8817

Leçons de français d'une institutrice
française. S'adresser chez Feller & Gecks. 3721

A Lady from Hannover teaches the north-german
language in six months. Apply Kapellenstrasse 10, II.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt.
Näh. Rheinstraße 38, 1. Etage links.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause
von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Etage
hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 3528

Violin-Unterricht

erteilt billigt **V. zum Busch**, Dohheimerstraße 6. 1137

Für **Clavierbegleitung** (zu Gesang oder Instrum.),
Ensemblespiel (vierhändig), **Clavierstunden** etc. empfiehlt sich
Ewald Deutsch, Wilhelmsplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der
Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Immobilien

Immobilien- | **J. MEIER** | Estate &
Agentur. | Taunusstr. 18. | House-Agency

Michels- | **E. Weitz**, | Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 3720

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl.
Baupl., weit unter Selbstkosten-
preis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff**, Weibstraße 5. 4324

Ein in südlicher Lage schön eingerichtetes mittelgroßes **Haus**
mit Vorgarten, Balcon etc. Abreise halber zu verkaufen. Offerten
unter **Haus II** an die Tagbl.-Exp. 11162

Das Haus Viebricherstr. 15

(**J. G. Fischer's Erben**)
ist aus freier Hand infischfrei zu verkaufen.

Näh. bei **H. Pfaff**, Dohheimerstraße 22. 10608

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem
Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Villa in geschützter und schöner Lage bei Fulda, umgeben von
5 Morg. **Zier-, Gemüse-, Obstgarten** und **Wiese**,
mehrere Hundert **feine Obstbäume**, für **22,000 Mk.**
zu verkaufen. (Auch für **Molkerei** zu empfehlen.) 208

Imand, Taunusstraße 10.

Bad Rissnaen maff. Haus mit starker **Feinbäckerei** und
frequenter Weinrestauration, großer **Umsatz**, wegen
Zurückziehung für **55,000 Mk.** zu verkaufen. 208

Imand, Taunusstraße 10.

Noch zwei Baupläze

an der projectirten Verbindungsstraße zwischen **Langgasse** und
Häfnergasse, event. mit dem zu dem Betrieb eines Bade-
hauses erforderlichen **Thermalwasser** zu verkaufen. Näh. auf
dem **Baubüreau** Friedrichstraße 42, Morgens zwischen 10-12
und Nachmittags zwischen 4-6 Uhr. 11216

Eine **neu eingerichtete Gärtnerei** mit Ladengeschäft in
feinster Geschäftslage zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 10659

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Capitalien in jeder Höhe werden stets nachgewiesen durch
W. Merten, Taunusstraße 21. 9808

Capitalien

in jeder Höhe stets auszuleihen.
Hypotheken-Agentur **L. J. Simon**, Göthestr. 5. 10378

Capitalien zu leihen gesucht.

28-30,000 Mk. auf Haus und Güter in hiesiger Stadt
(50,000 Mk. Taxwerth) auf 1. Juli oder 1. October zu leihen
gesucht. Von wem? sagt die Tagbl.-Exp. 10780

15,000 Mk. prima 2. Hypoth., 4 1/2 %, zu cediren gesucht.
Näh. **Imand**, Taunusstraße 10. 208

10,000 Mk. zu cediren gesucht. Offerten unter **J. K. 60**
an die Tagbl.-Exp.

7000 Mk. als zweite Hypothek auf ein neues Haus in guter
Lage gesucht. Gefl. Offerten erbeten an **Jean Arnold**,
Agent, Weibstraße 10. 11334

35,000 Mark in 2. Stelle auf prima Object zum October
gesucht. Maffer verbeten. Offerten unter **F. R. T.** an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 10468

39,000 Mk. zu 4 1/4 %, sowie **28,000 Mk.** zu 4 1/2 %
(Restkaufschilling) auf prima Objecte, Eigenthumsr. vorbehalten,
werden Abtheilung halber zu cediren gesucht. Näh. bei **11003**

Fr. Wagner, Faulbrunnenstraße 5.

11,500 Mk. gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen sofort
zu leihen gesucht. Off. unter **A. Z. 99** befördert die
Tagbl.-Exp.

25,000 Mark auf 1. Hypothek per 1. Juli gesucht. Lage
42,000 Mk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11869

Grosse Gemälde-Ausstellung

Wilhelmstrasse 24, Laden,
im „Hotel Dasch“.

Circa 200 Oelgemälde berühmter Meister

sollen in kürzester Zeit zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Hochachtend

Joseph Sander, Kunsthändler aus Düsseldorf.

Öffentliche Dankagung.

Dem Unterzeichneten erkrankte ein Sohn an Diphtheritis, welcher medicinisch behandelt wurde und starb. Ein zweites an Diphtherie erkranktes und von der Medicinheilkunde bereits aufgegebenes Kind wurde von Herrn **Dr. Schreiber**, Große Eschenheimerstraße 35 in Frankfurt a. M., durch das **Naturheilverfahren** in 4 Tagen hergestellt. Darauf erkrankten noch 4 andere Kinder an Diphtherie, von denen drei in 3 bezw. 4 Tagen und ein besonders schwer erkranktes Kind in 8 Tagen von Herrn **Dr. Schreiber** hergestellt wurden. Im öffentlichen Interesse halte ich es für meine Pflicht, diese Thatsache hierdurch bekannt zu machen und dem Herrn **Dr. Schreiber** meinen öffentlichen Dank für die Erhaltung meiner Kinder hiermit auszusprechen. (H. 64267) 59

Frankfurt a. M., den 16. Juni 1890.

Louis Rondholz,
Alter Markt 44.

Verloosungsliste
Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.
Insertionspreis: 35 Pfg. die einspalt. Petitzeile.
Reklaman: M. 1.50 pro Zeile.

Frankfurter Journal.
Beratgeber: Julius Rittershaus.
Politische und Handelszeitung
ersten Ranges.
Erscheint 3 mal täglich.
Freemüthige und nationale Stellungnahme zu allen politischen und socialen Fragen.
Genaueste und schnellste Information auf familiären Gebieten.

Didaskalia
Tägliche Unterhaltungsbeilage mit Schachzeitung.
Bezugspreis: Mk. 6.25 vierteljährlich.
Sonntagsbeilage.
Populäre wissenschaftliche feuilletonistische und literarische Beilage.

Wochenbeilage

Der Landwirt.
Wochenbeilage

Bedrucktes Zeitungspapier
per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Wegen Wegzug sollen die Möbel und Geräthe von 3 Zimmern und Küche, 1 Sitzbad sogleich billig verkauft werden Nerostraße 10, 1 St., Vormittags von 10—12 Uhr.

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantirt. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria Apotheke, Rheinstraße.**

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristenpflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Gänzlicher Ausverkauf

nur noch bis Ende dieses Monats.

Galanterie- und Luxuswaaren-Handlung

E. Beckers,

Taunusstrasse 2a.

Zur Burg Nassau.Zur Fortsetzung des großen Preisfestes von
Herrn Huber sel. ladet höflichst ein 10206**E. Hohloch.**

Restaurant und Conditorei

Hotel Nassau
in Biebrich a. Rh.

von

Carl Machenheimer.Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation
der Dampf-Strassenbahn.

Diners à part.

Restauration à la carte.

Gute Küche. — Reingehaltene Weine.

Flaschen-Biere. — Diverse Liqueure.
Café und Conditorei.

Reelle Preise, prompte Bedienung.

Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.
Achtungsvoll 8622**Carl Machenheimer,**

Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

„Nassauer Hof“, Rautenthal, Rheingau,altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine
aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen
und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten
und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Wein-
stube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer
Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde,
empfiehlt auf's Beste
Die Besitzerin: 8281**Joseph Winter, Wittwe.**Bleichstraße 12, 1 Treppe hoch, **Kartoffeln** (nicht schwarz)
per Kumpf 14 Pf., per Malter 3 Mk., fortwährend zu haben. 19979**Miethgesuche****In guter Geschäftslage**für ein feineres Geschäft ein Laden nebst Wohnung
per sofort oder später zu miethen gesucht. Gefl.
Offerten unter E. G. No. 191 mit Preisangabe
an die Tagbl.-Exp. erbeten.**Eine elegant möblierte Villa** (Park, Paulinen-,
Rosen-, Blumen-,
u. Bierstadterstraße) auf 6 Monate, vom
1. October an zu miethen gesucht.
Directe Offerten unter Chiffre W. P. an
die Tagbl.-Exp. 11416**Schreiner-Werkstätte** mit oder ohne Wohnung zu miethen
gesucht. Offerten unter **H. B. 19** an die Tagbl.-Exp. 11113**Vermiethungen****Geschäftslokale etc.**Auf 1 Juli ist eine gangbare kleine **Wirtschaft** mit Inventar
zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11129**Laden** mit oder ohne Wohnung auf 1. October zu vermieten
Goldgasse 2a, 1 St. 10645**Ein kleiner Laden** zu vermieten Nerostr. 35. 7128
Begen Aufgabe des Geschäftes ist der von Frl. **E. Lugenbühl**
bewohnte**Laden Webergasse 25**

per 1. October oder später zu verm. Näh. daselbst. 11001

Ein Laden, in welchem seit längeren Jahren ein **Spezerei-
waaren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird,
ist nebst **Wohnung** mit oder ohne **Ladeneinrichtung** auf
1. October zu vermieten. Offerten unter **S. S. 7** in der
Tagbl.-Exp. niederzulegen. 11348**Ein schöner Laden** mit einem Schaufenster nebst Wohnung von
4 Zimmern und Zubehör, in einer der best gelegenen Straßen
(im Mittelpunkt der Stadt), ist per 1. Juli zu vermieten. Näh.
unter **A. B. 90** an die Tagbl.-Exp. 11316**Mainz.****Ein Laden** in erster Lage sofort oder später zu vermieten.
Näh. unter **No. 21659** bei **D. Frenz** in Mainz. 148**Wohnungen.****Adlerstr. 51** ein kl. Logis auf gl. oder 1. Juli z. vm. 11161**Albrechtstraße 11** 1 kl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834**Röderstraße 3** Dachwohn. 1. Juli z. vm. **F. Groll.** 11286**Möblierte Wohnungen.****Louisenstraße 3,** nahe dem Park, ist eine
möblierte Wohnung, sowie ein-
zelne Zimmer zu verm. 11106**Mainzerstraße 24,** Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern
mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl.
Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940**Rheinstraße, Ecke Bahnhofstr. 1, P.,** möbl. Wohnung, einzeln
Zimmer, Pension. 9132**Sonnenbergerstraße 10**eine herrschaftliche, elegant möblierte Wohnung mit Küche und
Zubehör anderweitig zu vermieten. 9471**Villa Sonnenbergerstraße 34**elegant möblierte **Vel-Etage**, sowie einzelne
Zimmer zu vermieten. 11291**Möblierte Wohnung**, 3 Zimmer und 1 Küche, billigt zu vermieten
Saalgasse 16, 1 St. 10795**Möblierte Zimmer.****Adlerstraße 5** ein kleines möbl. Parterre-Zimmer auf 1. Juli
zu vermieten. 11857

Adelheidstrasse 36 mit separatem Eingang in f. ruh. Herrschaftsh. sind 2—3 schön möbl. Vorderzimmer (Balcon) an 1—2 Herren zu verm. Näh. 1 Tr., 8—11. 11305

Alderstrasse 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665

Bahnhofstrasse 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618

Bleichstrasse 8, 1 St. 2 möbl. Zimmer, sep. Eingang. 11117

Bleichstrasse 11, 1 St. 1., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 10208

Delaspeestrasse 4, 1 Tr., schön möbl. Zimmer (auf Wunsch mit Pension) billig zu vermieten. 10873

Helenenstrasse 18, II, möbl. Zimmer zu vermieten.

Hellmundstrasse 42 ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn auf gleich zu vermieten.

Jahnstrasse 5, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 10180

Kirchgasse 45, 2 St. (Eingang Mauritiusplatz 7), ist ein freundliches, schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten. 10116

Moristrasse 6, Bel-Etage r., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8975

Mühlgasse 13, II, möblierte Zimmer billig zu vermieten.

Mühlgasse 13, II, möblierte Zimmer billig zu vermieten.

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Schulberg 19 ist ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7795

Wellstr. 12, 2 St., 1 möbl. Zimmer bill. zu verm. 9747

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstrasse 24**. 4648

Ein elegant möbl. Salon und Schlafzimmer, separater Eingang, ist per 1. Juli c. zu vermieten **Louisenstrasse 37**, 2. Etage. 10749

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstrasse 38. 10470

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Grabenstrasse 6**, Metzgerladen. 11023

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstrasse 5**, 1 St. 11424

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Louisenstrasse 11**, Part. 11023

Möbl. Parterre-Zimmer, separater Eingang, auf gleich zu vermieten **Mauergasse 14**. 10753

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten **Mehrgasse 25**. 11418

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten **Nerostrasse 46**, 1 St. 10446

Schön möbl. Zimmer zu vermieten **Oranienstrasse 16**, I. 10446

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstrasse 9**, 1 St., vis-a-vis der Kaserne. 10770

Möbl. Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstrasse 51**, III. 11256

Möbl. Zimmer **Taunusstr. 25**, II. 7566

Bei einer alleinstehenden Wittve können ein auch zwei junge Mädchen, welche in Schulen oder Geschäften gehen, angenehme billige Wohnung event. auch Pension finden. Näh. **Walramstrasse 1**, Parterre. 11840

Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten **Walramstrasse 83**, 1 St. 11299

Gut möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, sofort zu vermieten **Webergasse 15**, 2. St. 9602

Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. **Weberg. 44**, II. 8339

Möbl. Zimmer zu vermieten **Wellstrasse 3**, I. 9922

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension **Wellstrasse 6**, Part. I. 9997

Schönes möbl. Zimmer zu verm. **Wellstr. 10**, Bel-Et. 9997

Sieben Minuten vom Bahnhof sind in eleg. Villa 2 möbl. Parterre-Zimmer für 40 Mk. monatl. zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 11381

Sofort zu vermieten in einer Villa elegant möbliertes Zimmer mit Pension. Näher im Hause. Näh. zu erf. in der Tagbl.-Exp. 9520

Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis **Vertramstrasse 3**. 10596

Reinliche Arbeiter erhalten Logis **Hochstrasse 13**. 10596

Arb. erh. Logis **Marktstr. 12**, Stb. 3 St. bei **Kleber**. 11331

Ein jg. Mann findet gutes u. bill. Logis **Höderallee 20**, 2 Tr. 10858

Anst. j. Mann erh. gutes Logis **Wellstrasse 39**, 1 St. r.

Leere Zimmer, Mansarden.

Goldgasse 15 ist auf gleich ein Zimmer zu vermieten. 11420

Sirichgraben 23 ist ein Zimmer auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 11292

Parterre-Zimmer zu verm. **Schwalbacherstrasse 55**. 10302

Hellmundstrasse 42 ist eine heizbare Mansarde an eine anständige Person zu vermieten.

Eine leere heizbare Mansarde auf 1. Juli zu vermieten **Walramstrasse 37**. Näh. in der Werkstätte. 11361

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Eine Scheuer und ein großer Henstall sofort zu vermieten **Clarenthal No. 8**. 10969

Fremden-Pension**Pension**

gesucht für einen Knaben (Gymnasiast) von 14 Jahren. Gest. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre **M. W. 1847** an die Tagbl.-Exp.

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Näher im Hause. 9923

Schwalbach: Villa Concordia, 1886

Rheinstr., gesunde Lage. **Schatt. Waldweg**; 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 10433

Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

(Nachdruck verboten.)

Berliner Brief.

(Original-Feuilletton des „Wiesbadener Tagblatt.“)

Berlin, 18. Juni.

„Wo liegt eigentlich Mosenheim?“ — Oft genug ist hier während der letzten Wochen diese Frage gestellt worden, ohne daß sie eine sichere Beantwortung gefunden; selbst der kundigste Spree-Mühen hatte bisher von diesem Ort, der allgemeinen Gerüchten zufolge in der Nachbarschaft der Hauptstadt liegen sollte, keinerlei Kenntnis und betrachtete erstaunt die „Passe-Karte“, laut welcher der darauf bemerkten Person hiermit von dem unterfertigten Kreisamte die Permission zu einer Vergnügungsreise nach Mosenheim erteilt wird.“ — Mosenheim, wie hübsch schon der Name klingt, wie anheimelnd, gar nicht nach dem Zeitealter des Telephons und des Glühlichtes, der Telegraphen und der Eisenbahn; aber trotzdem mußte man sich der letzteren bedienen, um nach dem neuentdeckten Orte zu gelangen, wo am „Samstag, 14. Juni, das Bürgermeisteramt der Stadt Mosenheim ein sehr ergötzliches und frohsames Vogelschießen arrangiert“. Auch außerhalb der beteiligten Kreise hatte dieser Vorläufer des Bundes-Schützenfestes großes Interesse erregt, zu vielen Hunderten standen die Neugierigen vor dem Potsdamer Bahnhofe und sahen mit neidischen Blicken der Abfahrt der geladenen Gäste zu, von denen die Mehrzahl das Costüm unserer Großväter angelegt, jener behaglichen Zeit, in der sich das deutsche Volk von den Anstrengungen des Befreiungskrieges recht gehörig erholte.

Zwei lange Extrazüge brachten die Teilnehmer nach der Station Wannsee, wo der erste feierliche Empfang stattfand; in langen Linien standen die Schützen Mosenheim's, in goldbordierten

grünen Uniformen und mit gewaltigen Federhüten, da, vor ihnen der schleppfabelfassende Major und der Bürgermeister mit schneeweißem Spitzhut und goldener Amtskette, in der Hand den großen Bambusstock — nun ein Zeichen mit demselben, und hei, wie krachten zum Empfang die Flinten und Böller, wie schmetterte die Musik und dröhnte das Willkommen, immer wieder und immer wieder, bis sich endlich, die Capelle an der Spitze, die Festgesellschaft in Bewegung setzte und nach dem am Ufer des Schlachtensees gelegenen Musenheym zog. Den Mittelpunkt hier selbst bildete der schattige Wirthsgarten „zur goldenen Sonne“, an welchen die Vogelwiese stieß, die alsbald, nachdem man sich am Kaffee und Kuchen delectirt, die bedeutendste Anziehungskraft ausübte, denn gar viele Paritäten waren hier zu schauen, sämmtlich mit furchtbarem Spektakel angekündigt: das neueste und verblüffendste Panorama, die wildesten Menschenfresser, die stärksten Preissieger und Athleten, siamesische Zwillinge, das „Theater Panommal“ und ein „Nouvo Wurstification“, schließlich gar eine „allerächteste“ Indlanerhorde mit prächtigen Kampfspielen. Und in diesem Rahmen nun der Kreis der Gäste: die Herren in den ausgeprägten „Schneepeln“, mit buntcarirten Westen und mächtigen Vatermördern, mit Cylindern von unglaublicher Höhe und Hosen von undefinirbarer Farbe, dazwischen Stadtsoldaten und Polizeidiener, Schützen und Magistratsmitglieder, vagirendes Gesindel und fahrende Musikanten; die Damen mit kurzen Taillen und weitbuschigen Puffärmeln, mit glatt herniederfallenden Kleidern aus buntgeblühtem Stoff und gewaltigen Schutten-Hüten, mit grellen Seidenschleifen und schillernden Umschlagtüchern, unter ihnen allerliebste, poetische Erscheinungen, die das Herz jedes echten und rechten Musenheimers höher klopfen machten, aber — wenn wir offen sein sollen — hübsch ist diese Großmutter-Tracht nicht, lange nicht so hübsch wie unsere heutige Damenmode, und einige schriftstellernde, hartgesottene Junggesellen äußerten denn auch mit vollster Bestimmtheit: „Wenn wir damals gelebt hätten, dann hätten wir — erst recht nicht geheirathet!“ Diese Kritik hinderte sie jedoch durchaus nicht, jenen altwäckerlich gekleideten jungen Mädchenblüthen tüchtig den Hof zu machen und sich mit ihnen nach den Klängen der Musenheym Capelle flott im Tanze zu drehen; vorher aber hatte noch im Walde die Enthüllung eines imposanten Denkmals stattgefunden und eine Theater-Gesellschaft, verkörpert durch Herrn Direktor Thilo Hilbebrand, hatte „Don Carlos, Infant von Spanien, oder Das Glend in den Palästen, oder Vater, Mutter und Sohn“, zur Darstellung gebracht, welche Vorstellung leider nicht zu Ende gelangte, da der Stadtdiener von Musenheym plötzlich das Weiterspielen dieses „arg sittenlosen, gar unnatürliche Verhältnisse behandelnden Stückes“ untersagte. Dann begann eigentlich der unofficial Theil des Festes, und dieser wahrte wahrseheinlich noch weit länger als der erste; um ihn abzuwarten, gehörte die Spannkraft und Ausdauerfähigkeit der jungen Kunst-Adameniker, die mit diesem Musenheym Vogelschießen ihre Fest-Chronik um ein erinnerungsreiches Blatt vermehrt haben! —

Während die heranwachsenden zukünftigen Raphaels und Michel Angelos dort im Grünwald den Ort Musenheym aufbauen, herrschte auch hier in der unmittelbaren Nähe des Stadtbahnhofes Zoologischer Garten die regste Thätigkeit, die sich schließlich fieberhaft steigerte, damit rechtzeitig die Arbeiten zum Eröffnungstermin der Ersten Allgemeinen deutschen Pferde-Ausstellung beendet wurden. Während man noch an den Tribünen zimmerte, an den Hallen hämmerte, an die Einrichtung der Ställe die letzte Hand legte, trafen bereits die ersten Pferdetransporte ein; ein prächtiges Bild, diese Ansladung der edlen Thiere: wie sie bäumten und freudig wieherten, als sie nach langer, schwankender, rasselnder Fahrt wieder festen Boden unter den Füßen fühlten, wie sie an den Galstern zerrten und mit den Hufen scharrten, wie sich dieser und jener stolz gebaute College des Bucephalus mit kühnem Satz losriß und feurig dahinsürrte, bis er endlich mit großem Galloß eingefangen wurde. Nicht minder interessant zu beobachten waren die zweibeinigen Begleiter dieser müthigen, schwer zu händigenden Ausstellungs-Objecte, brave Friesen und Ostpreußen, Holsteiner und Rheinländer, Hannoveraner und Elsäßer, bald in kurzen, enganliegenden Joppen, bald in kastanartigen, langen Gewändern, diese mit lockehähnlichen Mützen, jene mit heruntergebogenen Vooftenhüten, andere mit buntfarbigem, um den Leib geschlungenen Schärpen,

und wieder andere mit grellen Schleifen und auffälligen Kolarben an den Kopfbedeckungen. Die Mehrzahl dieser grobknochigen, vollblütigen Vereiter, Stallknechte und Kutscher weist zum ersten Male in Berlin, welches ihnen seine lockendste Bisttentarie aus nächster Nachbarschaft in Gestalt des Zoologischen Gartens entgegenstreckt, und man kann sich das Erstaunen dieser guten Burschen denken, wenn sie bei einem Besuche des Gartens sich plötzlich in einer tausendfachen, gepuzten, lachenden, plaudernden Menschenmenge befinden, wenn von allen Seiten rauschende Musik erschallt und sie in den Zwingern Thiere erblicken, von denen sie noch niemals etwas vernommen, und wenn — das größte Wunder! — bei Einbruch der Dunkelheit mit einem Male überall elektrisches Licht aufstrahlt und blendende Tageshelle verbreitet. Dann stehen sie nachher an den Stallungen in kleinen Gruppen beisammen und erzählen sich im heimathlichen Dialect von dem Gesehenen; aber ein Haupttheil der Unterhaltung dreht sich trotzdem immer wieder um das Nächstliegende, die Ausstellung, und dictatorisch hören wir einen baumlangen Hannoveraner sagen: „Dot is wedder grootartig!“

Dasselbe Urtheil kann man häufig bei einem Besuch der Ausstellung, der übrigens trotz der bisherigen Mißgunst des Wetters äußerst zahlreich ist, vernehmen. Jeder ist freudig überrascht von den geschickten Anordnungen, der umfangreichen Theilnahme und Größe der Ausstellung — sie bedeckt ein Gebiet von hunderttausend Quadratmetern —, wie ihrer trefflichen Lage. Letztere ist ganz besonders schön, denn hübsche Parkpartien sorgen für Abwechslung, und die Wege zeichnen sich durch lauschiges Grün, von dichten Gebüsch und kleinen Hainen gebildet, welche auch den Hintergrund für die verschiedentlichen „Erfrischungs-Stätten“ abgeben. Als den Mittelpunkt der Ausstellung darf man die weite Renn- und Fahrbahn betrachten, für die Leistungsprüfungen bestimmt, die sich auch auf Hindernisnehmen u. erstrecken. Am oberen Ende dieser 150 Meter langen und 75 Meter breiten Bahn erhebt sich, von zwei Tribünen flankirt, die äußerst gefällig und graciös aufgeführte, mit einer stattlichen Kuppel und einer unter dieser liegenden kaiserlichen Loge versehene Haupt-Ausstellungshalle, die in ihrem geschmackvollen Innern das umfangreichste, den gesammten Pferdesport erschöpfende Material birgt: Equipagen und Gefährte aller Art, von der schweren Mail-Coach an bis zum leichtesten Tandem, von dem elegantesten Landauer bis zum derbgefügten Jagdwagen, dann Arbeiten der Memer und Sattler, denen sich diejenigen der Damenschneider mit den feinsten Reitcostümen anschließen, ferner Modelle der praktischsten Stallungen und Ställe, die auch wissenschaftlich sehr wichtigen Separat-Ausstellungen des Kriegsministeriums und der Thierarzneischule, die vom Union-Club gesandt, von Meisterhand gefertigten Delbilder der siegreichsten Rennpferde und schließlich eine beträchtliche Zahl der kostbarsten, hauptsächlich zu Ehren- und Rennpreisen geeigneten goldenen und silbernen Kunstwerke unserer bekanntesten Juweliere.

Hinter diesem Hauptgebäude liegt noch eine besondere Wagenhalle mit reich ausgestatteten Lese-Cabinet, auch hier und da haben noch Fabriken und Industrielle ihre für den landwirthschaftlichen Betrieb bestimmten Erzeugnisse aufgestellt. Nicht weniger wie 2000 Pferde — darunter 500 von landwirthschaftlichen Provinzial-Vereinen und Privatzüchtern, sowie etwa die gleiche Zahl von Händlern — sind im Ganzen eingeliefert worden, ca. 1000 von ihnen entfallen allein auf die Zuchttheilungsgruppe; die Thiere, aus allen deutschen Gauen stammend, sind in etwa 20 langgestreckten Bögen, sowie in 26 Stadtbahnbögen untergebracht, über jedem Stall ist das Heimathland verzeichnet, speciell stark vertreten sind dabei Schleswig-Holstein und Hannover.

Die bis zum letzten Drittel dieses Monats dauernde Ausstellung hat Tag für Tag ein ganz beträchtliches Pensum abzuwickeln: Prämierung, sowie Vorführung der prämirten Pferde, Vorrreiten und Vorfahren der Reit- und Wagenpferde, Vorführung der Zuchttheilung nach Ländern und Provinzen, Reit- und Fahrconcurrenzen, Repräsentation ganzer Gesteute, Familien- und Zuchtgruppen auf der Hauptbahn, Parade sämmtlicher Pferde der Zuchttheilung, Concurrenzen für Berliner Miethswagen, Droschken und Geschäftsfuhrwerk, auch die Declame- und Frachtwagen, Vorführen von Viererzügen, Zwei- und Einspannern,

einer Jagdbequipage mit Reute und sofort, so daß die Preisrichter zu Athem kommen dürften. — Für die Ausstellung giebt sich hier eine rege Theilnahme kund, speciell stark ist der Andrang aus der Provinz, vielfach trifft man jetzt in den Straßen und in den — Bier- und Weinstuben auf die sonnenverbrannten Gesichter der Gutsbesitzer, der Verwalter und Pächter, die bei einer solchen Ausstellung das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, oder soll man besser sagen: das Angenehme mit dem Nützlichen? . . .

Paul Lindenberg.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Juni.)

Adler:
Gniette, Fr. Rent. Brüssel.
Vues, Fr. m. Tocht. Brüssel.
Greyson, Fr. Rent. Brüssel.
Sommer m. Fr. Paderborn.
Ewerlien, Post-Inspect. Darmstadt.
Spamer, Fr. Huder-Hütte.
Kellner, Fr. Wetzlar.
Lensch, Kfm. Crefeld.
Redelsheimer, Kfm. Farth.
Wormser, Kfm. Paris.
Rosenberg, Kfm. Wien.

Alleeaal:
Cordes, Fr. Bodenkirchen.
Schmidt-Cabanis m. Fr. Berlin.
Friedmann, Fr. Dr. Berlin.

Bären:
Bettige m. Fr. Schackensleben.
v. Seelhorst, Fr. Naumburg.
Schultz, Hptm. m. Fr. Magdeburg.
Sachse, Gutsbes. m. Fr. Burgsdorf.

Belle vue:
Lemonnär, Rent. m. Fr. Brüssel.
Gaus, Rent. m. Fr. Bären.
Hertz, Rent. m. Fr. New-York.

Schwarzer Bock:
Uhlmann, Kfm. Auerbach.
Cerf, Kfm. Arlon.
Korb, Fr. Brenzlau.
Thamling, Hamburg.

Zwei Böcke:
Bielitz, Apotheker. Dresden.
Forchmann, Kattowitz.

Cölnischer Hof:
Roth, Werkerbrunnen.
Korn, Werkerbrunnen.

Hotel Dahlheim:
Frhr. v. Rodhorner. Karlsruhe.
Herrft, Fr. Oberstlieut. Frankfurt.
Bender, Fr. Frankfurt.

Hotel „Deutsches Reich“:
Diemer, Pittsburg.
v. Hicks, Pittsburg.
Gaertz, Kfm. Sprendlingen.
Raury, Officier. Köln.

Kur-Anstalt Diätenmühle:
Phillips, Kfm. New-York.
Eiffe m. Fr. Hamburg.
Höfig, Kfm. m. Bed. Libau.

Einhorn:
Ranneberger, Kfm. Berlin.
Molinger, Rent. Herborn.
Metz, Kfm. Hannover.
Exter, Neustadt.
Wolf, Kfm. Nürnberg.
Born, Kfm. Hachenburg.
Henry, Kfm. Hachenburg.
Pickel, Kfm. Hachenburg.
Königsberger, Kfm. Hachenburg.
Rummelsheim, Kfm. Köln.
Ermer, Kfm. Nürnberg.
Doerstein, Kfm. Hamburg.
Neumann, Kfm. Langenberg.
Lehmann, Runkel.

Stadt Eisenach:
Mählschlegel, Kfm. Augsburg.

Englischer Hof:
Seel, Manchester.
Bornmüller, Manchester.

Eisenbahn-Hotel:
Smet, Kfm. m. Fr. Gant.
Drescher m. Fr. Dresden.
Marqot, Kfm. Worms.
Fild, Kfm. Michelstadt.
Strewe, Kfm. Charlottenburg.
Margies, Fr. Wien.
Eichert, Kfm. Halle.
Mausch, Kfm. Neuss.

Engel:
Landauer, Reichenbach.
Galluba, Kfm. m. Fr. Ilmenau.
Metzler, Fbkb. Ilmenau.
Greiner, Fr. Coburg.
Schlotbauer, Kfm. m. Fr. Eisenach.
Lange, Kfm. m. Fr. Eisenach.
Heck, Rheydt.
Bahrman, Meissen.

Zum Erbprinzen:
Pahsche, Kiel.
Wagner, Neuwied.
Dillenberger, St. Goarshausen.
Häber, Köln-Deutz.
Reinecke, Fr. Lehr. Magdeburg.
Blumenthal, Kfm. Nürnberg.
Grohe, Schriftsteller. Mannheim.
Nachbauer, Georgenborn.
Horn, Kfm. Gaisa.

Europäischer Hof:
Larsen m. Fr. Copenhagen.
Klein, Fr. Frankfurt.
Straub m. Fam. St. Louis.

Grüner Wald:
Regent, Dr. m. Fr. Heiligenstadt.
Wex, Kfm. Düsseldorf.
Pohle, Fbkb. Rheydt.
Bornhofen, Kfm. Dillenburg.
Brunn, Kfm. Berlin.
Karmssen m. Fr. Chemnitz.

Hotel „Zum Hahn“:
Baierd, Rentmstr. Burckenweilerd.
Wepplmann, Oberlahnstein.
Meinel, Amsterdam.
Gysinck, Rotterdam.
Gysinck, Zaandam.

Vier Jahreszeiten:
de Stuers, Fr. m. Bed. Paris.
Delbruck, Bordeaux.
Farley, Rent. m. Fr. New-York.
Burckey, Rent. New-York.
Boyle, Fr. New-York.
Sydon, Fr. New-York.
Drahe, Kfm. New-York.
Welsch, Kfm. New-York.
Hargreaves, Fr. m. Tocht. London.

Goldene Kette:
Paul, Fr. Bornheim.
Blecker, Fr. Frankfurt.
Harke, Kammerrath. Marburg.

Goldenes Kreuz:
Westenberger, Fr. Würzburg.
Liepe, Cassel.
Heymann, 2 Hrn. Frankfurt.
Jamin, Frankfurt.
Heinrich, Fr. Steinbach.

Hotel Kronprinz:
Strauss, Kfm. Worms.

Weisse Lilien:
Treichel, Bolchen.
Schmidt m. Fr. Mühlhausen.

Nassauer Hof:
Milzinski, Graf. Posen.
v. Brevern, Excell. Petersburg.
Beckhard m. Fr. Strassburg.
Gaedertz m. Fr. Lübeck.
Hess, Hamburg.

Nonnenhof:
Vockert m. Fr. Erfurt.
Pippig, Kfm. Gera Kruss.
Blater, Kfm. Rastatt.
Bosse, Rent. Halberstadt.
Schmidt, Rent. m. Fr. Köln.
Berlach, Kfm. Reutlingen.
Herschmann, Kfm. Leipzig.

Hotel du Nord:
Master, Rent. m. Fr. London.
Seulen, Düsseldorf.

Pariser Hof:
v. Heintze, Major m. Fam. Berlin.
v. Korff, Fr. Berlin.
Kretschmann m. Fr. Magdeburg.
Cox, Fr. Leipzig.
Quickfeldt, Richter. Schweden.

Pfälzer Hof:
Christ, Bürgermstr. Nastätten.
Knapp, Dauborn.
Jady, Kfm. m. Fr. Cassel.
Schäffele, Rent. Stromberg.
Messner, Kfm. m. Fr. Gross-Gerau.
Glocke, Kfm. Frankfurt.
Stantz, Dauborn.
Bücher, Frankfurt.

Hotel Prince of Wales:
Broch, Fr. Wien.
Broch, Fr., Opernsängerin. Wien.
Davis, England.

Quellenhof:
Vierling, Professor. Berlin.
Groning, Rent. Berlin.
Kaiser, Kfm. Nürnberg.
Richard, Kfm. Paris.

Rhein-Hotel & Dépendance:
d'Hanens m. Fr. St. Nicolas.
Rinnfeld, Kfm. Bremen.
Pilchet, Fr. m. 3 T. London.
Armbruster m. Fr. Hamburg.
Fricke, Baumeister. Erfurt.
Piepenbring, Kfm. m. T. Barmen.

Rheinstein:
Mertens, Fr. St. Tönis.
Theobald, Fr. Wallerfangen.

Ritter's Hotel garni:
Petersen m. Fam. Bromberg.

Römerbad:
Habersang m. Fr. Sonneberg.
Zeuner, Fbkb. Greiz.

Rose:
van der Vliet, Stud. Petersburg.
Paterson, Dr. m. Bed. England.
Abenheimer, New-York.
van der Goes, Fr. Haag.
White, England.
Scholten-Buma m. Fr. Amsterdam.
Buma, Fr. Amsterdam.

Weisses Ross:
Zopf, Fr. O.-Justizrath. Greiz.
Wendlandt, Fr. O.-Fürst. Tapan.
Wolff, Fr. Adminstrator. Bislau.
Cramer, Lehrer. Erfurt.
Capelle, Kfm. Aachen.

Schützenhof:
Fuchs, Fr. Cues.
Wehr, Kfm. m. Fr. Cues.
Orth, Decan. Wicker.
Wissenbach, Frankfurt.
Eisert, Fr. Frankfurt.

Tannhäuser:
Leimberg, Rent. m. Fr. Leipzig.
Ortmann, Ingenieur. Darmstadt.
Titsch, Kfm. m. Fr. Zeitz.
Ahlén, Christianstadt.
Hofer, Kfm. m. Fr. Mannheim.

Hotel Vogel:
Schrenk, Rent. Königsberg.
Rosenberg, Kfm. Elberfeld.

Taunus-Hotel:
Bartsch m. Fr. Pforzheim.
Rindler, Mülheim.
Mayer, Elm.
Mayer, Limburg.
Hamers, Fr. m. T. Pforzheim.
Knauth, Leipzig.
Besch m. Fr. Stralsund.
Schwarz, Fr. Dresden.
Pisek, Berlin.
von Vugt m. Fr. Bosc.
Dobbe, Rent. Bosc.
de Leemo, Rent. m. Fr. Utrecht.
Pastor m. Fr. Lobberuh.
Delvaux m. Fr. Brüssel.
Brammer, Fr. m. T. Harburg.
Nieweg m. Fr. Meran.
Kraus, Rent. Düsseldorf.
Perrif, Fr. m. Fam. England.
von Pusakoff, Fr. Rent. Petersburg.
von Martrick, Fr. Rent. Petersburg.

Hotel Victoria:
von Schütz, Fr. Weimar.
von Schütz, Fr. Weimar.
Hammond, Fr. London.
Hammond, London.
Buber, Hamburg.
Nathah m. Fr. Dresden.

Hotel Weins:
Hertz, Cleveland.
Adams, Fr. Bassenheim.
Adams, Apotheker. Bassenheim.
Stevens, München.
von Schott, Freifr. Tübingen.
Berlit, Kfm. m. Fr. Cassel.
Walter m. Fr. Frankfurt.
Oppenheim m. Fr. Creuttschau.

Privathotel Stadt Wiesbaden:
Schmitt, Rent. Kleinboisheim.
Wideker m. Fam. Magdeburg.

In Privathäusern:
Brüsseler Hof:
Timofeev, Fr. m. 2 K. Petersburg.
Hoeck, Fr. Petersburg.
Rohm, Mannheim.
Meyer, Fr. Mannheim.
Göbel, Fr. Ulm.
Ziegler, Fr. Ulm.
Reinprechter, Fr. Eschwege.
Ziegler, Director. Ulm.

Pension Internationale:
Locket, Fr. London.
Marychirch, Fr. London.
Leader, Fr. London.
Kämpfer, Fr. Neu-Strelitz.
Lienau m. Fr. Berlin.

Russischer Hof:
Hoelke, Dr. m. Fr. Göttingen.
Birnie, Fr. Cleve.

Saalgasse 36:
Stoller, Fr. Militisch.
Schölebe, Fr. Mulda.
Schölebe, Fr. Mulda.
Grawert, Fr. Freiberg.
Dunker, Fr. Lüneburg.
Dunker, Fr. Lüneburg.

Villa Helene:
Kühn, Fr. Amstrath. Wanzleben.
Becker, Fr. Hauptm. Engers.
van Andel, Fr. Rotterdam.
Eyken-Sluyters, Fr. Rotterdam.

Park-Villa:
Heweet, Honorable. England.
Tracy, Honorable. England.

Armen-Augenheilstalt:
Engel, Friedrich. Bingerbrück.
Eschenauer, Heinrich. Eschenhahn.
Friedel, Jean. Partenheim.
Hofmann, Luise. Kloppenheim.
Haldenried, Franz. Partenheim.
Jacobs, Peter. Wobnroth.
Levy, Otto. Hottenbach.
Löffel, Margaretha. Weisensau.
Michel, Elisabeth. Winterwerb.
Sturm, Eva. Weiler.
Weyrauch, Katharine. Partenheim.

Bekanntmachung.

Nur noch bis Ende dieser Woche werden in der Möbel-Halle **Kirchgasse 2b** eine große Anzahl **Möbel, Betten, Polsterwaaren u. Spiegel aller Art** zu **ganz außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft.

Es befinden sich darunter:

Wierzig Stück **Rußbaum-Kleiderschränke** mit Aufsatz von 45 Mk. an, **Kommoden** 21 Mk., **Consolen** 25 Mk., 10 **Verticow's** und **Gallerieschränke** 42 Mk., elegante **Verticow's** mit hohem Aufsatz 65 Mk., eingelegte **Secretäre** 90 Mk., eleg. **Herren-Schreibtisch** mit Auszug 75 Mk., **Mahagoni-Damen-Schreibtisch** 45 Mk., 20 Stück **eichen-lackirte** zweith. **Küchenschränke** 32 Mk., große Auswahl in ein- u. zweith. lackirten **Kleiderschränken** von 20 Mk. an, lack. **Waschconsolen** 18 Mk., 1 grünes **Plüsch-Sopha** 30 Mk., 1 gr. **Leinen-Schrank** 30 Mk., 1 **Rußbaum-Bett** mit Ia Bett-rahme 28 Mk., **Rußbaum-Ovale** 20 Mk., 1 feines **Herren-Bureau** 108 Mk., 3 elegante **Büffet's** 185 Mk., **Auszugstische** mit Löwentopffüßen 60 Mk., 8 edige **Salontische** 65 Mk., **Rußbaum-Bücherschränke** 47 Mk., **Eichen-Vorplatztoiletten** 70 Mk., 1 do. in **Rußbaum** 38 Mk., 1 zweith. **Mahagoni-Kleiderschrank** 58 Mk., 1 do. **Bücherschrank** 60 Mk., **Rußb.-Waschkommoden** mit Marmorplatten 44 Mk., lackirte **Nachtische** 7 Mk. 50 Pf., mehrere 100 **Rohrstühle** in allen Facons à 3 Mk. 50 Pf., 3 **Rußb.-Damen-Schreibtische** à 50 Mk. und 72 schöne viereckige, lackirte u. weiße **Tische, Spiegel** in allen Größen etc.

Polstermöbel,

als: schöne **Chaise-longues** in allen Stoffen 55 Mk., **Ottomanen** ohne Bezug 45 Mk., schöne **Sopha's** 38 Mk., elegante **Divan's** zum Umklappen 75 u. 125 Mk., **Kameltaschen-Sopha's** 120 Mk., feine **Halbbarock-Sopha's** in nur prima Stoffen 58 Mk., elegante **Salon-Garnituren** mit 6 Sesseln 350 Mk., compl. hochhüpt. **Rußbaum-Betten** mit breith. **Rohrhaar-Matraken** 135 Mk., lackirte **Betten** 65 Mk., mehrere einzelne breith. **Seegrass-Matraken**, die von Betten getrennt, äußerst billig.

Ich mache ein geehrtes Publikum auf diesen Verkauf ganz besonders aufmerksam und bemerke ausdrücklich, daß sämtliche Möbel bester Qualität sind und sollte es Niemand versäumen, diese günstige Gelegenheit vorübergehen zu lassen.

Ferd. Marx Nachf.,

Möbel- und Betten-Fabrik und Lager,
Transport frei! Kirchgasse 2b. 215

Empfiehlt sich zur Herstellung
von: **Couverts,**
* **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden** *
Postkarten,
Bestellzetteln, Lieferscheinen,
Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Wermuth-Wein

per Flasche Mk. 1.80

empfehl

Chr. Keiper, Webergasse 34. 11471

Pluvius,

neuester garantirt wasserdichter **Regen- und Promenade-Mantel,**
unentbehrlich für die Reise,
in grossartigster Auswahl und in allen Weiten
vorräthig bei

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 371

Vereins- und Festabzeichen,

Gravirungen jeder Art,
sowie vorzügliche **Kautschukstempel** empfiehlt
J. Roth, Graveur, Langgasse 47. 11240

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,

verbunden mit eigener **Mehlgerei,**
empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch** von 12—2 Uhr,
warmes Frühstück, Restauration à la carte zu jeder
Tageszeit, **reine Weine, gutes Bier,** sowie selbst-
gefeltern **Apfelwein.** 6320

Verschiedenes

Filiale oder **Ueberrahme** eines kleinen rentablen
Geschäftes wird von einer **cautionsfähigen**
Lehrerwitwe **gesucht.** **Franco-Offerten** unter **A. W. 74**
postlagernd hier.

Ein Mädchen empfiehlt sich zum **Weißnähen** und **Ausbessern.**
Näh. Schlachthausstraße 1a bei Frau **Weil.**

Ein Mädchen sucht noch einige Stunden zum **Nähen** und **Aus-**
bessern der Wäsche. **Näh. Wellstrasse 15, Hinterhaus Parterre.**

Ein vierteljährl. **Rädchen** zu versch. **Moritzstraße 50, Part.**

Wer leiht einem Mädchen **20 Mk.** auf monatliche Abzahlung?
Offerten unter **A. D. 20** postlagernd erbeten.

Eine junge Dame (Waise) mit Vermögen, 22 Jahre alt,
wünscht die Bekanntschaft eines jungen gebildeten Herrn von
angenehmem Aeußern zu machen, zwecks Heirath. **Offerten** unter
A. Sch. 14 bis spätestens Samstag, den 21. d. M., haupt-
postlagernd Wiesbaden erbeten.

Kaufgesuche

Getragene Kleider, Schuhe, Uhren, Goldwaaren,
Möbel etc. werden gekauft **Franckenstr. 9. Leopold Herz.**

Gesucht „Tagblatt“ No. 80 und 81 von 1889.
H. Friedrich, Querstraße 2, I.

Ein fl. **Karrnchen** zu kaufen gef. **Karlstraße 2, i. Z. 11160**

Oxhoft
zu kaufen gesucht. 11246

H. Mais, Fashändler, Adlerstraße 55.

Ein junger, ganz schwarzer, schöner Kater

wird zu kaufen gesucht. Zu erst. in der Tagbl.-Exp. 11442

Verkäufe

Aquarium zu verk. Karlstraße 30, Mittelb. 1 St. r. 11436

Wenn's möglich ist, sollen heute und morgen

1 Rußb.-Speisezimmer-Einrichtung, 1 komplettes Schlafzimmer, 1 prachtvolle Salongarnitur, bestehend aus Sopha, 2 Herren- u. 4 Damen-sesseln (Plüschbezug), Verticow's, schöne zwei-thürige Schränke, lackirt, 1 Garnitur Plüsch-möbel, 1 Sopha, 1 Sessel u. 6 Stühle, 1 Rußb.-Schrant, 1 ganz großer Spiegel, 1 Gallerie-schränken, 1 Standuhr mit Glasglocke, 15 Del-bilder, Glasbilder, sehr schöne Schlaffopha's mit und ohne Sessel, 1 Büffet, 5 einzelne Sessel, 2 hochhaupte leere Bettstellen, Waschkom-moden mit u. ohne Marmor, Nachttische, runde ovale u. edige Tische, Canape's, 1 Damen-Schreibtisch, Spiegel, 13 sehr gute Teppiche, abgepaßte Smyrna und Arminster in verschie-denen Größen u. Farben, Bett- u. Sopha-vor-lagen, 9 Fenster Vorhänge mit Portiören, Gallerien u. Haltern, Tischdecken in Plüsch und noch Verschiedenes

zu jedem Preise verkauft werden. Die Sachen sind größtentheils von Rauch in Mainz, sind sehr gut erhalten und müssen verkauft werden. 11462

33 Albrechtstraße 33, Bel-Etage.

In dem Hause Schwalbacherstraße 29, Bel-Etage, sind fortwährend nachstehende billige Möbel zum Verkauf aus-gestellt:

Eine hochfeine Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 französischen Bettstellen mit hohen Häupten, 2 Mahmen und 8-th. Nothhaarmatratzen, 1 Spiegelschrank, 1 Wasch-Kommode mit Toilette, 2 Nachttischen mit weißem Marmor, 1 Plüsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 6 Sesseln, 1 Plüsch-Sopha, 1 Schlafdivan, 1 Ottomane, 1 Chaise-longue, 2 Rußbaum-Bettstellen mit Mahmen, 4 Tannen-Betten, 5 Waschkommoden mit Marmorplatten, 8 Tannen-Waschkommoden, 5 Kommoden, 1 Secrétaire, 1 Bücherschrank, 3 ovale Tische, 5 viereckige Tische, 2 Kleiderstöße, 1 Rußb.-Cylinderbureau, 1 Mahagoni-Cylinderbureau, 1 Mahagoni-Kommode, 1 Mahag. runder Tisch, 1 dito Säule, 3 2-th. Rußb.-Kleiderschränke, 3 1-thür. Kleiderschränke, 8 Mahag. geflochtene Stühle, 3 Küchenschränke, 1 Eisschrank, 2 Anrichte, 1 Etagede, 1 Parthie Bilder, 1 Pendule-Uhr, 1 Toilette-Spiegel, 2 Maria Antoinette-Tische, 1 Klappstuhl mit Stiderei, 2 Bett-Vorlagen, 2 Arminster-Teppiche, 1 Brüsseler Teppich, 5 Deckbetten mit Kissen, 5 Tannen-Nachttische, 1 Küchen-tisch, Küchenstühle etc.

Schlaffopha, Bilder, kupferner Kessel zu verk. Albrechtstr. 3, III.

Ein gutes Bett, ein Canape und Anrichte sehr billig zu verkaufen Kellersstraße 8, 2. St. rechts, n. d. Stiftstraße.

Ein Bett, vollständig, 60 Mk., 1 Dienstbotenbett 35 Mk. zu verkaufen Röderstraße 17. Zu beachten Hinterhaus 1 St.

Ein fast neuer 2-thüriger Eisschrank mit Eis-fasten-Vorrichtung und ein 1-thüriger Kleiderschrank (zum Abschlagen) sehr billig zu verkaufen Michelsberg 20, im Hinterhaus 1 St.

Ein gebrauchter Transportirherd zu verk. Adlerstraße 13.

Ph. Lendle, Möbelgeschäft, Friedrichstraße 28, 1. Stod.

Folgende gute Möbel stehen zum Verkauf: Complete Betten mit Sprungrahmen u. Matratzen zu 55, 80 u. 90 Mk., Ottomane u. Chaise-longue 45 Mk., schöne Divan's mit Löwentöpfen 75 Mk., Rußb.-Halbbarot-Sopha 45 Mk., Canape's in verschiedenen Bezügen 35 Mk., gute Seggrasmatratzen 14 Mk., 1 Divan, fast neu, 35 Mk., Kameltaschen-Garnituren, Sopha u. 2 Fauteuil, 160 u. 220 Mk.

Möbel - Gelegenheitskauf.

Eine Polster-Garnitur, Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Tisch (gebraucht) auch einzeln abzugeben, Sopha, 2 Stühle, neu, (Gold-Plüsch), Sopha, 4 Stühle (Bezug wählbar), Sprungrahmen 75/177, 1- und 2-schlafige Matratzen billigt zu verkaufen.

Lieglein & Hess, Tapezire, Wellrichstraße 11. 11440

Witbeetsenster zu verkaufen Wellrichstraße 40, Dachl.

Abreise halber

steht ein

ruß. Vollblut-Traberhengst

(Mappe), 1,60, 5-jähr. (mit Pedigree), zum Verkauf. Sehr rasch auch für kleinere Rennen oder zur Zucht geeignet, fehlerlos, von sehr ruhigem Temperament und vorzüglich gefahren.

Fester Preis 2000 Mk.

Kapellenstraße 25.

Ein schönes schwarzes Spitzhündchen (reine Rasse) und ein Dalmatiner (Brachteremplar) zu verkaufen Lahnstraße 8, 1. St.

Schöner großer Hund billig zu verkaufen Bahnhofstr. 1, Par.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Herzlichen Dank Allen, welche so innigen Antheil an dem Tode unseres geliebten Sohnes, Bruders, Neffen und Cousins, **Carl Edling**, noch in Mülhausen i/G., nahmen, besonders dem Herrn Pfarrer Ziemendorff für die trostreiche Grabrede, den Jungfrauen und dem Gesang-Verein „Wiesbadener Männer-Club“ für seinen ergreifenden Grabgesang und für die reichen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 18. Juni 1890.

Familie Edling.

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. 1.50 an

in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen, event. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11482

Verloren. Gefunden

Braun und schwarz gestreifte jung. **Dogge** entlaufen. Abzugeben bei **Richter**, Obsteinerweg 9.
Ein Kanarienvogel entflohen, hellgelb mit grauer Blatte; gegen Belohnung abzug. Hochstraße 19. Vor Ankauf wird gewarnt.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Ring, 1 Armband, 1 Schirm, 1 Uhr, 1 Bernsteintafel, 1 Pferdebede, 1 Beutel mit Geld, 1 Brosche, 1 Tuch, 1 Ueberzieher, 1 Vorstecknadel.

Gefunden: 1 Vorstecknadel, 1 Manichettentopf, 1 Haarpeil, 1 Schal, 1 Büchermappe, 1 Körbchen mit Strickzeug, 1 Milchkanne, 1 Schirm, 1 überzug, 1 Fleischmühle mit Tuch, 1 Paar Stiefel, 1 Messer.

Entlaufen: 1 Hund. **Zugelaufen:** 1 Hund.

Arbeitsmarkt

Die Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich zweis 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht mit auf Reisen angehende Jungfer.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Für eine **Schweinemehlgerei** wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 10646

Ein angehende **Verkäuferin** in ein Kurz- und Wollwaren-Geschäft gesucht. Näh. Querstraße 1, im Laden.

Für ein feines Geschäft wird per 1. August eine **angehende Verkäuferin** mit gebildetem, freundlichem Benehmen gesucht. Off. unter **J. J. 99** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Robes.

Für ein feines auswärtiges Costüm-Geschäft werden zwei tüchtige durchaus perfecte erste Arbeiterinnen gegen hohes Salair gesucht. Nähere Mittheilungen durch

Wilhelm Gasser & Co., Rheinstraße 20.

Eine Näherin gesucht Stifftstraße 1, 3 St.

Ein auf Damenmäntel gelübtes Mädchen findet Beschäftigung Kirchgasse 18, 1 St.

Eine tüchtige Modistin

wird für August gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11345

Einfache **Rockarbeiterin** gesucht Elstabethenstr. 6, III. 11041

Eine tüchtige **Kleidermacherin** auf sofort gesucht Helene-straße 2, II r.

Eine Clevin,

welche schon in Puzgeschäften thätig war, wird für ein feines Puzgeschäft als angehende **Verkäuferin** gesucht. Offerten unter **Z. Z. 3** an die Tagbl.-Exp. 11348

Gesucht ein Lehrling in ein Ladengeschäft.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Junge Mädchen können das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen **Große Burgstraße 14, II.** 10223

Eine Monatsfrau gesucht Weillstraße 2, 1 St. r. 203

Monatsmädchen gesucht Louisenstraße 36, II.

Gesucht ein Monatsmädchen Bleichstraße 23, 1 St.

Ein Monatsmädchen oder unabhängige Frau gesucht Webergasse 18, Laden links. 11477

Ein Mädchen den Tag über gesucht Spiegelgasse 8. 11475

Ein junges Mädchen wird auf einige Stunden des Tages gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11186

Ein reinliches Mädchen, welches Packarbeit versteht und möglichst schon in einer Fabrik gearbeitet hat, gesucht Nicolassstraße 9, Settenbau I, im Comptoir. 11476

Jemand zum **Bedragen** gesucht Marktstraße 25. 11460

Eine reinl. Frau zum **Bedragen** gesucht Röderstr. 17. 11467

Jemand zum **Bedragen** gesucht Nerostraße 86. 11469

Gesucht fein bürgerl. Köchinnen, tücht. Alleinmädchen, Hausmädchen, Bonnen, Bügelmädchen, Hotelküchenmädchen. Bureau Victoria.

Gesucht Köchinnen für hier, Hamburg, Kreuznach und Magdeburg, **Hausmädchen**, sowie zwei bessere **Kinderädchen** nach England, mehrere **Beiköchinnen**, **Hausmädchen**, gut empfohlen, sowie mehrere einfache **Haus- und Küchenmädchen** durch

Ritter's Bureau, Lammstraße 45, Laden.

Gesucht drei bürgerliche Köchinnen, zehn tüchtige Mädchen durch

A. Eichhorn's Bureau, Herrnhutgasse 3.

Gesucht nach Hamburg zwei fein bürgerliche Köchinnen durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine perfecte Restaurationsköchin, ein tücht. Hotel-Zimmermädchen.

u. zehn Küchenmädchen f. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden.

Ein braves tüchtiges Hausmädchen wird gesucht. Näh. Gartenstraße 1, im kleinen Haus.

Ein solides Hausmädchen,

welches gut bügeln und die Hausarbeit verrichten kann, wird gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Victoriastraße 17.

Ein Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 31, Part. 11156

Ein **tüchtiges Mädchen** sofort gesucht Helene-straße 5, 1 St. 10772

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Helene-straße 5, 1 St. 10677

Ein reinliches Mädchen wird zum baldigen Eintritt gesucht Langgasse 5, St. r. 10773

Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Webergasse 39, r. St. 2 Tr. 11013

Ein Mädchen gesucht Oranienstraße 8, im Laden. 11335

Ein Mädchen, welches kochen kann, auf gleich gesucht. Näheres Röderstraße 23, im Laden. 11355

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden.

Ein Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sofort gesucht Schulberg 21, 2 Tr. 11242

Ein **Dienstmädchen** gesucht Langgasse 11, Settenbau.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird zur selbstständigen Führung der Haushaltung auf 1. Juli ges. Bescheid Langg. 11, 2. St. 11405

Ein älterer Beamter, Wittwer sucht zur Besorgung seines kleinen Haushaltes ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und in allen Haushaltungsgeschäften wohl erfahren ist, gegen hohen Lohn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11391

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli c. gesucht Walramstraße 80, 1 Tr.

Ein **braves Mädchen** von 16—17 Jahren wird gesucht Neugasse 12, 3 St. h. 11422

Ein reinliches Mädchen, welches kochen kann, wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen Langgasse 15a, im Laden.

Gesucht zu einem H. Kinde ein einf. Mädchen nach

England. Wintermeyer's Bür., Säfnergasse 15.

Ein braves ordentliches Dienstmädchen gegen guten Lohn auf 1. Juli gesucht Grabenstraße 3. 11444

Ein **junges br. Mädchen** sofort gesucht Sellen-straße 20, Part.

Gesucht ein junges braves Mädchen, das zu Hause schlafen kann, zum Erlernen des Haushalts und Kochen. Näh. Weillstraße 16, Part.

Ein **Mädchen**, welches jede Hausarbeit versteht, sofort gesucht Schwalbacherstraße 43, I. 11437

Zu einer Herrschaft in Schierstein

wird ein braves Mädchen als fein bürgerliche Köchin gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn gut, Stelle angenehm und dauernd. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11455

2. Ziehung der 3. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. Juni 1890 Vormittags.
Für die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

30 171 97 264 322 429 739 75 806 49 88 92 993 1148 498 625 706
11 32 996 2347 48 76 474 75 595 711 81 930 3022 353 457 868 96 904
4063 74 345 445 73 88 585 622 898 959 5019 67 228 393 464 63 634
57 6040 242 368 89 96 487 613 30 62 901 13 7103 35 246 430 51
[5000] 87 559 609 49 763 [300] 825 952 8024 67 95 100 76 86 423 49
739 876 9168 76 83 227 547 652 57 754
10010 115 212 88 414 554 95 98 607 52 65 67 87 786 903 48 68
11136 60 409 44 713 16 86 961 12028 [500] 30 59 75 143 85 208 393
782 98 964 60 13005 11 525 [200] 778 830 14034 125 203 17 34 329
31 460 533 728 962 15144 265 302 867 16125 60 249 [500] 306 433
529 45 87 759 857 949 17180 202 44 365 421 56 73 510 17 758 18051
157 96 211 842 90 425 546 641 56 776 929 67 19036 112 293 417 29
509 13 659 703 22 48 67 828 925
20295 438 717 813 92 938 64 69 86 [500] 21124 284 35 43 59
81 302 526 682 737 44 912 22013 60 229 408 56 90 597 633 77 722
800 38 40 23011 183 223 416 511 62 82 685 722 80 832 52 80 [200] 975
24112 291 [200] 98 377 474 612 765 876 78 81 90 984 38 25054 380
426 54 92 501 39 618 794 821 40 20080 53 132 87 256 532 57 797 851
72054 266 409 553 667 889 970 95 28097 236 37 306 432 33 61 517
28 638 859 74 922 24 44 29033 136 226 78 88 388 [500] 419 41 592
765 800 933
30046 111 17 234 331 76 446 97 582 615 24 66 812 934 57 31114
428 49 706 62 823 50 941 98 32043 62 156 404 651 782 851 59 [200]
915 33005 74 114 38 283 376 584 628 43 701 17 801 [200] 27 951 34048
88 115 26 59 489 564 670 783 802 98 940 70 35211 32 36 86 421 42
518 620 35 79 705 96 [200] 859 79 36118 348 435 680 776 893 37310
548 657 894 38021 135 389 492 561 692 29143 55 392 94 569 627
701 9 46 825 924
40133 227 97 366 513 18 52 81 93 682 736 910 41 41006 126 48
263 86 100 97 441 579 642 75 92 720 951 77 42273 395 604 75 800 82
43031 169 549 601 44 67 926 61 98 44047 95 106 55 71 248 304 21
48 443 57 58 90 578 681 734 77 834 45020 122 358 73 428 52 79 541
720 47 841 941 46029 104 49 445 89 638 79 773 826 47050 80 109
79 236 401 19 [200] 86 591 96 716 29 36 965 68 48000 9 104 83 85 666
85 781 94 878 934 52 49026 64 87 122 [200] 549 605 60
50115 71 200 12 57 391 [500] 602 925 51165 401 4 21 541 50 611
710 954 81 52005 39 [200] 120 88 258 91 413 696 847 906 76 87 53059
63 98 130 442 508 604 710 958 88 54049 73 170 77 276 332 459 912
98 55072 390 478 620 789 816 58 986 41 56018 131 242 78 462 574
76 646 737 837 916 23 57013 19 124 26 75 251 555 626 754 920 64 73
83 59003 109 55 66 212 13 84 97 337 52 501 8 [300] 32 40 936 70
59009 133 351 430 507 42 85 664 59 90 935
60117 371 646 733 90 809 906 43 61016 82 187 285 396 409 97
518 838 941 62047 172 95 311 23 40 507 41 820 974 63026 51 216 51
98 334 443 96 507 636 52 86 745 985 94 64055 44 65 156 660 702 50
977 65003 102 69 [200] 238 334 63 670 831 957 97 [300] 66066 383
470 573 614 23 979 67021 [500] 148 82 379 412 [200] 19 57 532 857 63
909 92 68019 40 70 135 348 405 35 61 68 511 71 637 63 770 950 86
69181 201 73 314 47 78 460 78 511 637 731 95
70002 87 104 228 332 428 [200] 506 34 676 859 60 904 19 68 87
71184 95 263 448 89 505 19 [200] 39 664 771 966 72022 31 85 245
85 585 621 774 73023 135 216 402 95 636 74209 398 502 43 694 818
90 921 75036 243 60 548 619 747 58 78 94 946 76131 59 279 89 332
407 21 50 64 582 94 733 55 910 86 97 77043 67 78 88 165 210 311 52
407 54 568 650 69 75298 371 509 22 646 828 79079 110 212 68 75
359 69 92 423 65 560 602 754 802 19 901
80017 139 [200] 69 [200] 72 75 227 36 87 303 53 419 97 541 [500]
642 79 789 889 947 81083 219 428 38 519 27 34 615 59 771 894 928 77
80067 109 17 325 572 [200] 624 90 94 897 900 31 63 83059 91 511 669
709 882 [200] 84021 30 41 84 123 239 95 497 596 693 787 818 73
85054 250 322 666 87 710 16 35 804 17 80 80067 93 125 83 239 559
682 718 92 816 973 87071 280 [200] 300 60 85 473 521 82 682 781 822
88001 372 589 633 53 54 83 814 50 925 89081 117 52 614 55 82 732
[200] 836 53 994

90018 78 130 70 296 435 82 533 53 690 764 879 961 91016 62 164
79 327 37 90 451 526 820 54 92031 213 [200] 25 64 380 582 707 83
829 32 964 93059 174 222 733 50 819 74 75 [200] 953 94166 334 434
71 86 536 62 69 647 71 782 912 46 56 95 95145 429 616 [200] 48 84
775 989 96087 96 99 105 24 49 225 580 618 80 787 978 97055 250
476 616 713 954 98072 181 274 300 71 565 677 705 827 99139 268
1449 61 [500] 521 76 [200] 724 36 803 61 82 90 [200]
100152 88 246 71 345 546 642 758 810 16 921 101020 108 [200]
925 329 419 771 822 44 102031 50 108 34 42 57 79 245 329 485 [300]
736 103022 49 77 [200] 102 89 294 310 27 461 631 734 844 [200] 990
104067 75 197 98 [200] 258 81 967 105102 42 238 384 403 12 537 48 62
909 29 106338 72 408 55 56 99 731 [200] 966 107045 50 61 89 115
236 79 342 732 58 816 78 84 108133 374 99 413 33 725 92 840 964
109004 27 126 302 27 45 528 604 765 87 829
110091 177 96 331 437 45 662 733 42 78 818 993 111008 108 20
45 226 94 95 383 432 598 915 55 112339 566 79 655 61 710 66 937
48 113055 69 108 73 274 374 593 659 61 706 59 114028 36 73 105
94 95 431 93 630 726 855 932 115177 537 619 44 52 799 116047 76
178 409 [300] 19 739 961 117059 166 238 340 576 605 83 744 118013
[200] 103 32 512 815 52 958 68 119069 80 102 530 71 72 964 70
120121 80 88 332 89 439 [200] 521 27 690 750 121084 283 371
435 41 63 676 736 841 122006 71 76 83 114 236 92 [200] 363 465 96
522 80 604 37 [200] 835 37 123031 122 399 54 645 622 67 86 709 40
91 823 124006 17 44 48 [200] 114 385 461 537 86 612 [200] 709 85
848 56 125124 [200] 324 37 48 [300] 427 667 959 126007 90 122
259 81 327 96 494 510 38 673 723 835 127026 516 605 851 965
128064 379 84 445 809 87 94 939 129049 88 120 56 207 30 34 [200]
372 455 554 733 36 94 919 76
130004 148 221 74 [5000] 343 475 544 131231 320 98 691 750
828 79 924 62 85 132127 214 35 617 30 48 64 612 82 778 133287
599 770 831 991 134117 37 229 73 74 351 524 51 703 4 89 908 87
135078 123 314 27 428 88 563 686 725 55 61 99 941 136003 104 215
531 415 66 527 606 11 14 43 892 913 137069 138 47 257 84 91 317
558 659 707 76 930 96 138033 130 259 397 446 517 78 671 139262
354 422 74 524 604 25 69 776 79 941 55
140056 240 417 53 59 539 73 98 814 909 [200] 68 141099 119 77
285 375 494 593 97 610 735 43 65 871 952 142097 135 522 53 673
715 46 73 89 801 143267 34 86 309 [200] 88 475 724 854 144039 76
104 264 91 368 71 404 26 45 74 553 686 726 56 800 15 39 60 99 [500]
974 145064 99 115 35 295 343 499 558 92 664 69 771 865 82 918 97
146093 151 83 262 413 [200] 55 95 587 89 719 904 72 147205 12 322
530 628 767 802 52 988 99 148139 95 361 551 606 31 39 795 891
149089 181 83 258 458 584 836 954
150131 350 595 677 707 67 870 82 151102 72 85 231 34 55 58 62
378 423 74 [300] 76 557 97 700 807 904 8 152322 486 572 628 727
904 51 152002 27 173 79 278 93 492 527 658 707 820 26 47 940 154188
59 202 90 331 43 513 817 909 98 153321 602 32 43 66 150034 79
113 98 206 51 314 49 50 458 500 618 705 72 89 822 157153 408 82 715
59 158178 [200] 285 655 763 801 61 916 57 85 93 159005 18 76 99
228 502 55 913 21 32
160039 233 44 352 410 23 723 34 79 926 161040 199 355 496 509
689 775 889 964 162238 339 75 735 163108 19 200 30 328 43 67 571
605 94 731 943 54 164002 36 [500] 91 293 349 478 91 547 59 658 746
910 73 165 56 106 88 213 899 942 166041 43 [200] 145 207 304 527
780 846 53 935 [500] 61 167016 170 88 314 457 617 966 168129 61
80 602 774 867 62 65 169126 65 93 260 393 423 672 631 77 746 818 902
170071 197 226 30 621 78 991 171049 86 99 243 324 709 805
172332 739 173079 177 254 493 763 813 55 67 991 174005 228 339
522 30 76 624 735 927 175000 88 215 433 662 702 84 176063 186
210 352 63 402 49 571 98 686 786 871 905 77 177107 26 221 43 610
60 86 763 829 73 902 178020 21 109 237 58 86 441 630 88 772 859
179033 76 307 34 90 462 590 93 626 98 842 66 98
180150 60 323 39 43 441 52 519 652 757 912 181179 [300] 434
77 502 668 69 764 892 19 182187 244 70 305 76 461 578 696 930 43
183099 123 97 211 23 26 320 450 567 632 78 184053 90 266 332 64
577 623 764 76 821 185051 75 249 99 306 440 74 609 59 806 36 95 965
186123 29 34 42 285 308 37 432 567 652 883 942 187031 116 81 200
41 60 462 77 527 668 833 188085 101 68 [200] 78 86 211 16 320 523
60 616 727 79 180027 226 434 516 857 982

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Haus-
haltung versteht, gesucht Saalgasse 10.

Ein gebildetes Fräulein,

welches sehr gut fein bürgerlich kochen kann und den
Haushalt gründlich versteht, wird in einen kleinen feineren
Haushalt gesucht. Adresse mit Angabe der Verhältnisse unter
H. O. 94 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junges braves Mädchen zum 1. Juli gesucht. Zu melden
nach 2 Uhr Rheinstraße 40, 1 St.

Zwei flotte Servierfräulein für ein feines Restaurant in
einem Badeort gesucht durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Bleichstraße 21, 1 St., wird sofort ein tüchtiges Mädchen gegen
guten Lohn gesucht. 11466

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann,
gesucht. Schulze, Kirchgasse 38. 11461

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Schachtstraße 5, 1 St.
Gesucht Alleinmädchen für Geschäftshäuser, sowie viele Land-
mädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Mädchen in eine kleine Haushaltung gesucht
Hochstraße 24.

Ein braves fleißiges Mädchen sofort gesucht. Lohn 15 Mark.
Sedanstraße 2, I rechts.

Gesucht ein Haus- und Kindermädchen Mauergasse 9, 1 St.
Gesucht für's Ausland ein Kindermädchen zur Pflege kleiner
Kinder durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Tüchtiges junges Mädchen, am liebsten vom Lande, das sich feiner
Arbeit schenkt, sofort gesucht Dambachthal 21. 11468

Zu einem 5 Monate alten Kinde eine Kinderfrau
gesucht Kirchgasse 45.

Gesucht nach England ein Kindermädchen durch
Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein zuverlässiges Kindermädchen mit guten Zeug-
nissen von einer hiesigen Herrschaft nach England
gef. d. Grünberg's Bureau, Goldg. 21, Laden.

Gesucht ein Zimmermädchen, welches gut servieren
kann, eine Haushälterin für Pension, fein bürgerl.
Köchinnen, zwei Hausmädchen und Alleinmädchen.

eine tücht. Laduerin, selbstständig, und eine Bonna
nach Köln.

Bureau Germania, Gärtnergasse 5.

Eine Kellnerin, ein Kindermädchen nach auswärts gesucht.
Bureau Kreideweis, Taunusstraße 55.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Auf Reisen erf. f. Kammerjungfer, welche englisch und etwas
französisch spricht, f. baldigst Engagement. Louisenstr. 3, III

2. Ziehung der 3. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 17. Juni 1890. Nachmittags.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Warenliste beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

190 256 814 52 476 583 99 625 40 774 [300] 978 1158 67 250 68
 497 730 85 881 972 2056 167 [300] 214 41 332 498 681 775 852 71 915
 2340 345 68 472 609 889 92 950 4141 294 313 51 57 88 665 703 892
 902 74 5016 115 804 24 77 405 36 39 99 566 729 68 904 6068 309 77
 402 86 507 54 761 64 [200] 843 61 7044 329 864 908 34 53 8032 577
 420 93 506 863 67 81 9036 46 68 83 127 86 289 328 37 416 26 85 99
 568 87 642 47 750 825
 10026 57 113 33 43 46 92 278 302 475 76 518 [300] 97 [300] 742
 99 809 69 904 11096 202 10 42 338 53 552 98 603 85 92 890 98 12055
 241 85 372 438 43 93 562 85 663 810 946 75 13529 78 652 96 715 806
 987 39 88 14080 598 887 15034 121 244 392 499 531 745 46 822 91
 10058 84 551 76 673 727 50 92 918 46 51 17282 444 94 582 672 76
 812 18102 7 222 370 402 65 86 527 88 707 72 97 808 76 19014 19
 67 120 60 250 414 22 529 70 84 761 808 47 92 971 72
 20022 41 81 218 28 605 [200] 69 732 835 966 21168 73 82 271 467
 68 99 565 70 98 605 7 70 83 732 806 54 99 22029 52 55 58 [200] 63
 114 231 43 52 98 325 50 483 85 516 [200] 607 777 23299 333 56 436
 575 [300] 749 824 24162 86 329 90 508 776 926 80 25080 105 25 48
 241 48 66 349 464 580 607 744 515 28 95 907 55 26072 467 306 18 396
 503 61 64 745 66 863 925 27006 65 176 211 58 93 467 568 681 714
 831 74 979 87 28054 72 126 275 303 406 36 78 556 71 884 927 29 30
 [200] 63 20010 100 311 424 47 887 67 931 66 72
 30203 409 37 503 94 784 879 908 31107 84 203 440 48 514 668
 778 806 33 32191 93 240 42 320 [200] 576 622 717 61 84 827 57 911
 44 33296 488 602 832 34038 301 430 591 619 809 27 950 35034
 230 491 96 551 58 69 681 87 774 36120 80 209 20 85 537 84 632 49
 751 64 865 973 37045 147 341 495 96 571 763 878 900 38429 687
 718 39133 60 441 96 519 797 820 52 84 959
 40020 74 93 126 66 284 455 76 [300] 503 24 41078 106 45 69 283
 283 405 65 77 617 840 93 42030 52 130 34 331 408 550 [200] 733
 43069 227 400 64 581 960 44065 163 367 80 634 753 [200] 941 61
 45460 665 96 955 40007 238 66 336 479 666 47187 96 434 910
 24 58 75 48103 334 511 653 842 968 49003 [300] 184 213 87 [200]
 95 [200] 500 56 666 896
 50053 104 358 454 51013 114 15 515 66 [300] 718 27 92 848 85
 917 94 52154 200 305 481 578 675 869 53038 64 80 83 120 66 70 87
 248 78 [200] 85 494 678 739 828 909 [300] 19 94 54562 614 71 825
 55066 174 320 34 89 473 524 78 615 81 983 56087 [300] 192 485 91
 547 679 84 87 719 43 915 85 57285 387 97 460 531 671 [300] 702 60
 985 58246 312 28 487 610 38 702 25 80 983 59140 380 458 66 544
 88 98 610 88 885 94 42
 60127 356 464 768 709 44 899 61076 228 [300] 401 562 698 731
 43 46 871 62033 190 202 13 41 96 300 74 548 63074 109 23 66 221
 90 344 400 65 78 586 700 81 842 98 923 39 64399 403 40 556 725 942
 59 65106 234 406 529 749 883 84 907 66107 227 41 350 66 624 48
 845 47 90 67142 303 41 441 90 527 73 922 78 68188 255 300 [200]
 633 79 852 939 60039 112 13 31 57 87 95 357 64 555 676 846 [200]
 59 848 68 82
 70076 197 303 55 591 706 17 96 71105 56 59 212 327 730 34 878
 947 72040 234 94 96 406 38 82 565 95 955 73082 315 679 80 937
 74120 [200] 713 213 65 371 476 548 651 85 741 855 75008 86 112 249
 81 89 340 463 627 44 830 49 [200] 963 93 76028 99 275 414 621 29
 [200] 716 802 77030 35 68 72 292 359 400 512 31 685 99 733 [200] 64
 873 969 79060 110 31 56 229 315 486 549 72 688 90 830 69 94 968
 79014 419 81 96 522 636 [200] 86 700 47 835 993
 80154 94 201 65 97 310 452 55 551 782 81160 68 226 50 52 532
 88 799 911 40 [300] 82084 266 90 301 59 531 87 703 81 805 967 83045
 117 298 417 75 507 67 76 588 992 84154 67 352 423 511 711 80 821
 930 85005 9 69 81 153 94 291 608 62 856 949 55 86045 92 133 297
 440 43 93 513 754 81 800 59 87031 49 41 55 59 83 93 178 228 390 425
 20 527 [200] 34 610 741 83 992 88032 237 [200] 59 350 68 471 82 94
 97 534 625 28 34 74 730 91 892 913 89022 16 180 474 633 89 798
 814 969
 90147 48 91 203 315 18 421 44 78 612 977 91090 253 553 615 96
 701 85 869 92090 121 322 464 95 518 709 838 71 922 93294 351 463 524
 53 711 47 913 88 94038 185 709 74 811 95164 517 610 62 757 819 21

933 90 96300 560 611 37 766 75 97016 82 87 127 265 531 855 60 923
 98012 96 147 80 86 243 383 485 597 634 78 88 99061 75 85 200 28
 455 568 669 713 96 823
 100122 32 211 14 [200] 66 332 88 44 [500] 469 563 920 23 101106
 28 44 48 75 247 65 437 531 650 54 774 80 [300] 976 102075 83 150
 240 99 415 [200] 669 760 825 77 983 103017 208 14 301 206 513 32
 95 649 57 65 710 32 808 8 10 11 907 72 104003 27 55 186 231 353 477
 93 503 88 749 820 68 911 92 105112 315 67 532 33 90 628 35 887
 100066 92 307 50 73 80 98 405 533 74 722 890 905 [300] 87 107074
 147 61 90 237 80 330 425 69 66 68 76 520 28 74 76 626 78 882 108050
 72 88 148 95 257 323 61 400 558 76 614 720 895 926 109026 55 276
 365 417 26 60 689 907

110187 92 205 75 355 89 [500] 549 620 82 852 111286 92 414
 673 738 112051 126 74 213 330 38 93 412 64 501 [200] 657 819 902
 113021 58 60 76 79 135 259 411 19 516 812 979 114116 228 421 538
 813 30 115153 416 511 613 36 729 80 908 11 [200] 77 116196 276
 85 383 445 49 579 94 624 54 839 [300] 68 76 982 117162 257 60 357
 429 695 753 822 118108 44 315 77 506 633 61 797 814 26 49 67 95 990
 119041 65 177 83 [200] 88 334 [200] 71 422 541 612 762 882 904 [200] 88
 120016 79 80 318 70 415 26 [3000] 640 945 90 121131 49 217 315
 38 42 403 14 24 59 530 [200] 34 702 64 924 99 122024 35 96 194 206
 32 357 690 89 857 65 122022 118 [200] 239 349 88 465 72 669 80 774
 827 37 [200] 901 48 124086 159 [500] 359 67 85 424 37 85 701 14 835
 36 971 125187 291 331 51 617 714 38 903 126056 226 34 50 457 75
 587 615 713 89 899 127040 68 212 72 86 351 94 670 78 815 25 903 68
 128263 464 508 677 791 835 944 129150 251 344 698 754 806 69
 953 89

130085 204 304 513 688 738 833 53 988 131084 202 24 53 336
 [200] 509 17 683 852 933 77 132268 490 531 712 885 984 133002 33
 51 117 60 86 253 304 58 597 549 966 [300] 134244 75 592 834 45
 135108 202 305 68 549 646 82 797 842 946 [300] 81 136255 76 536
 748 944 137053 201 38 301 73 422 593 602 797 139065 161 62 65
 82 206 390 413 516 797 843 963 76 139009 201 15 83 437 56 514 61
 651 84 819 47

140028 63 112 275 420 36 37 69 698 743 98 921 49 141068 113
 27 64 322 530 48 60 618 760 79 919 74 83 142144 88 218 349 92 413
 41 59 682 732 940 91 930 143022 205 395 405 567 791 818 144121
 71 228 66 319 470 534 661 64 7 96 844 [200] 145053 212 [300] 389 441
 91 613 38 824 905 146170 76 299 478 517 [200] 43 629 809 26 34 587
 147053 156 233 345 519 52 621 925 94 149040 74 196 257 [200] 519
 66 72 640 49 828 149126 64 86 218 33 417 577 665 716 [200] 48 880
 987 99

150046 220 45 79 364 81 429 59 91 641 97 751 63 819 151134 84
 237 52 82 335 36 99 426 774 87 814 59 152178 218 55 329 96 497
 527 49 55 625 713 98 821 905 13 83 93 153024 113 [500] 301 452 512
 89 698 934 43 154034 38 66 155 222 68 78 83 91 485 557 924 155003
 105 60 503 636 711 22 840 57 [200] 156071 146 207 54 68 321 72 413
 96 559 718 25 886 996 157030 36 144 386 432 93 518 64 613 39 41
 50 743 852 90 911 78 158111 321 547 57 631 885 159019 206 407
 799 907 25 86

160111 206 64 344 474 593 633 795 977 79 161088 356 67 83 517
 657 81 63 995 162025 318 462 634 85 788 805 80 949 163011 69
 102 285 93 444 537 46 57 634 [200] 79 705 164155 397 [500] 510 17
 80 670 928 165076 123 57 [200] 324 407 85 670 767 945 166022 561
 92 688 707 167028 121 28 97 23 24 319 [300] 678 755 923 168017
 94 95 235 327 32 467 768 70 844 803 32 65 [200] 169223 78 353 53
 432 527 786 870 92

170034 37 [200] 47 137 82 322 81 541 787 926 171091 164 204
 379 456 619 27 755 172051 368 459 77 681 85 751 90 854 978 173001
 39 141 261 510 50 70 787 876 79 954 174023 69 324 26 767 945 175001
 62 66 925 42 76 77 175034 48 644 91 176084 200 59 93 [300] 302
 522 608 718 24 75 92 981 177102 99 209 47 424 521 711 846 940
 178010 11 179 80 284 514 636 779 872 951 83 179101 289 528 75 625
 [200] 894 941

180078 204 409 38 617 73 91 829 181184 [200] 336 [500] 60 86
 481 90 88 689 182123 98 243 328 409 52 530 824 952 183014 31 45
 69 176 342 84 409 49 62 83 507 779 983 184030 65 115 20 79 93 828
 450 576 800 185414 515 82 734 85 89 809 915 186030 56 137 [200] 90
 275 77 384 577 601 935 69 187017 40 103 238 58 330 [200] 99 491 610
 97 751 52 58 828 36 911 86 93 188000 2 69 91 552 751 82 893 963 73
 99 189060 79 171 90 [200] 306 26 573 804 19 64 65

Wintermeyer's Bureau. Häfnergasse 15 (gegr. 1864).

empf. Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Nonnen,
 Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, fein bürgerl.
 Köchinnen, feine und einf. Hausmädchen, sowie
 junge Diener, Alle mit prima Zeugnissen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Bügeln in und außer dem
 Hause. Näh. Bleichstraße 37, Hinterh. 2 St. links.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen.
 Näh. Adlerstraße 45, 1 St.

Eine Wasch- u. Putzfrau sucht Beschäftigung. Schulg. 1, 2 Tr. l.
 Ein Waschmädchen wünscht Beschäftigung. Wellstr. 7, Dachl.

Eine anständige stille Person wünscht Beschäftigung zu
 häuslichen Arbeiten und zum Waschen. Näh. Mählgasse 7,
 3 Tr., Dachlogis.

Ein Mädchen sucht Anstaltsstelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Haushälterin (sprachkundig), in der selbstständigen Führung
 des Haushaltes erfahren, sucht Stellung; geht
 auch mit auf Reisen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11438

Ein gebildetes, mit besten Zeugnissen versehenes Fräulein, welches
 gut kochen kann, wünscht Stelle als **Wirthschafterin** bei
 älterem Herrn oder Dame. Gefl. Off. u. **A. B. 210 postl.**

Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. Hellmundstraße 45,
 im Mittelbau.

Empfehle eine Herrschaftsköchin, feinere Zimmerm.,
 versch. Erzieherinnen, französische Nonnen,
 Ladenfräulein mit und ohne Sprachk., Hausmädchen, Kinder-
 fräulein und eine Kinderwärterin mit 8-jähr. Zeugnisf.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Stelle sucht eine fein bürgerliche Köchin, welche 5-jährige prima
 Zeugnisse besitzt, durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein braves Mädchen, welches etwas Nähen und Bügeln versteht,
 sucht Stelle als **Hausmädchen**. Näh. Schulgasse 10, 1 St.
 bei Frau **Neuhausen**.

Ein Mädchen in gef. Jahren, im Nähen und
 Zuschneiden der Wäsche und
 Kleider geübt, im Plätten und in häusl. Arbeiten erfahren,
 sucht in **Wiesbaden** gegen sehr bescheidene Ansprüche
 Stellung. Familienanschluss Bedingung. Anerbietungen erbeten
 an **B. Bohl in Jena**.

Ein tüchtiges nettes **Zimmermädchen** sucht baldigst Stelle in
 einem Hotel oder Badhaus. Näh. Stiftstraße 22, 1 Tr. r.

Ein Mädchen, welches in Hausarbeit bewandert ist und nähen
 kann, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern.
 Zu erfragen **Mauritiusplatz 6, 1 St.**

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches gut nähen kann,
 sucht Stelle in einem feineren Hause als besseres Hausmädchen.
 Photographie und Adresse in der Tagbl.-Exp. 11389

Nach außerhalb

sucht ein mit guten Zeugn. versehenes Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. Juli Stelle; am liebsten als Mädchen allein. Zu erfragen Adelhaidsstraße 56, 2. St., zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags.

 Ein 19-jähr. Mädchen aus einer kl. Stadt Badens, Waise, wohlgezogen, in allen häusl. Arbeiten tüchtig, sucht angemessene Stellung. Auf hohen Lohn wird nicht reflectirt, aber auf gute Behandlung. Offerten unter **B. H. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

 Ein gut empfohlenes Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle zum 1. Juli als Mädchen allein. Rheinstraße 78, 2. St.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle zum 1. Juli als Zimmermädchen. Näh. Kirchgasse 38, 2. St. rechts.

 Ein einfaches gebildetes Mädchen, erfahren im Schneidern, Frisiren und in sonstigen Handarbeiten, sucht passende Stelle. Fremde bevorzugt. Zu erf. Adelhaidsstraße 15, I.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrendes und in der feinen Küche bewandertes geistesfräulein, das bei einem Wittwer mit 2 Kindern dem Haushalte längere Zeit selbstständig vorstand, bezw. noch vorsteht, sucht in Folge Wieder-
verheirathung seines bisherigen Herrn Stelle. Offerten sub **A. 61244b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** (H. 61244b) 58

Ein ruhiges Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. Näh. Schwalbacherstraße 33, 1. St.

 Ein Mädchen, das fein bürgerlich kocht, Kleidermachen und jede Handarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Frankenstraße 4, 2. Treppen l.

Alleinmädchen, in der fein bürgerlichen Küche selbstständig, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle per 1. Juli durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Baden.

Junges israelitisches Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Stelle zur Stütze der Hausfrau sucht ein Fräulein mit 4-jährigen Zeugnissen und prima Empfehlungen durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Häuslich erzogenes Mädchen, im Nähen, Bügeln u. Serviren erfahren, empfiehlt sofort **Stern's Bureau, Nerostraße 10.** Stellen suchen Alleinmädchen, Hausmädchen, Jungfern, Bonnen, Erzieherinnen, Haushälterinnen. **Bureau Victoria.**

Einfaches gebildetes, gut empfohlenes Haus- oder Kinderermädchen empfiehlt zum 1. Juli **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. Näh. im Paulinenstift.

Ein tücht. Mädchen f. zum 1. oder 15. Juli Stelle als Hausmädchen oder für allein. N. Viebrich-Mosb., Wiesbadenerstr. 96.

 Ein **Herrschäfts-Zimmermädchen**, das gute Zeugnisse besitzt, im Weißzeug- und Maschinennähen bewandert ist, sucht Stelle. Parkstraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Vertreter! Eine Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft sucht für hier fleißige und ehrenwerthe Vertreter. Gest. Off. unter „Bezirksdirection“ an die Tagbl.-Exp. erb. 11396

Ein guter **Möbelschreiner** gesucht Walramstraße 18.

Ein tüchtiger Glaser-Gehilfe wird gesucht Herrngartenstraße 7.

Tapezirergehülfe gesucht. Näh. bei **C. Reuter, Louisenplatz 7.**

Ein Schuhmacher erhält Sitzplatz Mehrgasse 27.

Einen sprachkundigen jungen Hotel-Restaurationskellner und mehr. S.alleaner sucht **Grünberg's Bür.,** Goldgasse 21, Bad.

Ungעהender Kellner

für gleich oder zu Sonntag gesucht **Hotel Binger Hof,** am Centralbahnhof Mainz. 11367

Tüchtige **Grundarbeiter** gesucht Philippsbergstraße 8.

Ein **Lehrling** wird in ein Tuchgeschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11314

Als **Seherlehrer** kann ein braver Junge unter günstigen Bedingungen eintreten. 11448

Buchdruckerei **W. Zimmel,** Faulbrunnenstraße 3. 6336

Ein **Lehrer** gesucht Admerberg 6, **Louis Becker.** 11465

Schreiner-Lehrer gesucht Kellerstraße 14 8741

Tapezirer-Lehrer gesucht Marktstraße 12.

Schuhmacher-Lehrer gesucht Kl. Schwalbacherstraße 3. 10513

Schuhmacher-Lehrer gef. Webergasse 58, Str. 1 St. 10168

Schneider-Lehrer gesucht Adlerstraße 59. 7503

Friseur-Lehrer gesucht. 11038

M. Gärth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen bei **L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei, Taunusstraße.** 10203

Per sofort ein braver **Junge** als **Kellnerlehrling** für ein Hotel ersten Ranges gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11446

Auf Hofgut Geisberg wird ein junger Mensch vom Lande, der stadtkundig ist und gute Atteste aufweisen kann, mit Pferden umzugehen versteht, zum Milchfahren gesucht.

Hausbursche gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 11425

Hausbursche gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11453

Junger Hausbursche gegen hohen Lohn gesucht per Anfang Juli oder auch früher. Näh. Tagbl.-Exp. 11457

Ein **Fuhrknecht** gesucht Friedrichstraße 48. 11404

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger verheiratheter Mann (**Kaufmann**), der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht sofort, wenn auch nur auf kurze Zeit, irgendwie Beschäftigung. Gest. Nachricht unter **H. B. 23** postlagernd erbeten.

Vertrauensposten.

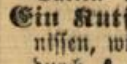
Ein junger Mann, der 10 Jahre **Herrschäftsdiener** war und gute Zeugnisse hat, sucht anderweitig Stellung. Caution kann gestellt werden. Offerten unter „Vertrauensposten“ an die Tagbl.-Exp.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung; am liebsten zur Führung der Bücher eines kleinen Geschäftes. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11384

Ein **Möbelschreiner** sucht dauernde Beschäftigung. Adresse unter **H. W. 29** hauptpostlagernd erbeten.

 Ein durchaus tüchtiger fleißiger, in allen Fächern der Gärtnerei bewandelter **Gärtner** sucht dauernde Arbeit. Derselbe übernimmt auch bei einer Herrschaft Garten- und Hausarbeit. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11488

Ein **Rutscher**, 26 Jahre alt, hier zugereist, mit guten Zeugnissen, wünscht für sogleich Stelle zu 1 oder 2 Pferden. Näh. durch **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.**

 Ein junger **Herrschäftsdiener** mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter **L. B. 101** an die Tagbl.-Exp.

Ein junger **Bursche** vom Lande sucht Stelle als **Ausläufer**. Näh. Albrechtstraße 41, Hinterhaus.

 **Hausbursche** mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. „Würzburger Hof“, hier.

Futtermähen und -Trodden, sowie Kartoffelhacken besorgt **Peuser, Adlerstraße 38.**

Die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preis-
würdiger Ausstattung: Mitglieder-Verzeichnisse,
Satzungen, Verträge, Stimmzettel etc. AGAGAGAGAGAG

(Nachdruck verboten.)

Gesellschaft und Kirche in Amerika.

Von A. Corvinus.

Von besonderem eigenartigen Interesse sind die Beziehungen, welche in Amerika — d. h. den Vereinigten Staaten von Nordamerika — zwischen Gesellschaft und Kirche bestehen. Im Allgemeinen muß Jeder, der gesellschaftlichen Verkehr haben will, einer Kirche angehören, und umgekehrt wieder ist Jeder, der einer Kirche angehört, mehr oder weniger gezwungen, gesellschaftliche Kreise zu besuchen. Der Grund für diese Thatsache ist darin zu finden, daß die Kirche in Amerika eine Privateinrichtung ist. Der Staat hat nichts mit der Kirche zu thun, das Einzige, was der Staat für die Kirche thut, ist, daß er von ihr keine Grundeigenthumssteuer verlangt. Die Kirche selbst wird aus Privatmitteln gebaut; der Prediger wird von den Gemeindegliedern bezahlt u. s. w. Hat sich eine Anzahl Glaubensgenossen, wenn man die Anhänger der einzelnen Glaubensbekenntnisse und Sectenlehren so nennen will, zusammengefunden, so heißt es vor Allem „Selbst schaffen“.

Das geschieht nun auf die verschiedenartigste Weise. Da sind reiche oder wohlhabende Gemeindeglieder, vielleicht vier oder fünf, welche für das eine Jahr eine bestimmte Summe aus ihrer Tasche als Gehalt für den Prediger aussetzen; Bazar werden veranstaltet, Concerte und einige Unterhaltungen arrangirt, auch gehen wohl Kirchenmitglieder in dem betreffenden Orte mit einem Bauplane oder vielmehr mit Theilen vom Bauplane der Kirche umher, auf dem die Steine des Baues einzeln eingezeichnet sind, und nun kann der milde Geber selbst sehen, welchen Stein, der vielleicht mit seinem Namen bezeichnet wird, er der Kirche geschenkt hat. Mit kurzen Worten, das Geld für die Kirche wird durch allerlei Sammlungen zusammengebracht. Der Rest wird durch eine Hypothek gesichert.

Steht die Kirche da, so sucht die Gemeinde die Zahl ihrer Mitglieder zu vermehren, um so für die Kirche größere Einnahmen zu erzielen. Diese Einnahmen bestehen in freiwilligen Beiträgen und den Bezahlungen für die Kirchensitze.

Natürlich würde sich nicht leicht Jemand der Kirche anschließen, nur um Sonntags einmal eine Predigt zu hören, und so muß denn daran gedacht werden, irgendwie fesselndere Anziehungen zu schaffen. Diese bestehen darin, daß die Mitglieder literarische oder geschichtliche Clubs, in denen Jeder sein Licht leuchten lassen kann, unter sich bilden, gesellige Zusammenkünfte veranstalten, zu denen die einzelnen Mitglieder ein einfaches Abendbrod liefern, Frauenvereine begründen, in denen Jüng u. s. w. für die Armen angefertigt wird, oder daß besondere hervorragende Personen engagirt werden, um Vorträge zu halten. Das sind alles Dinge, die eigentlich über den Rahmen der Pflichten einer Kirche hinausgehen und einen gesellschaftlichen Charakter haben, und so kann man die enge Zusammengehörigkeit von Gesellschaft und Kirche hier genau erkennen.

Da nun diese Unterhaltungen nicht in der Kirche selbst stattfinden können, so sind bei fast allen Kirchen entweder Gesellschaftsräume hinten angebaut oder dieselben befinden sich unter der Kirche, im Erdgeschoß. Diese Räumlichkeiten bestehen aus Sälen, in denen wohl auch eine Bühne angebracht ist, Damenzimmer, Garderobe und Küche, und sind elegant eingerichtet.

Infolge dieser gesellschaftlichen Unterhaltungen geschieht es, daß die Kirchen gewissermaßen das Bild einer großen Familie bilden, zu der die Vertreter der verschiedenen Lebensstellungen gehören. Die Kirchenmitglieder halten wiederum wie eine Familie zusammen, wenn auch, wie in jener, kleine innere Reibungen einmal vorkommen. Einer hilft hier dem Andern, so daß der Angehörige einer Kirche gegen manche Unannehmlichkeiten des Lebens, wie plötzlichen Verlust der Stelle, weit besser geschützt ist,

da in diesem Falle die Mitglieder der Kirche ihr Möglichstes thun würden, um ihm eine neue Stelle zu verschaffen. Eine Kenntniß dieser Verhältnisse wird Jedem, der nach Amerika geht, um dort zu bleiben, von großem Nutzen sein.

Man kann sagen, „der Amerikaner ist nirgends freigebiger und generöser, als da, wo es sich um eine Kirche handelt“; denn an der Kirche, der Jemand angehört, erkennt man so zu sagen den gesellschaftlichen Stand desselben. Da in Amerika „Geld“ das tonangebende Element ist, so bedeutet „einer reichen Kirche angehören“ dasselbe wie „zu der ersten Gesellschaft gerechnet zu werden“.

Deshalb ist es aber auch wieder manches Mal schwierig, Zutritt zu einer Kirche zu erlangen, denn man findet nicht in allen große Zuvorkommenheit. Während in der einen der neue Besuch ohne Rücksicht auf das Äußere auf's Freundlichste bewillkommt wird, während ihm ein guter Platz angewiesen und er gebeten wird, wieder zu kommen, kommt es auch vor, daß der neue Besucher mit kritischen Blicken betrachtet, kaum eingeladen wird, Platz zu nehmen; ja, daß man ihn nicht allein nicht nur kaum duldet, sondern daß man ihm wohl gar den Besuch des Gottesdienstes und den Eintritt in die Kirche verweigert. Natürlich thut das die Gesellschaft; der Geistliche kann nichts daran ändern, er wird ja bezahlt und muß still sein.

Allerdings spielt in diesem Punkte ein wichtiger Factor mit! Es kommt häufig vor, daß fremde Besuche nur der musikalischen Anziehungen halber, die jene Kirche beim Gottesdienste bilden, hingehen, und nach Beendigung derselben, vor der Predigt selbst wieder fortgehen. Um dieses Alles zu verstehen, muß man die amerikanische Kirche, ihre innere Einrichtung und die Art ihrer Gottesdienste gesehen haben. Bei vielen Kirchen — den mobischen — glaubt man eher in einem Concertsaal oder in einem Theater zu sein, als in einem Gotteshause. Der Fußboden ist mit schweren Teppichen ausgelegt, die Sitzplätze sind kräftig gepolstert und im Hintergrund befindet sich eine Art Bühne, auf der der Pastor sich, so lange der musikalische Theil des Gottesdienstes dauert, in einem gepolsterten Sessel oder auf einem Sopha niederläßt. Die Gemeinde singt im Allgemeinen sehr wenig, dafür ist das engagirte Quartett — zwei Herren und zwei Damen — die oft brillant bezahlt werden, ein Doppelquartett oder auch ein Chor da. Was die Prediger anbelangt, so beschränken sich diese nicht allein auf die Auslegung der Bibel, sondern sie behandeln auch Fragen der Politik, besprechen vielleicht irgend ein neu erschienenes Buch, welches Aufsehen erregt hat, erörtern irgend welche Tagesfragen, kurz es sind das mehr interessante Vorträge als Predigten. Je sensationeller die Predigt ist, — deren Thema meist schon Tags vorher in den Zeitungen bekannt gemacht wird — um so besser für die Kirche, denn um so mehr Leute werden die Kirche dann besuchen.

Natürlich sind die Kirchen im Winter alle geheizt, während im Sommer in der heißen Jahreszeit meist Fächer sind. Auch sieht man die Damen ruhig während des Gottesdienstes sich mit dem Fächer kühlung zuweilen; in vielen Kirchen liegt neben dem Hymnenbuche auf den einzelnen Plätzen sogar der Fächer. Im Sommer wird auch stets dafür gesorgt, daß der Altar mit frischen Blumen geschmückt — decorirt — ist, und es wechselt meist unter den Damen der Kirche ab, wer dafür zu sorgen hat.

Die Kirchen haben eine jede ihre sogenannte Sonntagschule, in der die Kinder der Gemeindeglieder durch den Prediger und einige Mitglieder der Kirche Religionsunterricht erhalten, da ja in den Schulen ein solcher nicht ertheilt wird. Auch die Angehörigen der Sonntagschulen — die Kinder — haben wieder ihre Clubs und halten im Sommer Picnics ab. Meist ist ein Tag im Jahre, ein Sonntag Nachmittag oder Abend den Kindern gewidmet, an dem sie vor versammelter Gemeinde declamatorische oder musikalische Vorträge liefern und natürlich als außerordentlich begabte Kinder reichen Beifall ernten. Ein Sonntag im Jahre gehört auch insofern den Kindern, als an ihm der Pastor eine Predigt für die Kinder zuschneidet und eigentlich nur für sie predigt. —

So geht in der amerikanischen Kirche im Allgemeinen der Gottesdienst mit gesellschaftlichen Pflichten, Unterhaltung mit Belehrung, Ernst mit Scherz, kirchliche Strenge mit weltlichen Freuden Hand in Hand. Das gesellschaftliche Leben stützt sich auf die Kirche, das kirchliche Leben auf die Gesellschaft.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 19. Juni 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Othello“ (Trauerspiel).
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 2 Uhr: Gartenfest.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.
Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Gentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirturnen.
Bitter-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Bitter-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Artigero „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–11 Uhr.
Allgemeiner Kranken-Verein, E. S. Der Kassenschatz wohnt Schwalbacher-
 straße 45a. Sprechstunden 8–9 Vorm., 2 1/2–3 1/2 Nachm. Meldestelle:
 Marktstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. Juni.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755,7	755,3	750,6	753,9
Thermometer (Celsius)	13,3	22,3	16,9	17,3
Dunstspannung (Millimeter)	8,9	8,5	11,3	9,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	78	43	79	67
Windrichtung u. Windstärke	stille.	mäßig.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Juni: Wärmer, wolfig, meist heiter, frischer Wind, später abnehmend
 und stichweise Gewitterregen.

Rheinwasser-Wärme: 15 1/2 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von **Beausite:** 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321
 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 65 75 835 95 985 115 125 140 210
 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914
 Ankunft in **Biebrich:** 635 735 95 985 105 1135 1235 210 240 310 340
 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestr.

Abfahrt von **Beausite:** 646 816 846 916 1046 1146 1233 121
 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 75 835 95 985 1085 115 1135 125
 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914
 Ankunft **Göthestr.** 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1256 145
 215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von **Biebrich:** 530 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1230
 120 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 910
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Ankunft an **Beausite:** 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233
 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839

Strecke Göthestr.-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von **Göthestr.** 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
 1210 1257 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815
 Abfahrt von den **Bahnhöfen:** 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
 1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820
 Ankunft an **Beausite:** 634 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233
 120 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 7–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich von 11–1 und
 von 2–4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11–1
 und von 2–4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2–6 Uhr.
 Besondere Berücksichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs
 und Freitags Nachmittags von 3–6 Uhr und Sonntags von 11–1 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
 Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–12 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellam im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Tannus-
 strasse 1 („Berliner Hof“). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr
 Abends, Sonntags von 7–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walram-
 strasse 19; IV. Michelsberg 11.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
 Eintritt der Dämmerung. Castellam wohnt nebenan. Wochen-
 Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und
 Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellam im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Louisen-
 straße 18. (S. Tabl. 138.)

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die
 Lieferung, Aufstellung und Inangabe einer neuen Thurmuhre für
 die katholische Kirche, beim Stadtbauamt. (S. Tabl. 123.)

Course.

Frankfurt, den 17. Juni.

Geld.	Frankfurt, den 17. Juni.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.14–16.18	Amsterdam (fl. 100) M. 168.65 bz.
20 Franken in 1/2	16.13–16.17	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.70-75-70
Dollars in Gold	4.16–4.19	Italien (Lire 100) M. 80.5-80.5 bz.
Dufaten	9.50–9.54	London (Lire 100) M. 20.325 bz.
Dufaten al marco	9.55–9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.31–20.35	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. S.	2787–2794	Paris (fr. 100) M. 80.70-75 bz.
Ganzf. Scheideg.	0000–2804	Petersburg (S. R. 100) M. —
Hochf. Silber	141.50–143.50	Schweiz (fr. 100) M. 80.55-60 bz.
Deuterr. Silber	000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65–16.70	Wien (fl. 100) M. 173.60 bz.

Reichsbank-Disconto 4% — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Juni: Dem Schlosser Johann Stephan Krötisch e. S.
 Friedrich Wilhelm August. — 11. Juni: Dem Ländergehilfen Ludwig
 Horz e. S., Wilhelm Ludwig. — 13. Juni: Dem Schreiner Johann
 Carl Klapper e. S., Pauline Therese. — 14. Juni: Dem Schuhmacher
 Gottfried Friedrich Scherber e. S., Heinrich Ferdinand. — 15. Juni:
 Dem Tagelöhner Wilhelm Knab e. S., Joseph Theodor. — 16. Juni:
 Dem Tagelöhner Jacob Nid e. S., Johann Jacob Carl Robert.

Aufgeboten: Schreinergehilfe Johann Ludwig Häuser aus Eppheim im
 Oberrheingebiet, wohnh. hier, und Anna Maria Schmitt aus Laubheim
 heim in Rheinhessen, wohnh. hier, vorher zu Laubheim wohnh.

Gestorben: 16. Juni: Zoll- und Steuer-Aufsicher a. D. Johann Heinrich
 Michael Peter Ott, 86 J. 4 M. 16 T. — Emil Otto Joseph, S. des
 Mineralwasser-Fabrikanten Joseph Hess, 3 M. 2 T. — Ländergehilfe
 Michael Schilling aus Mainz, 16 J. 7 M. 14 T.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 140.

Donnerstag, den 19. Juni

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (63. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Berliner Brief.** Von Paul Lindenber.

in der 3. Beilage: **Gesellschaft und Kirche in Amerika.** Von A. Corvinus.

in der Textbeilage: **Die Hohenzollernburg.** Radirung von H. Feldmann. Von Schulte vom Brühl.

Locales und Provinzielles.

-o- **Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung eines Schank-Conzessions-Gesuches. 3) Antrag des Comités, betr. die Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten des in Wiesbaden zu errichtenden Kaiser-Wilhelm-Denkmal. 4) Antrag des Königl. Polizei-Präsidenten, betr. die Festsetzung einer Fluchtlinie für die Hochstädte. 5) Begutachtung von Bau-Gesuchen. 6) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 7) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

-o- **Das Waterloo-Denkmal auf dem Laisenplatz** war gestern anlässlich der 75. Wiederkehr des denkwürdigen Tages der Schlacht bei Waterloo, mit Fahnen und Wappenschildern in den nassauischen Farben, sowie mit Eichenlaubkränzen geschmückt. Mehrere nassauische Officiere hatten diesen Schmuck veranlaßt und so das Gedächtniß der tapferen nassauischen Krieger in sinniger Weise geehrt.

= **Personalien.** Die Anlegung der ihm verliehenen königlich hayerischen St. Georgs-Medaille ist dem Landrath Grafen von Matschla-Breisencan hier selbst gestattet worden.

-o- **Schwurgericht.** Herr Badewirth Hugo Fuchs von hier ist von dem Amte eines Geschworenen für die bevorstehende Sitzungsperiode entbunden und an dessen Stelle Herr Gutschäpfer Christian Staehly auf Hof Oeffenthal bei Reichenberg angestellt worden. — Als letzter Fall kommt am Samstag, den 23. Juni cr., die Anklage gegen den Gefäßhändler Philipp Hardt von Hirschheim wegen Meineids zur Verhandlung. (Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Seligsohn.)

= **Kochbrunnen.** Es geschieht häufig, daß Trinkgäste des Kochbrunnens die daselbst entnommenen Gläser nicht wieder dahin zurückbringen, sondern nach Gebrauch in der Trindhalle oder in den Anlagen hinstellen. Da viele Gläser dadurch verloren gehen, ist wohl das Ersuchen gerechtfertigt, jene Gläser wieder an die Brunnen-Bediennung zurückzugeben.

= **Der Faulbrunnen** ist, nachdem sogar die Brunnenkammer auf-gegraben werden mußte, wieder vollständig in Ordnung. Es steht zu hoffen, daß nunmehr die Anlage geöhnt wird und nicht immer wieder Klagen laut werden.

= **Alte Blumenstränke.** Die gefährlichsten Krankheiten kommen von verdorbener Luft, und es ist von hoher Wichtigkeit, alle Herde dieses Uebelstandes aufzusuchen. Da ist denn einer, an den Wenige denken, der aber wie die blumige Decke des Sumpfes Faulniß bringt. Ein kleiner Sumpf im Zimmer, — wahrlich, das ist die gefüllte Blumenbase, wenn man die Erneuerung des Wassers auch nur um eine Stunde versäumt. 2-3 Blumenstränke stehen oft in einem Zimmer; sie sehen noch frisch aus, also geht die Hausfrau oder Dienerin sorglos an der Base vorüber und beschließt, erst am folgenden Morgen frisches Wasser einzufüllen. Wenn sie die Flüssigkeit prüfte, würde sie vor dem Pestgeruch erschrecken, der derselben heute schon entströmt, der heute schon ringsumher die Luft vergiftet und Ursache wird, daß die Bewohner des Hauses an Cholera, Typhus und Diphtherie erkranken. Achte Jedermann auf das Wasser, in dem die Blumenstränke stehen!

= **„Die Wacht am Rhein“**, das an der Viebricher Chaussee zwischen der Restauration Wolfshöhe und der Kaphengirischen Anstalt gelegene Haus mit Garten, feldgerichtlich zu 28,000 Mk. taxirt, lassen die Belschen Erben am 1. f. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Amtsgerichts-Gebäude versteigern. Als vor etwa 20 Jahren die „Wacht am Rhein“ erbaut wurde, glaubte man sicher, daß in einem Zeitraum von höchstens 20 Jahren auf der Viebrich-Wiesbadener Chaussee sich Landhaus an Landhaus reihen würde. Hoffentlich ist die durch die Dampf-Strassenbahn den Städten Wiesbaden und Biebrich jetzt näher gerückte Straße in nicht allzuferner Zeit ausgebaut. Wächten die städtischen Behörden der beiden Städte den Bau Liebhaber nicht allzugroße Schwierigkeiten machen.

= **Aleine Notizen.** Im Volks-Brausebad sind jetzt verfassungs-weise Sanduhren aufgestellt, um die den Badegästen gewährte Benutzungszeit von 20 Minuten controliren zu können. — Se. Majestät der König von Dänemark hat durch den Herrn Kur-Director der Pensions-Kasse der Kur-Capelle 200 Mk. und den Bediensteten des Kur-hauses gleichfalls 200 Mk. übergeben lassen. — Zu dem gestern veröffentlichten Bericht über den Delegirten-tag des „Nassauischen Krieger-Verbandes“ in Langenschwalbach wird uns mitgetheilt, daß unter dem in demselben genannten Kamerad Weimann Herr Weidmann (Wiesbaden) zu verstehen ist, der als Abgeordneter des Nassauischen Krieger-Verbandes nach Dortmund geschickt worden war und in Langenschwalbach eingehenden Bericht erstattet hat. — Ein hiesiger Sammler hat eine große Briefmarken-Sammlung für 6000 Mk. nach England verkauft.

-o- **Befehlswchsel.** Frau Hotelbesitzer Gustav Ludwig Hoffmann Wwe. hat 6 Nr 56,75 □-Meter Acker „Königsstuhl“, 4. Gew., für 4000 Mk. an Herrn Tapezirer und Möbelhändler Phil. Bester hier verkauft. — Herr Capitän-Vicenteant a. D. Klett hier hat sein Haus Martinstraße 2 an Herrn Contre-Admiral Reinhold Werner hier verkauft.

* **Vereins-Nachrichten.** Das auf den vergangenen Sonntag geplante und der ungünstigen Witterung halber ausgefallene Badfest des Männergesangs-Vereins „Alte Union“ findet nunmehr am 13. Juli auf „Speierskopf“ statt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Zur Frage des unbequem gelegenen Steuerlocals in der Moritzstraße erwidert sich noch einmal eine „Stimme“ das Wort, um nicht zu wehklagen, sondern um einen positiven Vorschlag zu machen. Aus diesem Grunde geben wir der Einsendung Raum. Sie lautet: Für die ungünstige Lage des betr. Steuerlocals weit außerhalb des Centrums der Stadt ist der betr. Erheber persönlich kaum verantwortlich zu machen. Der Krebschaden liegt nämlich darin, daß die Behörde, statt ein passendes Local im Stadtcentrum vorzuschreiben und dafür die unerläßlichen Kosten zu tragen, dem Erheber einen, wie wir wissen, nicht bemessenen Wohnungsgeld-Zuschuß vergütet, und ihn überläßt, wo er sich einzumieten für gut findet. Wenn dies Princip auch für die meisten Beamten, welche öffentliche Bureauz zu halten genöthigt sind, genügen mag, so paßt es doch nicht in vorliegenden Falle und sollten sich daher Alle, die mit der jetzigen Ordnung unzufrieden sind, vereinigen, um hier Wandel zu schaffen und die Einrichtung eines Steuerlocals, welches nach Lage und Ausstattung den berechtigten Anforderungen einer Stadt von der Bedeutung Wiesbadens entspricht, bei der vorgelegten Behörde in Anregung zu bringen. Zur Lösung dieses Problems würde vielleicht unter neues Rathhaus das richtige Mittel bieten. Da es für eine Bevölkerungszahl von doppelter Größe die nöthigen Räumlichkeiten bietet, so könnte es noch für lange Zeit auch der Steuerkasse des Staates Unterkunft gewähren, wenn die Steuerbehörde in ein Mietverhältnis zur Gemeinde treten wollte. Es sei indes bei dieser Gelegenheit noch auf einen Uebelstand hingewiesen, der in den letzten Tagen vielfach heftig empfunden wurde. Zunächst die schon wiederholt beklagte offene Abgabe der staatlichen Steuerzettel in den Häusern und weiter die fast gleichzeitige Anforderung von Staat und Gemeinde, so daß im Verlauf weniger Tage beide Steuern fällig wurden, was in viele Verhältnisse sehr empfindlich einschneidet. Es kam sogar der Fall vor, daß der erste Termin schon zusammen mit der Abgabe des Steuerzettels, oder gar schon verfallen war. Hier wäre eine größere Rücksichtnahme wünschenswerth. Daß die städtische Verwaltung ihre Steueranforderungen in neuerer Zeit unter Couvert bewerkstelligt, muß dankbar anerkannt werden.

= **Biebrich, 18. Juni.** Die Herren Gebrüder Schmidt beabsichtigen, auf die von Herrn Bürgermeister Wolff erworbenen, an der Salzmulde gelegenen Grundstücke ihre Dampfkreissäge zu verlegen. Diese, seither auf dem alten Kasernenplatz, neben der Dampf-Strassenbahn, war und ist für die Anwohner wegen des höchst lästigen Geräusches eine wahre Plage. Deßfallige Petitionen an die Behörden blieben ohne Erfolg. Um so mehr Anerkennung verdient es, daß die Besitzer jetzt aus eigenem Antrieb den geräuschvollen und feuergefährlichen Betrieb außerhalb der Stadt verlegen. — Die nach dem herzoglichen Park zu gelegene Seite des herzoglichen Schlosses und zwar das Rondel und die beiden Galerien werden neu verputzt. — Der angebliche große Schloß-freiheits-Lotterie-Gewinn hiesiger Lehrer ist leider in Wirklichkeit viel unbedeutender als zuerst verlautete. Auf das betreffende Loos, von dem 21 Lehrer ein Ahtel spielten, fiel nur ein Gewinn von 10,000 Mk.

* **Gms, 17. Juni.** Am kommenden 1. Juli sind es volle 50 Jahre, daß Herr B. J. Kaus, Lehrer an der hiesigen Volksschule, auf eine 50-jährige legerische Wirksamkeit zurückzusehen kann. In den verschiedenen Streifen der Bevölkerung ist man eifrig bemüht, das Jubiläum des verdienten Schulmannes in besonders feierlicher Weise zu begehen. Herr Kaus erfreut sich noch der besten Gesundheit und einer für sein Alter großen Nützlichkeit.

(*) **Aus dem unteren Maingau, 17. Juni.** Zur Blüthezeit waren wir in der Lage, über die Aussicht auf eine gute Obsternte berichten zu können. Nachdem man nun die Früchte sieht, läßt sich ein end-

gültiges Urtheil auf den Ausfall derselben fällen. Die Aprikosen sind vielfach in der Blüthe erfroren; die Ernte wird kaum nennenswerth. Zwetschen giebt es nicht viel, da die Fruchtansätze zum größten Theile abgefallen waren. Die Birnen werden einen guten Ertrag liefern; die Aepfelkerne aber wird „neidisch“ ausfallen, denn neben reich beladenen Apfelbäumen trifft man viele, welche herrlich geblüht, aber keine Früchte angelegt haben. Man kann durchgehends die Bemerkung machen, daß sorgfältig gepflegte Bäume auch reichlich Früchte angelegt haben, während sich bei vielen anderen die Nachlässigkeit in der Pflege bitter gerächt hat. — Seit gestern ist das Wetter wärmer geworden, was besonders den Wintern wegen der bevorstehenden Traubenblüthe zur Freude gereicht.

3) Aus dem unteren Maingau, 18. Juni. Nachdem die Kartoffelpreise bis auf 1 Ml. 30 Pfg. per Malter (200 Pfund) zurückgegangen waren, ist der Preis in den letzten Tagen wieder auf 2 Ml. 50 Pfg. in die Höhe gegangen. In diesem Preise haben die Mäler der hiesigen Gegend die Kartoffeln massenhaft für Händler aus dem goldenen Grunde aufgekauft.

*** Frankfurt a. M., 18. Juni.** Der König von Dänemark traf gestern Vormittag 7 Uhr 51 Minuten von Wiesbaden hier ein und fuhr um 8 Uhr mit dem Blüthzug nach Wiesbaden weiter. Zum Abschied waren die Landgräfin von Hessen und der Herzog von Nassau auf dem Bahnhofe anwesend. — Aus dem Garten eines Einwohners von Sachsenhausen wurde dem „Frankf. S.-M.“ heute ein Nelkenstock von seltener Größe vorgelegt. Dem Züchter ist es gelungen, die Pflanze derart zu entwickeln, daß sie im Stadium des ersten Aufblühens die enorme Zahl von 985 hellrosa Knospen aufweist.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königliche Schauspiele.** Dienstag. Das große Schmerzenskind unserer Stadt, das Königl. Hoftheater, ist in letzter Zeit wiederum in einen bedenklichen Zustand gerathen, und seit Tagen stellt man in Theaterkreisen fast nur noch die eine Frage: Wie wird es diese schlimme Krise überstehen? Die starke Nervosität, in die Kranke ja oft zu verfallen pflegen, hat sich hier jetzt darin geäußert, daß man einem hiesigen Blatte, der „Nassauischen Volkszeitung“, den Freiplatz entzog, leider aber ist durch diese Maßregel (ob sie — Ung war, wollen wir hier nicht unterfragen) nicht das Mindeste gebessert. Nach wie vor bleibt es ungewiß, ob in künftiger Saison wichtige Rollenreicher überhaupt besetzt sein werden, nach wie vor besteht die Gewissheit, daß andere, tragende Rollen in Händen von Künstlern sind, deren Darstellungsweise von Tag zu Tag unbeliebter wird. Dazu kommt ein Umstand, der ein merkwürdiges Licht auf die Verhältnisse hinter der Bühne wirft. Frä. Haacke verläßt vor Ablauf ihres Engagements ihre Stellung. Es müssen sehr schwerwiegende Gründe sein, die es ihr ermöglichen, von hier ohne „Contractbruch“ fortzugehen, oder aber, die Veranlassung wurden, daß die Direction trotz Contract sie entlassen durfte, denn einer dieser beiden Fälle scheint uns nur möglich; es ist ja nicht anzunehmen, daß die Dame nur aus Laune eine Stellung verläßt, wie sie solche aller Wahrscheinlichkeit nach an einer anderen Bühne durch ihre künstlerischen Qualitäten schwerlich wieder erringt. Die widersprechendsten Gerüchte durchlaufen in dieser Angelegenheit die Stadt und Markheit wäre dringend zu wünschen. Immerhin ist diese Palastrevolution (wenn es sich um etwas Ähnliches handeln sollte) für die Hofbühne noch nicht so bedenklich, wie der Umstand, daß die das Theater hauptsächlich haltenden Abonnenten endlich ernstlich böse geworden sind und daß ihr leider nur allzu berechtigter Zorn sich in irgend einer, für die Theaterleitung bedenklichen Form äußern wird. Massenstreife, öffentliche Erklärungen, Petition an Allerhöchste Stelle, das sind die Schlagworte, die man jetzt allenthalben hört. Daß man das Urtheil der Abonnenten bei den zu treffenden Neuenagements nicht einholt, daß man die betreffenden Candidaten gastiren läßt, nachdem das Abonnement zu Ende ist, das endlich hat, wie es scheint, dem Fasse den Boden ausgeschlagen und man darf gespannt sein, in welcher Weise sich der Unmuth äußern wird. Wir für unsere Theil glauben, daß das erzürnte Theaterpublikum seiner Zeit in hellen Haufen das Theater stürmen wird, um aufs Neue zu — abonniren. Die Opposition ist zwar stark, aber nicht thatkräftig.

Daß das Theater verzweifelte Anstrengungen macht, seine Lücken zu ersetzen, ist natürlich. Bisher ist es in diesem Beginnen, theils durch eigene Schuld, nicht glücklich gewesen. Am Dienstag hat wieder ein bezügliches Gastspiel für die gleichen Rollen, für die Herr Milan in Aussicht genommen war, stattgefunden. Herr Rudolf Possin, vom Stadttheater in Köln, spielte den Franz Moor. Da wir uns kürzlich aus bester Ueberzeugung für das Engagement des erstgenannten Künstlers verwandt, das leider, trotz des erfolgreichen Gastspiels, nicht verwirklicht wurde, bleibt bei dem jetzigen Gaste nur die Frage für uns bestehen: ist Herr Possin als Schauspieler besser oder geringer als Herr Milan. Doch diese Frage läßt sich schwer entscheiden, schon aus dem Grunde, weil Ersterer hier in ganz anderen Rollen auftrat, die er zum ersten Male

spielte, während Letzterer gleich in einer Paraderolle debütiren durfte, die er gewiß schon unzählige Male verkörpert hat. Herr Milan wirkte durch einfache Mittel, Herr Possin hingegen führte zahllose kleine, aber effectvolle Nuancen in's Gesecht, Ersterer ist mehr wirklicher Künstler, Letzterer scheint uns mehr Virtuose. Als solcher bot er mehr eine interessante, als eine wahrhaft packende Darstellung. Jede Bewegung, jede Miene war berechnet, war bis in's Kleinste vor dem Spiegel eingeübt, jede Bemerkung war überlegt und namentlich waren die unwillkürlichen Ausruhe des Schreckens, der Ueberraschung u. dergl. vorzüglich erfunden. Wenn aber auch eine große Einheitslichkeit im Spiele sich aussprechen mochte, dieser Franz Moor war doch aus lauter kleinen Einzelheiten zusammengeleitet und ein so großer Beweist, wie ihn uns jüngst noch Herr Friedmann zeigte, kam nicht zu Stande. Herr Possin ist ein kleiner, sehr corpulenter Herr mit einem ungemein starken Halse. Diese Beschaffenheit seines äußeren Menschen ist für hier nicht günstig, denn zwei corpulente Jünglingspieler an einer Bühne sind niemals gut für ein Ensemble, dazu kommt, daß den Betreffenden, wie es bei Herrn Rösch ja längst der Fall ist, mit der Zeit die Schärfe für Rollen ihres Faches abgeht. Bei Herrn Possin merkte man das noch weniger, doch hatte seine Stimme, wie uns schien, bereits einen etwas fettigen Ton und das diabolisch sein sollende Lächeln Franzens war in diesen breiten Zügen doch oft etwas gutmüthig. Das Engagement des Herrn Milan wäre uns zweckmäßiger erschienen, immerhin aber glauben wir, daß, wenn Herr Possin in anderen Rollen einigermaßen Gleichwerthiges zu bieten weiß, er eine Hauptstütze unserer Bühne sein könnte. Das wenigstens steht uns fest schon außer Zweifel, daß er als Intrigantenpieler Herrn Rösch bei Weitem übertrifft. Des ungemein schwach vertretene Publikum (im Sperrstich saßen incl. der „Freiberger“ noch keine 50 Personen) spendete dem Künstler, und mit Recht stürmischen Beifall. Sch. v. B.

*** Oper und Musik.** Am Leipziger Stadttheater fand dieser Tage der vollständige Cylus der Wagner-Opern — bereits der dritte unter der Direction M. Stagemann — mit der „Götterdämmerung“ seinen Abschluß. Bei den großen Anforderungen, welche ein solcher Gesamt-Cylus stündlich wie physisch an alle darin beschäftigten Künstler stellt, erscheint die Thatsache, daß dieser letzte Cylus ohne irgend eine auch die kleinste Störung, ohne Absagen, Verschiebungen u. dergl. durchgeführt wurde, als eine für das Leipziger Stadttheater und seine Leitung sehr ehrenvolle.

*** Schauspiel.** „Langelot“, Schauspiel in 5 Acten von Otto Moquette, wird dieser Tage im Münchener Residenztheater zum ersten Male aufgeführt. Dem Stück fehlt das dramatische Leben. Es wird von Anfang an zu viel gesprochen; dadurch wird die ohnehin etwas dürftige Handlung sehr durchsichtig. Wo der Zuschauer aber nichts mehr zu erwarten hat, wo seiner Phantasie nichts mehr zu errathen übrig bleibt, da erlahmt das Interesse. Moquette scheint Ähnliches selbst gefühlt zu haben, denn wohl nur, um die Theilnahme rege zu erhalten, hat er eine comische Figur eingeschaltet. Volles Lob verdient die Sprache, sie ist fließend und gewandt.

*** Personalien.** Friedrich Haacke wird im künftigen Winter in Düsseldorf und Mainz, sowie in Frankfurt a. M. und Wiesbaden gastiren.

*** Vom Stuttgarter Hoftheater.** Man schreibt der „Frankf. Zeitung“ aus Stuttgart: Der General-Intendant Dr. v. Werther ist, wie wir berichteten, „in den Ruhestand versetzt“. Die Nachricht kommt nicht überraschend nach den Vorgängen der letzten vierzehn Tage. Dieselben „Gesundheitsrückichten“, welche beim Sturze von Ministern vorgeschoben werden, begründen in der amtlichen Meldung den auffälligen Rücktritt unseres Theater-Premiers. Im Publikum glaubt man nicht an diese Begründung, hält vielmehr daran fest, daß die Ungnade des Königs Herr v. Werther zwang, um seine Pensionirung einzukommen. Allerlei Gerüchte mögen dabei im Spiele sein. Schon der Umstand, daß an die amtliche Meldung der Pensionirung kein Wort der Anerkennung für Werther's Verdienste geknüpft ist, weist darauf hin. Auch die scheinbare Enthebung von allen wichtigen Amtsbezeichnungen vor Genehmigung des Pensionirungsgeheißes bestätigt das. Ueber den Nachfolger Werther's ist noch nichts bekannt. Da die Spielzeit ihrem Ende zuneigt, ist eine schnelle Erledigung der wichtigen Frage kaum zu erwarten. Bis auf Weiteres bezieht Herr Intendant Rath Medaich die administrativen und Hoftheater-Salomon im Vereine mit den Regisseuren und Capellmeistern die artistischen Geschäfte.

*** Professor Ritter v. Ringbaum.** Aus München wird der „Fr. Ztg.“ vom 15. d. M. u. A. geschrieben: Heute ist die officielle Verlautbarung der zeitweisen Enthebung des Professors Ritter v. Ringbaum von der Leitung der chirurgischen Klinik (des Krankenhauses) und des Operationscurseus in Anbetracht seiner Gesundheitsverhältnisse und seinem Ansehen entsprechend erfolgt. Es ist jedoch kein Geheimniß, daß sein Ansehen kein freiwilliges war. Schon seit einiger Zeit wurde aus seiner Entfernung gearbeitet. Ringbaum ward von seinen Patienten geachtet, von den Studierenden verehrt, unter seinen Kollegen hatte er dagegen wenig Freunde. Schon zu Zeiten beschäftigte sich die medicinische Facultät mit der Frage der Fortdauer seiner amtlichen Thätigkeit; aber die knappe Mehrheit acceptirte den zu seinen Ungunsten lautenden Antrag nicht. Es wurde ihm jedoch von dem Vorgänger Mittheilung gemacht

Rufbaum wollte trotzdem auf seine amtliche Wirksamkeit, namentlich auf seine Bekehrthätigkeit, nicht verzichten, und es war ihm, als er zu Anfang Mai seine Vorlesungen wieder begann, eine ganz besondere Freude, wieder unter seinen Schülern zu sein, was er auch in rührend-herzlicher Weise zum Ausdruck brachte. Rufbaum ist, obwohl er erst 61 Jahre zählt, allerdings körperlich gebrechlich. Seit einer langen Reihe von Jahren leidet er regelmäßig an Morphemiefürzungen, und es ist ihm ein Wunder, daß er trotzdem seine jüngste schwere Krankheit, Influenza und Bronchialerkrankung, überstanden hat. Seine Nerven sind begreiflicher Weise stark in Mitleidenhaft gezogen. In den Hörsaal und in die Klinik muß er getragen werden. Das Gehör hat er in hohem Grade verloren, seine Augen haben den früheren Glanz nicht mehr. Aber der Geist des Mannes ist unverfehrt. Rufbaum ist nach wie vor der geniale, kalblütige, sich diagnostizierende und sicher arbeitende Operateur. Erst vor Kurzem hat er eine äußerst schwierige Operation in origineller Weise geschickt durchgeführt. Daß sein Auge noch völlig ausreichend ist, ersieht man aus der Schnelligkeit und Sicherheit, mit der er noch immer Arterien mit der Sincette fängt. Seine Taubheit ist allerdings ein Hindernis, aber daselbe kann und war durch die Mithilfe seiner Assistenten ausgeglichen worden. Es ist daher sehr die Frage, ob man einem so außerordentlichen Chirurgen, einem so überaus wirkungsvollen Lehrer, der es wie kein Anderer verstand, seine Schüler an seine Vorträge zu fesseln und sie wissenschaftlich zu heben, nicht lieber entsprechende Hilfskräfte an die Seite hätte geben sollen, statt ihn wider seinen Willen zu einem theilweisen provisorischen Ruhestand zu drängen, der ein bleibender werden soll. Rufbaum hat die Entsagung schmerzlicher bereitet, sie ist ihm stark an's Herz gegangen. Rufbaum's herrlicher Vortrag, sein liebenswürdiger Verkehr mit den Studierenden machten ihn zum beliebtesten Lehrer, und er war auch ein recht jovial liebenswürdiger Examinator. Sein Wesen war durch und durch nobel. Mit geradezu schwärmerischer Verehrung hingen Schüler, Patienten, Pfleger und Pflegerinnen an dem Manne und manch' eine Dame hat sich in Verehrung für ihn dem Krankendienst gewidmet.

*** Eine blinde und taube Dichterin.** Man schreibt aus Paris: Ein Bändchen lyrischer Gedichte pflegt sonst in unserem Babel kein Eingang zu sein, das weite Kreise beschäftigt. Ein solches Bändchen, vor Kurzem erschienen, wird aber, der Tradition zum Trost, vielfach bemerkt und bildet den Gegenstand schmerzlich sympathischen Interesses. Wir brechen von der Gedichtsammlung: „Dans ma nuit“ von Bertha Galeron de Calonne, veröffentlicht bei Alphonse Lemercier. Die Verfasserin ist taub und blind; aber sie findet sich, um Trost zu erlangen, nicht bloß auf die Muse beschränkt — nein, auch irdische Liebe ist ihr geworden, ein junger Architekt hat die schöne, unglückliche, junge Frau geheiratet, er liebt sie an, und nachdem sie ihr einziges Kind verloren, ist ihr die Järrlichkeit ihres Gatten geblieben. In ihren Gedichten kann man die Geschichte einer Seele verfolgen, welche sich mühsam durch schwere Kämpfe zum Frieden durchgerungen hat. Leicht mag der Kampf ihr nicht geworden sein; namentlich in den Versen, in denen sie sich der glücklichen Tage erinnert, da ihr Auge noch offen gewesen, spricht sich herbes Leid aus. Wie sie ihr dahingegangenes Kind beklagt, findet sie rührendste Zone. Nach und nach sehen wir sie zur inneren Harmonie gelangen. Ihre Gedichte klingen melancholisch freundlich aus: „Mes yeux sont fermés, mais qu'importe l'ombre, Puisque j'ai l'amour.“ Die Aufmerksamkeit weiterer Kreise wurde auf „Dans ma nuit“ dadurch gelenkt, daß die Königin von Rumänien eine Vorrede dazu schrieb. Carmen Salva meint, die Erscheinung von Bertha Galeron de Calonne müsse allen denen Freude bereiten, welche an die Macht der Seele, an deren Sieg über die Materie glauben. Merkwürdig ist die in der Vorrede erwähnte Thatsache, daß Madame Galeron unter der Taubheit mehr leidet, als unter der Blindheit. Als sie erblindete, war die Musik ihr Trösterin — das Auge vernimmt sie kaum, sie selber sagt, sie habe so viel Phantasie und ein so gutes Gedächtnis, daß ihr sei, als ob sie sehe. Sie hat ein Drama geschrieben, dessen Autorität Niemand einer Blinden zumuthen möchte; sogar alle Einzelheiten der Inszenierung sind mit peinlicher Genauigkeit angegeben. Zum Schluß der herabwendenden Vorrede empfiehlt Königin Elisabeth das Bändchen „aux lecteurs d'âmes“ — also den obersten Zehntausend im Lesepublikum.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Zu der Notiz über den in Breslau verhandelten Strafproceß gegen die Opernsänger Heudes-hoven und Galpern wird noch mitgeteilt, daß die Anwendung eines Schlagringes vom Gerichtshofe nicht als festgesetzt erachtet wurde, und daß auch nicht konstatiert worden ist, wer zuerst mit einem Instrument auf den Andern losgeschlagen hat.

*** Literarisches.** Der Aufsatz in No. 131 unseres Blattes „Was und wieviel sollen wir täglich essen?“ von Liebe (Settin) war der Mitarbeiter der Zeitschrift: „Der Bildungsverein“ entnommen, welchem Blatte seiner gemeinnützigen Tendenzen und trefflichen Beiträge wegen weiteste Verbreitung zu wünschen wäre.

*** Ausgrabungen.** Man schreibt der „Kreuz-Zeitung“ aus Alexandria: Großes Aufsehen erregen die Ausgrabungen eines Griechen Namens Petros Marki, welcher an der Stelle der altägyptischen Stadt Mendes ein Bischofsgebäude aus der Zeit der Ptolmäer entdeckt, bestehend aus 14 Räumen, welche gänzlich mit Papyrusrollen angefüllt sind. Diese letzteren sind allerdings völlig vermodert, so daß sie bei der Berührung auseinanderfallen; gleichwohl ist die Schrift noch deutlich zu erkennen. Ferner glaubt derselbe Grieche, die vormalige Stadt Avarios oder, wie sie von Andern genannt wird, Hawar (Stadt der Nacht) aufgefunden zu haben, und zwar an einer Stelle, wo sie bisher nicht gesucht worden war. Sipsius hatte seiner Zeit nach den Ueberresten dieser Stadt, welche in den alten Kriegen zwischen den Ägyptern und Syrern eine große Bedeutung hatte, vergeblich in der Nähe von Pelusium (Damiette) gesucht. An dem neuen Fundorte sind jedoch schon zahl-

reiche Bauwerke bloßgelegt und werden die Ausgrabungen noch fortgesetzt.

Die Hohenzollernburg.

Nachricht von H. Feldmann.

Die Behauptung, man könne die Schicksale eines Geschlechts aus der Lage seines ursprünglichen Stammsitzes erkennen oder vorherzagen, mag eine gewagte sein, aber oft habe ich die Bemerkung gemacht, daß Geschlechter, deren Ahnen hoch und frei auf stolzem Bergesgipfel horsteten und deren Sinn sich weiten mußte beim Weitblick in die Lande, den Zwang engerer Verhältnisse durchbrachen, daß sie sich ausbreiteten, immer mächtiger wurden und eine Rolle in der Weltgeschichte spielten. So lag die Burg der Hohenzollern frei auf mächtigem Bergesgipfel, so schaut heute noch die Argonautische Feste, die dem Geschlechte der Habsburger den Namen gab, vom höchsten Theile des Wilsberges in das schöne Dreikönigland der Aare, Neuz und Limmat. Doch herrlicher in ihrer verjüngten Gestalt thront Hohenzollern, die Stammburg unseres ruhmreichen Kaiserhauses, auf jenem stolzen Bergesgipfel, der einst, da Urwaldeskäfte die schwäbische Alb aufstürmten, als mächtiger Vorposten gen Westen gestellt wurde. Sorglich und treu blickt er immer noch in die Lande, und der Reisende, der heutigen Tags auf glatten Eisenbahnen von Tübingen her dem schwäbischen Meere zuweilt, sieht sein zinnenumharrtes Haupt über jede Erhöhung herüberlugen. Ein Gefühl der Weite mag jeden ergreifen, der seiner ansichtig wird, denn der hohe Zollerberg mit seiner Burg ist uns gewissermaßen ein National-Heiligtum geworden, in dessen Mauern und Felsen die erhabene Göttin der Geschichte unzertrennbare Worte eingrub, Worte von den Thaten eines edlen Heldengeschlechtes und Worte von den Thaten eines adligen Volkes.

Dem Tage, an dem ich Hohenzollern besuchte, mangelten milde Luft und Sonnenschein. Zwar war es im Julimond, aber feuchteste Winde schoben über das Gelände und am Himmel jagten dunkle Wolken hin. Das war das rechte Wetter, um die sagenreiche Burg im stimmungsvollsten Licht zu sehen, und unverdrossen kämpfte ich gegen den Sturm und wanderte vom Bahnhof Zollern aus meinem hochragenden Ziele entgegen. Eine ganze Weile geht es über eine öde Straße dahin, aber der harte Anblick der Burg macht die Wanderung interessant, denn stets zeigt sich das hehre Bild dort oben in einer andern, malerischen Gestalt. Gigantisch und formenreich bietet sich der stolze Bau dem Auge von Nordwesten dar, doch unvergleichlich majestätischer in seiner Einfachheit tritt er hervor, wenn man ihn weiterhin nur von seiner schmalen, westlichen Seite erblickt. Dann gleicht die Burg mit dem schlanken Mittelthurm, den beiden mächtigen Seitenthürmen und den glatt hervorstechenden, fähnen Bastionen ganz einer Krone, die sich hellstimmend über dem von dunklem Walde umfränzten hohen Bergesgipfel erhebt. Lebhaft wurde ich bei diesem Anblick an ein Gemälde des verstorbenen Eduard von Steine erinnert, der mit großartiger Phantasie den Augenblick darstellte, wo die herrliche Gralsburg dem staunenden Parival zuerst erscheint.

Was den Anblick Hohenzollerns an jenem Tage großartiger machte, waren die sich im Hintergrunde finster aufstürmenden, an den Rändern wild zerrissenen Regenwolken und die fernliegenden, wie ungeheure Grabhügel erscheinenden Bergzüge der Nauben Alb, denen der dunkle Tag einen ganz eigenartigen, schwarzblauen Farbenton gab. Ich weiß nicht, wie lange ich auf einem Stein am Wege gesessen habe, um dies gewaltige Stimmungsbild, das gleichzeitig den großen Stil einer historischen Landschaft in sich vereinigte, voll und ganz in mich aufzunehmen.

Weiterhin gen Südwesten wird die Ansicht der Burg wieder vielgestaltiger und bunter, während sich ihr Bild von Eldoten in seiner reichsten Pracht zeigt und ein ganzes Heer von Thürmen und Zinnen, von Mauern und Dächern, Erfern und Altanen aufsteigt. Doch diesen Anblick mußte ich mir erst mit einiger Mühe erringen, denn der an sich wohlgehaltene Weg, der sich in weiten Schlangenlinien dem Gipfel des 776 Meter hohen Berges zuwindet, ist heute aufgeweicht und schlüpfrig und die abfliegenden, weilen Fußpfade sind von dem wochenlangen Regen ganz ungangbar geworden. Dabei erschwert der Wind das Weiterkommen ungemein. Rücksichtslos braust er daher und höhnt mit wildem Pfauen einige Krähen, die zornig krächzend gegen ihn anzukämpfen suchen.

Dann ist der Wald erreicht, der die steilen Hänge des Berges dicht umkleidet. Die hohen Bäume gewähren Schutz vor dem Winde, der nun ernst und brausend durch die Baumkronen orteilt, gleich als finge er in seiner gewaltigen Sprache uralte Heldengesänge. Zwischenher tönt öfter ein helles Hornschmelzer, das, wenn es auch nur in einzelnen Tönen aus Ohr dringt, doch wunderbar zu dem hehren Gesamtaccord paßt. Die übenden Hornisten der auf der Burg liegenden, starken Soldatenabteilung sind es, die, sich dessen wohl kaum bewußt, mit ihren hellen Signalen das Naturconcert so wirksam verstärken. So geht es fort durch den rauschenden Wald. Zur Hälfte ist der Weg zum Ziele zurückgelegt, da zwingt mich ein mächtiger, steinerter Wächter, ein kurzer, starker Thurm, zum Verweilen, aus dessen Gemäuer Schießarten drohend gähnen. Aber sie meinen es nicht so ernst, denn der Thurm ist kein Festungswerk, sondern er steht im Dienste der Dampfkrate; seine Bestimmung ist es, eine Maschine in starker Gut zu halten, welche aus einem nahen Sammelbecken, dem Fuchsbrennen, Wasser in die Burg treibt und so einem Liebestande leidlich abhilft, der sich droben Jahrhunderte lang bemerzlich machte.

Meinen Weg fortsetzend, gelange ich bald aus dem Bereich des Hochwaldes in höhere Zonen, wo auf dem mit geringer Humusbede versehenen Kalkfelsen nur noch Puschwert Nahrung findet. Daran erheben sich steil und trügig die Bastionen der Burg mit ihren „Pfeiferbüschen“, den an den Ecken vorspringenden, kleinen, steinernen Schilderbüschchen. Jetzt erst, wo ich unter den Mauern des Bauwerks dahinwandle, erhalte ich den rechten Eindruck von ihrer Macht und Größe. Der Ausblick über die Baumkronen fort in's weite Land oder in die Thäler und zu den Berges-

höhen der näheren Umgebung erhöht bedeutend den Eindruck des Hohen und Stolzen, den man von der Burg empfängt.

Ehedem war der Aufgang zu ihren Mauern beschwerlicher, und vom ersten Außenwerk bis zu ihr hin mußten neun, mit Eisen stark beschlagene Thore auf engem, steilem Pfade durchschritten werden. Die gegenwärtigen Vorwerke der Burg steigen nicht tief hinab, doch beträgt die Höhe von ihrem Zugang bis zum oberen Burghofen immerhin noch über 20 Meter.

Man tritt in die ausgedehnten Anlagen zunächst durch das östlich gelegene, in einfach edlem Stil aufgeführte Adlerthor, das seinen Namen von dem die mittlere der fünf Zinnen des Thores zierenden preussischen Königsadler hat. Der Spitzbogen des Thores ist oben mit einem Relief geschmückt, welches den Kurfürsten Friedrich I. auf sprengendem Roß darstellt und nach seinem noch erhaltenen Siegel angefertigt wurde.

In seltsamem Gegensatz zu diesem stolzen Ritter auf mutigem Roß steht der schlichte Fußsoldat unserer Tage, der mit geschultertem Repetirgewehr am Eingang Wache hält. Aber so groß dieser Gegensatz auch ist, der Junggermane im blauen Rock mit blanken Knöpfen sieht so stramm und wehrhaft aus, als sei er eigens zur Staffage für das stolze Bauwerk erfunden.

Die bedeutende Steigung vom Adlerthor bis zum Burghof ist in höchst sinnvoller Weise dadurch überwunden worden, daß der Weg bei engem Raume sich mehrere Male zum Ausgangspunkte zurückwendet und zwar um und durch einige Thürme und einen langen Tunnel. Bei dieser spiralförmigen Wanderung, die hier und da hoch über den Pfad fortführt, den man eben gegangen, bieten sich einige hübsche Ueberraschungen. Durch die Windungen des Weges werden nämlich drei kleine, Pflanztränke und Eisternen enthaltende Höfe umschlossen, und der Einblick in diese lauschigen Winkel ist recht anmuthig. Besonders reizvoll gestaltet er sich an dem von General von Brittwitz sinnreich erbauten Kampenturm. Den langen Tunnel des unteren Weges hinschreitend, schaut man durch einige Oeffnungen in das kleine Obhl, sieht eine hübsche Wendeltreppe, deren Häuschen von Schlingpflanzen dicht umrahmt ist, in die Höhe steigen und hat das Empfinden, als müsse man dort plötzlich ein schönes Schloßfräulein erscheinen sehen, das in dem stillen, weltabgeschiedenen Gärten ein zierliches Brieflein des fernem Geliebten zu entziffern strebt, oder sich sonst einer idyllischen Thätigkeit hingabe. Hat man den Kampenturm durchschritten und die droben auf einer Ballustrade über dem Thor des Tunnels angebrachten Steinfiguren zweier mittelalterlicher Thorwächter hinterwärts bewundert, so laßt der obere Thorturm zum Eintritt in den Schloßhof, andererseits aber locken die vorspringenden Bollwerke vorab zur Aussicht in die Gegend. Ich wandte mich der zunächst liegenden Schnarrwachtbastei zu, die einen schönen Blick gen Osten auf Thäler und Höhen der schwäbischen Alb gewährt. Kanonen, Siegestrophäen aus den ruhmreichen Feldzügen Deutschlands in unserm Jahrhundert und einige andere Stüde, auch eine Mitrailleuse, stehen auf diesen Basteien, mehr zum Schmuck, als zur Wehr und schauen dräuend in die Weite. An das Rohr eines dieser Geschütze, dessen Inschrift bekundete, daß es in Straßburg erobert worden war, lehnte ich mich. Die hehre Zeit des deutschen Siegeslaufs zum Herzen Frankreichs kam mir in's Gedächtniß. Da war es, wo der Oberfeldherr der verbündeten Heere, der greise König Wilhelm von Preußen, zum Kaiser des endlich wieder geeinigten Vaterlandes ausgerufen wurde. In ihm hatte das edle Geschlecht, das von dieser stolzen Burg ausgegangen war, die höchste Staffel des Ruhmes erstiegen. Jahre des Friedens, lange Jahre der innern Erstarrung des Reiches und der Machtentfaltung nach außen folgten. Da kam die Zeit, wo der erste Kaiser des neuen Reiches, wo Wilhelm von Preußen im hohen Alter das müde Haupt zur Ruhe neigte und Scepter und Schwerdt den Händen bewährter Erben überließ. Auch das war eine hehre, eine bedeutungsvolle Zeit, als ganz Germanien um den Sieges- und Friedensfürsten trauerte.

Was dröhnt vom Glockenmunde
In's Land mit dumpfem Schall?
Was tönt in weiter Kunde
In erstem Widerhall?
Vom fernen Ostseestrande
Bis zu den Alpen her
Geht's trauernd durch die Lande:
Der Kaiser ist nicht mehr! —

Es ging der Held, der greise,
Umstrahlt vom Glorienchein,
Nach langer Pilgerreise
Zu seinen Vätern ein.
Da gab's ein freudig Regen
In schimmernder Walhall,
Es traten ihm entgegen
Die guten Herrscher all.
Die Rechte auf dem Knaufe
Des Schwertes, sprach zugleich
Herr Friedrich, der Staufer:
— Wie steht's mit meinem Reich?
Sprich, ist er nicht verfallen
Der uralte stolze Bau?
Sprich, ragen die Säulen und Hallen
Noch hoch ins Himmelblau? —

Der Kaiser will reden, da tönt es im Chor,
Millionenfach, brausend, von Erden empor.
Und alle die Helden im prangenden Saal
Erheben sich lauschend vom feierlichen Mahl
Und hören mit Staunen an seligem Orte
Der Todtenklage gewaltige Worte:

Nun ist uns geschehen In Todesnacht
Der groß war im Frieden Und groß in der Schlacht,
Der Mehrer des Reiches, Der Herrscher mild,
Die Herde der Männer, Der Tugend Bild:
Der alte Kaiser Wilhelm.

Zerstükkelt einst lag es Das heimliche Land,
Da ward es umschlungen Mit ehernem Band,
Und neu ward errichtet Der alte Thron,
Dem diente zur Herde Der Hohnhohn:
Der alte Kaiser Wilhelm.

Ein Bau steht vollendet Am grünen Strom,
Doch fester noch ragt er, Des Reiches Dom.
Nun tönt's durch die Hallen Mit Klage laut:
Er hat uns verlassen Der sie erbaut:
Der alte Kaiser Wilhelm.

Drum töne, du Klage Vom Fels bis zum Meer:
Der Kaiser, der gute, Er ist nicht mehr!

Er ist geschieden In Todesnacht
Der groß war im Frieden Und groß in der Schlacht!
Der alte Kaiser Wilhelm! —

So von der Erdenrunde
Tönt's laut empor und klar,
Und staunend vernimmt die Kunde
Der sel'gen Helden Schaar.
Es flirren und raseln die Schwerter
Dann tönt es wie Donnerhall:
— Willkommen, du Fürst, du bewährter,
Willkommen in Odins Walhall!

Man muß diese geschichtlichen Erinnerungen, die einem hier mit aller Macht überkommen, gewaltig bannen, will man sich unbefangen und frisch dem künstlerischen Genuß hingeben, den das Äußere und Innere der neu errichteten Burg gewährt.

Mit dieser Beschreibung des Aufstiegs zu der hochragenden Burg im Schwabenland leitete ich f. Z. mein Buch über dieselbe ein („Die Hohenzollernburg“, Heft 6 und 7 meines Werkes „Deutsche Schlösser und Burgen“ Leipzig, 1890, 2. Aufl.) und die interessante und denkwürdige Fahrt wurde in meiner Erinnerung wieder lebendig, als ich vor einigen Tagen in einer hiesigen Buchhandlung (Roth in der Webergasse) eine große Radirung von W. F. E. b. m. a. n. n. sah, welche die auf den alten Fundamenten neu aufgebaute Stammburg unseres Kaiserhauses zeigt. Den Eindruck, den ich damals an jenem stürmischen Tage empfing, muß auch der Künstler gehabt haben, den des Großartigen, wild Majestätischen. Er hat die Burg von der Südseite aufgefaßt, so daß die Ferne rechts nicht von den Sarg ähnlichen Bergen der rauhen Alb gebildet wird, sondern von hügeliger Landschaft. Die weitere Ferne, der Schwarzwald, aber ist durch dicker aufsteigendes Gewölk verdeckt. Zur Rechten im Bilde sieht dann der Beschauer den Zollernberg mit seiner Burgrunde aufsteigen und zwar in ein Theil des Berges und der Feste von einem mächtigen Wolfenhaufen bedeckt, so daß die drei westlichen Thürme (Markgrafen-, Bischofs- und Kaiserthurm) und ein Theil der Bastei sich dunkel, silhouettenartig vor mächtigem weißen Gewölk abheben, während der östliche Theil der Burg: das Adlerthor, der hohe, obere Thorturm, das Wehrhaus mit der evangelischen Kapelle und die Schnarrwachtbastei desto greller von der Sonne beschienen werden. Durch diese Vertheilung von Licht und Schatten ist hier ein sehr wirksamer Effect im Haupttheil des Bildes, auf den dadurch zugleich die größte Aufmerksamkeit gelenkt wird, erzielt worden. Das ist um so werthvoller, da auch die übrigen Theile des Bildes an sich stark missprechen, so namentlich der kräftig gehaltene Vordergrund, der Abhang eines dem hohen Zollern vorgelagerten Berges. Geröll und wildes Gestrüpp bedecken ihn, rechts eine malerische Birke, in der Mitte eine dunkle, zerzaute Tanne, links unten ein am Abhang schwebender Strauch, der sich hell von dem dunkeln Waldestock in der Tiefe abhebt. Ein mittelalterlicher Jäger mit einem Säuspieß, vor einem großen zottigen Hunde begleitet, bildet die passende Staffage; er schreitet der fernen Burg zu, die noch durch eine mit dunkeln Bäumen besetzte Schlucht von ihm getrennt ist. Rechts in sie hinab senkt sich der Berg, der die Feste trägt, während er sich nach links hin etwas weniger steil in großer, nur von Buschwerk und Bäumen hin und wieder unterbrochener Linie, in ebenere Hügel Landschaft hinabsenkt. Den Hintergrund bildet dann dunkles Gewölk, das in Höhe der Burg aber in mächtig aufgethürmten, helleren Massen heranschiebt, gleich einem braunrothen Riesenheere. So macht das Ganze einen großartigen, in seiner künstlerischen Umriss lebhaft bewegten Eindruck, der ganz dem Eindruck des landschaftlichen und architektonischen Motivs, ebenso wie der reichen, stürmischen Geschichte der Burg entspricht. Das Bild ist in der That durch historisch empfunden, es ist eine historische Landschaft im besten Sinne.

Doch abgesehen von dem starken geschichtlichen und künstlerischen Empfinden, das sich in dem Bilde ausprägt, es ist auch als Radirung eine beachtenswerthe Leistung und Feldmann hat bewiesen, daß er die Natur nicht wohl zu führen versteht. Alles ist, seinem Wesen entsprechend, soflüchtig gut behandelt, derb und kräftig Baustamm und Stein, leicht die Wolken, in deren helleren Partien sich das leichte Spiel der „kalten Nadel“ verfolgen läßt. So bietet denn das Blatt auch dem Kenner ein interessantes, wie es andererseits als wirkungsvoller, patriotischer Wandschmuck warm empfohlen werden kann. Es erschien in dem bekannten Kunstverlag von Raimund Ritscher in Berlin.

Schulte vom Brühl.

Der Colonial-Vertrag mit England.

Durch Extrablatt des „Reichs-Anzeigers“ wird heute der Inhalt des zwischen Deutschland und England abgeschlossenen Vertrages mitgeteilt. Der überraschende Punkt ist der, daß England die Insel Helgoland an Deutschland abtritt.

Die Bekanntmachung sagt:

Auf Grund der in jüngster Zeit geführten Verhandlungen ist zwischen der deutschen und der englischen Regierung über das Folgende ein Einverständnis erzielt worden:

1) Die deutsche Interessensphäre in Ostafrika wird begrenzt: a. im Süden: durch eine Linie, die von der Mündung des Rufura im Westen des Nyassa-Sees bis zur Mündung des Kilambo im Süden des Tanganika-Sees führt; b. im Norden: durch eine Linie, welche längs dem 1. Grad südlicher Breite vom Westufer des Victoria Nyanza bis zum Congostaate führt und den Berg Mumbiro südlich umgibt;

2) Zwischen dem Nyassa-See und dem Congostaate, zwischen dem Nyassa-See und dem Tanganika-See, auf dem Tanganika-See und zwischen dem letzteren und der nördlichen Grenze der beiderseitigen Interessensphären wird der Verkehr für die Unterthanen und die Güter beider Nationen von allen Abgaben frei bleiben. In den beiderseitigen Interessensphären wird den Missionen beider Staaten Cultus- und Unterrichtsfreiheit gewährt. Die Unterthanen des einen Staates sollen in der Interessensphäre des anderen bezüglich der Niederlassung und des Handels die gleichen Rechte genießen, wie die Unterthanen des Staates, welchem die Interessensphäre angehört. England wird seinen ganzen Einfluß aufbieten, um den Sultan von Sansibar zur Abtretung des von ihm der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstriches an Deutschland zu bewegen. Für diesen Fall wird deutscherseits dem Sultan eine billige Entschädigung für die ihm entgehende Zollsumme gewährt werden längs dem 22. Grade südlicher Breite nach Osten bis zum 21. Längengrade, von da nach Norden längs diesem Grade bis zum Scheidepunkte desselben mit dem 18. Grad südlicher Breite und von da nach Osten längs dem Tschobiflusse bis zu dessen Mündung in den Jambesi;

3) Die Grenze zwischen dem deutschen Togogebiete und der englischen Goldküsten-Colonie soll entsprechend dem deutschen Vorschlage durch eine Linie gebildet werden, welche die streitige Landschaft Krepri in der Weise durchschneidet, daß der nördliche Theil mit Sansibar an Deutschland, der südliche Theil mit Sansibar an England fällt;

4) Deutschland überträgt England seine Schutzerschaft über Witu und Somaliland im Norden der englischen Interessensphäre;

5) Deutschland giebt seine Zustimmung, daß England über das Sultanat Sansibar, mit Ausnahme des der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstriches, das Protectorat übernimmt.

6) England tritt, vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments, an den deutschen Kaiser die Insel Helgoland ab. Für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung in Helgoland wird eine Frist vereinbart werden; auch soll den dormaligen Bewohnern während eines bestimmten Zeitraums das Recht, für die englische Nationalität zu optiren, gewährt sein;

7) Die übrigen auf coloniale Fragen bezüglichen Differenzpunkte: Reclamation wegen der Aufbringung des Dampfers „Neera“, Abgrenzung der Walfischbai, Reclamation gegen die englische Niger-Gesellschaft etc. werden, nachdem festgestellt ist, daß über dieselben im Princip keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen, weiterer freundschaftlicher Verständigung vorbehalten;

8) Bis zum formellen Abschluß des gegenwärtigen Uebereinkommens, welcher in kürzester Frist durch Notenaustausch geschehen soll, wird keine Unternehmung in Afrika, welche sich mit den vorstehenden Verabredungen im Widerspruch befindet, von einer der beiden Regierungen sanctionirt werden.

Zu diesem höchst wichtigen Vertrage wird uns von zuständiger Seite geschrieben:

Am Vorabend des Gedenktages von Fehrbellin und Belle-Alliance veröffentlicht der „Reichs-Anzeiger“ obigen Vertrag. Daß Helgoland von England an Deutschland abgetreten wird, ist ein Äquivalent für Witu und Somaliland, das Deutschland an England übergibt.

Der schon seit 22. Februar 1865 in Frage kommende Nordostsee-Canal wurde von Graf Moltke als eine gewagte Unternehmung nicht befürwortet. Da der ebenso weise, als schneidige, große Moltke ausführte, eine im Nordostsee-Canal von der Ostsee zur Nordsee überzuführende Flotte könne nicht aufmarschiren, wenn eine feindliche Flotte unter dem Schutze Helgoland's dieses Unternehmen behindern wollte. Der Besitz von Helgoland ist deshalb von hohem militärischen Werth. Erst durch den Besitz von Helgoland kann der Nordostsee-Canal das leisten, was unsere Marine von ihm erwartet.

Der Verlust des Vertrages wegen des an England zu übertragenden Protectorats über das Sultanat Sansibar, giebt dem deutschen Reiche die Verpflichtung, in seiner Reichsphäre in Ostafrika in der begonnenen Weise fortzufahren.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung vom 17. Juni.

Der Reichstag setzte am Dienstag die Verathung der Vorlage, betr. die Gewerbeberichte bei § 8 fort. Die Abgg. Meyer (Berlin) und Rickerz befragten die Herabsetzung der Altersgrenze für die Wähl-

barkeit als Beisitzer zum Gewerbegericht vom 30. auf das 25. Lebensjahr. Man solle darauf drängen, die Arbeiter durch Theilnahme an der Wertschöpfung zu befriedigen, nicht sie bevormunden und die Wahl der Vertrauensmänner ihnen selbst überlassen. — Die Abgg. v. Cuny, Mann und Mintelen berufen sich auf die Autorität des höhern Alters, wobei die Rechtsprechung und die Interessen der Arbeiter besser wegläßen. — Der Antrag des Abg. Eberth (auf 25 Jahre) wurde schließlich in mamentlicher Abstimmung mit 132 gegen 86 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Socialisten, die Freisinnigen, die Volkspartei und 10 Nationalliberale. Vom Centrum nur Dr. Franz. — Das Haus lehnte auch die Anträge der Socialisten ab, wonach die Wählbarkeit durch Armen-Unterstützung nicht ausgeschlossen sein und ein einjähriger Ortsaufenthalt zur Wählbarkeit genügen soll. — Der Reichstag lehnte ferner den Antrag des Abg. Adersmann zu § 11, die unmittelbare geheime Wahl zu Beisitzern zu beiseitigen, ab, nachdem Abg. Porich dem Antrag Namens des Centrums entschieden widersprochen. Die Anträge der Socialisten und Deutschfreisinnigen zu § 12, den Frauen das active Wahlrecht zu verleihen, riefen eine längere Debatte hervor. Minister v. Bötticher und Abg. Porich sprachen sich gegen das Frauenstimmrecht aus, welches im Widerspruch zu den Anschauungen der Jetztzeit stehe, überdies von den Arbeiterinnen nicht begehrt werde und zu weiteren Folgen führen müßte. Alsdann wurden die Verhandlungen auf Mittwoch vertagt. (Nachtrags-Stat, betr. Beamtenbesoldungen.)

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge wird der Kaiser am Freitag in Essen eintreffen und die Krupp'schen Gießhütten besichtigen. Der Besuch soll einen ganz privaten Charakter haben, weshalb keinerlei Empfang stattfindet. — Am Dienstag Nachmittag 2 Uhr fand im Stadtschloß zu Potsdam bei dem Kaiser und der Kaiserin ein Frühstück statt, an welchem die Kaiserin Friedrich, die Prinzessinnen-Löcher Victoria und Margarethe, der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Rupprecht von Bayern, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die zu Berlin und Potsdam wohnenden Prinzen fürstlicher Häuser mit ihren Gemahlinnen, sowie der Reichstagskanzler v. Caprivi, der Minister des königlichen Hauses v. Wedell und die Generalität Theil nahmen. Vor der Tafel hatte der Kaiser im Bronce-Saale die Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe proclamirt. Während des Frühstückmahles trank Seine Majestät auf das Wohl des hohen Brautpaares. Der Bräutigam ist ein mittelgroßer schlanker Herr von sehr angenehmer Erscheinung. Er trägt einen starken Schnurrbart und kurzen Vollbart von hellbrauner Farbe. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet die Verlobung amtlich vom 17. d. M. wie folgt: Mit Einwilligung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sowie unter Zustimmung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich und Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe hat am heutigen Tage zu Potsdam die feierliche Verlobung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Friederike Amalie Wilhelmine Victoria von Preußen, zweiten Tochter Seiner Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Friedrich, mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Adolf Wilhelm Victor zu Schaumburg-Lippe stattgefunden. Nachdem Seine Majestät der Kaiser und Königin dieses frohe Ereigniß heute im Stadtschloß zu Potsdam den dort verammelten Mitgliedern des königlichen Hauses und Fürstlichkeiten mitzutheilen geruht, wird dasselbe auf Allerhöchsten Befehl hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Die Nachricht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Erbprinzen Wilhelm von Nassau wird von unterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

* **Vom Reichstag.** Die Nachricht, der Reichstag werde gegen Ende dieses Monats vertagt oder geschlossen werden, tritt zwar mit großer Bestimmtheit auf, wird aber von gut unterrichteter Seite als wenig glaubhaft bezeichnet. Von den größeren, dem Reichstage bereits zugewandten Gesegentwürfen ist bisher keiner vollständig erledigt. Die Colonialvorlage, die noch am weitesten gediehen ist, ist für die dritte Lesung vorbereitet, der Entwurf über die Gewerbeberichte steht gegenwärtig in der zweiten Verathung, während die Gewerbeordnungs-Novelle und die Militärvorlage sich noch in den Commissionen befinden. Der Nachtragsetat wegen der Beamtenbesoldungs-Verbesserungen ist noch nicht einmal zur ersten Lesung gebracht. Schon diese Lage der Geschäfte würde ergeben, daß die Aufarbeitung des vorhandenen Materials in der vorhin angegebenen Frist nicht erfolgen kann. Dazu kommt aber, daß in nächster Zeit neben den vom Kriegsminister angekündigten Entwürfen auf militärischem Gebiete noch aus anderen Ressorts gesetzgeberische Vorlagen an den Bundesrath gelangen werden, auf deren Verabreichung auch durch den Reichstag seitens der verbündeten Regierungen der größte Werth gelegt werden dürfte. Man wird deshalb kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Schluß des Reichstags oder seine Vertagung sich erst nach Ablauf der ersten Juliwache wird ermöglichen lassen.

* **Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Cassel für den Fürsten Bismarck** hat folgenden Wortlaut: „Dem Fürsten Otto von Bismarck, dem verdienstvollen Rathgeber der drei ersten Kaiser, dem besten deutschen Manne, der die Ideale unserer Väter zu leben-voller Wirklichkeit gestaltet, indem Er in weltgeschichtlichem Ringen zielbewußt, mit unergründlichem Muth, Kraft und Energie, unter unjünglichen Schwierigkeiten durch Seine unvergleichliche Staatskunst die deutschen Stämme geeinigt und das größte deutsche Gemeinwesen, unser gemeinames heiliges Vaterland, aus Jahrhunderte langer Zerrüttung und Ohnmacht zu nie vorher bestandener Macht und Herrlichkeit zu Ruhm und Ansehen aller Völker des Erdballes erhoben, haben wir den Ehrenbürger“

recht der Residenzstadt Cassel verliehen, in voller Würdigung der unergleichlichen Verdienste, die der große Kanzler in seiner staatsmännischen Wirksamkeit um die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und damit um jedes, auch das kleinste bürgerliche Gemeinwesen im ganzen Vaterlande sich erworben, und zur Verrichtung unserer tiefsten Dankbarkeit und innigsten Verehrung. Zu Urkund dessen ist gegenwärtiger Ehrenbürgerbrief unter unserer Unterschrift ausfertigt worden. Cassel, den 11. April 1890. Stadtrath und Bürger-Ausschuß der Residenz: gez. Bette, Oberbürgermeister. Hupfeld, Justizrath. Die Uebersendung der Urkunde an den Fürsten wird in den nächsten Tagen durch eine Deputation der Casseler Stadtbehörden erfolgen.

* **Berlin**, 18. Juni. Dem Bundesrathe gingen mehrere Nachtrags-Gesetze zu. Der eine ist die Consequenz der neuen Militär-Vorlage; vom 1. October cr. ab beträgt die einmalige Ausgabe etwa 47 Millionen, die dauernde 7½ Millionen Mark. Der zweite Nachtrags-Gesetz fordert 1½ Millionen für ein Telegraphen-Netz von Hof über Chemnitz nach Dresden. Ein dritter Nachtrags-Gesetz fordert für strategische Eisenbahnanlagen im Osten und Westen, darunter eine Weichselbrücke, 17½ Millionen Mark. — Der Prinzregent von Bayern übersandte dem Central-Comité zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt die Summe von 1000 Mk.

* **Bundschau im Reich**. Eine angenehme Botschaft ließ der Hamburger Senat an die Bürgerchaft gelangen, nämlich, daß der Ueberschuß des letzten Jahres 5,954,300 Mk. beträgt, und daß sich damit der Betrag der gesammelten Ueberschüsse auf rund neun Millionen Mark erhöhe. In letzterer Summe ist der Betrag der Nachsteuer von 5½ Mill. Mark mit enthalten. — Ueber einen neuen Fall der Verurtheilung eines Unschuldigen berichtet die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“: „Der Schmiedemeister M. aus Soldau war vom Schwurgericht wegen Giftmordverdachts zu einer längeren Zuchthausstrafe verurtheilt; sieben Monate der Strafe hatte er bereits abgüßigt, da wurde das Verfahren gegen ihn wieder aufgenommen, und das Schwurgericht zu Allenstein erkannte jetzt auf Freisprechung. — Der gesammte Ueberschuß der Sammlungen der deutschen Reichsfestschule bis Ende Mai d. J. beträgt 922,101 Mk., wovon 643,880 Mk. 57 Pfg. für Bau, Einrichtung und Erhaltung des Reichswaisenhauses verausgabt und 278,220 Mk. 48 Pfg. ginstrend angelegt sind.“

Die Cholera in Spanien.

Die eingetroffenen Telegramme über den Ausbruch der Cholera in Spanien finden durch die weiteren Meldungen leider ihre traurige Bestätigung. Die Nachricht aus Valencia, daß der Ausbruch durch unvorsichtige Ausgrabung eines alten Friedhofes entstanden sei, klingt sehr glaubwürdig und ist äußerst bemerkenswerth. Man vergleiche damit folgende Stelle in Fitch's „Verfassung Englands“ (Seite 323): „Im September 1854 erfuhr die Bewohner von Golden Square (London) und der Nachbarschaft durch einen furchtbaren Ausbruch der Cholera, der in einer kleinen Straße in drei Tagen über hundert Menschenleben hinraffte, daß die Central-Cloakenbehörde einen alten Pest-Kirchhof hatte aufreißen lassen. Verantwortlich war Niemand. Die Gemeindebehörden, die da wußten, daß der Plag ein Pest-Kirchhof, haben mit dem Cloakenbau nichts zu thun, und die Central-Cloakenbehörde braucht nur zu wissen, was in ihren Abwässern fließt.“ — Fitch will hierdurch die (unzuverlässigen) arge Unzulänglichkeit der englischen Sanitäts-Einrichtungen (local boards of health) zu jener Zeit an einem schlagenden Beispiel zeigen. Er hätte hinzufügen können, daß in gar manchen anderen Ländern (man denke nur an Spanien und Ungarn) noch weit schlimmere Zustände in dieser Beziehung bestehen. Die Cholera verbreitet sich, wie Pettenkofer überzeugend nachgewiesen hat, fast niemals durch Ansteckung von Mensch zu Mensch, sondern sie häuft dem Boden und was daraus sich entwickelt an; sie ist eine endemische Krankheit. Daher sind auch viele Orte vor der Cholera „immun“, z. B. Wiesbaden, wo trotz mehrfacher Einschleppung der Cholera von außen (G. B. 1866) niemals eine richtige Cholera-Epidemie entstanden ist. — Der Director des Laboratoriums von Barcelona, Dr. Serran, erklärte die in Spanien ausgebrochene Cholera auch für die asiatische. Eine von der Regierung ernannte Aerzte-Commission ist nach Puebla de Rugat abgereist. Ein Telegramm aus Madrid, datirt vom Dienstag, meldet: In Alameda, Montechelva und Puebla de Rugat kamen 87 Cholera-Erkrankungen und 14 Todesfälle in den letzten 24 Stunden vor. Gesamtzahl der Erkrankten 149, der Todten 87. Der Ober-Gesundheitsrath, welcher diese Nacht außerordentliche Sitzung hielt, ergriff Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung der Krankheit.

Ausland.

* **Frankreich**. Die Justiz-Commission der Kammer beschloß grundsätzlich die Entschädigung unschuldiger Verurtheilter. — Die Untersuchung gegen die verhafteten Russen, welche bereits am Samstag abgeschlossen war, ist wieder aufgenommen worden, weil angeblich ein russischer Kockspiegel mit im Spiel war. Der Betreffende ist am Tage der ersten Verhaftungen verschwunden.

* **Schweiz**. Der Nationalrath verordnete für die Angestellten der schweizerischen Eisenbahnen und Dampfschiffe 52 freie Tage, davon 17 freie Sonntage.

* **Italien**. Der Kronprinz von Italien ist Sonntag Abend 11 Uhr von seiner großen Reise wieder in Rom eingetroffen und am Bahnhofe von dem König empfangen worden; auch die Minister, die Hofwürdenträger, die Spitzen der Behörden und der marokkanische Gesandte

waren zur Begrüßung erschienen. — Der „Opinione“ zufolge verhandelte der Cardinal-Staatssecretär Rampolla soeben ein in maßlos heftigen Ausdrücken gegen Italien sich ergebendes Rundschreiben an die Ranten.

* **Großbritannien**. Die Unzufriedenheit unter der Londoner Polizeimannschaft hat durch die ungünstigen Bestimmungen ihres neuen Pensionsstatuts eine weitere Steigerung erfahren. Monroe wendet seinen ganzen Einfluß an, um den bereits drohenden Streik abzuwenden. Trotzdem gilt die Lage als kritisch, und der Austritt des Ministers des Innern, Mathews, wird immer stürmischer verlangt. Die Postbeamten sind gleichfalls wegen Mäßreglung der Mitglieder ihrer neu gegründeten Union durch den General-Postmeister in offener Revolte. Im General-Postamt ist ein theilweiser Streik ausgebrochen. Die zur Aushilfe einberufenen Polizisten verweigerten den Dienst, und der Postdienst hat dadurch eine arge Störung erlitten.

* **Spanien**. Für Spanien war der 9. Juni ein wichtiger Tag; die Königin hat dem Wahlreformgesetz, welches dem Volke das allgemeine Stimmrecht wieder giebt, ihre Unterschrift erteilt. Die Republikaner haben das Project der Erweiterung des Stimmrechtes vor Jahren als Kanakel zwischen die dynastischen Conservativen und Liberalen geworfen. Die Liberalen haben nicht Nein sagen können, die Conservativen haben nicht Nein zu sagen gewagt, die Königin hat sich nicht getraut, direct oder indirect ihr Veto zu erheben und so sind ein paar mal hunderttausend Spanier, ohne daß sie es forderten, gewissermaßen infolge allgemeiner Verlegenheit mit einem Recht beschenkt worden, für welches große Volksklassen anderer Länder Jahrzehnte lang gekämpft haben. — Aus Madrid, 10. Juni, schreibt man: Das große Ereigniß des Tages ist noch immer der Triumph des Torpedo-Bootes „Peral“, welcher die spanische Nation in einen Freudenrausch gestürzt hat. Am 7. Juni hat Peral mit seinem Boot 65 Minuten lang 10 Meter unter dem Meerespiegel in der Bucht von Cadix manövrirt und damit endlich die Erwartungen erfüllt, welche ganz Spanien seit drei Jahren auf sein Problem gesetzt hatte. Die Uebungen des Bootes wurden von Tausenden und Abertausenden, die sich am Meeresufer aufgestellt hatten, und von mehreren Duzend Dampf- und Segelbooten genau verfolgt, so daß wohl kein Zweifel an der Richtigkeit der Meldung mehr möglich ist. Der General-Capitän von Cadix meldete das Ergebnis der Probefahrten officiell der Regierung. Im Senat fand eine großartige Ovation für Peral statt, und die Königin-Regentin überlieferte dem Gründer sofort ein Begrüßungs-Telegramm, welches in sehr verbindlichen Worten abgefaßt war. Damit aber war das Reich gegeben, aus allen Theilen des Landes Glückwünsche nach Cadix zu telegraphiren. Die wissenschaftlichen, kaufmännischen und gewerblichen Vereinigungen weiteten geradezu darin, dem schlichten Marine-Lieutenant Ehrenbezeugungen entgegenzubringen.

* **England**. Die mit dem internationalen Gefängniß-Congreß verbundene Ausstellung für den Gefängnißwesen in Petersburg bietet eine Fülle des Interessanten. Die Staaten sind alphabetisch geordnet, Deutschland hat den ersten Platz gleich am Eingang. Dem Eintretenden fällt sofort ein von der Strafanstalt Alibonsee ausgestellter Glaschrank mit künstlichen Blumen ins Auge. Weiterreich hat hervorragende Holzschnitarbeiten ausgestellt. Am interessantesten ist die russische Abtheilung, namentlich was aus Schachin und Herrschin geschieht. Ein mächtiger künstlicher Silber-Obelisk verfinstlicht die Masse des gesammten, dort von 1708 bis 1889 gewonnenen Silbers, 31,428 Pnd., ein viel kleinerer Gold-Obelisk die Masse des dort gewonnenen Goldes, 940 Pnd. Manches Scherzwort fällt über die Tabaks-Fabrikate einer deutschen Strafanstalt; die Pakete tragen die vielversprechende Aufschrift „Havanna-Cigarren“, deren Richtigkeit angezweifelt wird.

* **Serbien**. Aus Belgrad meldet der „Nim. Abend“: Die scandalösige und gern lästernde Gesellschaft der serbischen Residenz erhält jetzt durch den Scheidungs-Proceß des früheren Gesandten in Berlin, Milan Christich, gegen seine Gemahlin Artemissa neue Nahrung. Das nicht ohne Folgen gebliebene Verhältniß genannter Dame mit König Milan ist ja so ziemlich allgemein bekannt. Man ist in den höchsten gesellschaftlichen Kreisen nur verwundert, daß der „betrogene“ Gatte gerade in dem Augenblick die Scheidung angestrengt, wo der Königin ihr der Stuhl vor die Thür gesetzt hat, und sie in Mizza über vergangene schöne Tage ruhig nachdenkt. Das Consistorium dürfte sich nächste Woche schon zu einem Spruche in dieser Angelegenheit vereinigen, wobei auch der gewesene König auf bereits ergangene Vorladung Gelegenheit finden wird, sich über seine Beziehungen zur „schönen Artemissa“ näher zu äußern.

* **Astoria**. Ein grober Diplomat ist der russische Gesandte in China, Herr Gouman, wie folgender Vorfall zeigt. Die Handelskammer von Shanghai hatte Bedenken gegen die Ratification der Abmachungen zwischen dem chinesischen Telegraphenamt und den beiden Kabelcompagnien und gab diesen Bedenken Ausdruck in einem Schreiben an das englische Auswärtige Amt. Gleichzeitig wurden Abschriften dieses Schreibens den fremden Vertretern in Peking mitgetheilt, um deren Hilfe zu gewinnen. Alle Gesandten antworteten sehr höflich, mit Ausnahme des russischen, welcher u. A. der Handelskammer schrieb: „Stellen Sie sich mein Erkennen vor, als ich eine freiwillige Mittheilung erhielt, welche ich nie erbeten habe, nicht nur, weil ich weder das Interese noch den Wunsch habe, in Ihre Correspondenz mit Ihren Freunden eingeweiht zu werden, sondern auch, weil dieselbe für mich gar keinen praktischen Werth haben kann.“ Der Gesandte erinnert dann die Handelskammer an eine „Legende, welche denselben, die klassische Studien gemacht haben, bekannt ist“, nämlich an die Erzählung von dem Maler, welcher die Kritik des Sophistens in Betreff seiner anatomischen Kenntnisse mit der Bemerkung zurückwies: „No autor ultra crepidam.“ Er, als Diplomat, sei nur seiner Regierung verantwortlich, was die Handelskammer wohl nicht wisse, da sie mit der professionellen Diplomatie nicht vertraut sei; jedenfalls werde er

sich von ihr nicht beeinflussen lassen u. s. w. Die Handelskammer antwortete mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß der Act der Höflichkeit, welchen sie mit der Uebersendung des Schriftstückes ausgeführt habe, ihm, dem russischen Gesandten gegenüber durchaus unangebracht gewesen sei. Herr Comman tritt von seinem Botsinger Posten zurück, um seine diplomatischen Fähigkeiten im Dienste Rußlands an einem europäischen Hofe zu verwerten.

*** Amerika.** Seit Anfang dieses Monats findet in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Aufnahme des Personenstandes statt. Diese Volkszählungen werden auf Grund der Verfassung vorgenommen, in der es heißt, daß Repräsentanten und directe Steuern auf die verschiedenen Unions-Staaten nach Verhältnis ihrer Seelenzahl, festgestellt durch alle zehn Jahre wiederkehrende Volkszählungen, vertheilt werden sollen. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ist aber die Anzahl der bei diesem Act vorzuliegenden Fragen so vermehrt worden, daß es deren jetzt dreihundert giebt. Die Fragen müssen nach bestem Gewissen beantwortet werden und Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe von nicht weniger als 30 Dollars bestraft. Eine große Anzahl Fragen, welche bei der diesjährigen Census-Aufnahme gestellt werden, haben Entrüstung erregt, nämlich die folgenden: „Leiden Sie an acuten oder chronischen Krankheiten? Geben Sie den Namen der Krankheit und die Dauer der Erkrankung an.“ — „Leiden Sie an Geistes- oder Gesichtsschwäche; sind Ihre Gehör- und Sprachorgane normal; sind Sie verkrüppelt, verärrt, verwachsen und wie heißt das betreffende Leiden?“ — „Sind Sie ein Gefangener, Sträfling, heimathloses Kind oder Pauper?“ — „Haben Sie das Haus, in dem Sie wohnen, gemietet oder gehört es dem Haupt, oder einem Mitglied der Familie?“ — „Wenn letzteres der Fall, ist das Haus mit Hypotheken belastet?“ — „Wenn das Haus dem Haupt oder einem Mitglied der Familie gehört, wie ist die Adresse des Eigenthümers?“ — Infolge der ziemlich allgemeinen Verurtheilung verschiedener Fragen hat der Census-Superintendent in einem Rundschreiben die Census-Supervisoren angewiesen, ihre Zähler dahin zu instruiren, daß sie in Fällen, wo Jemand sich weigert, die Fragen über geistige oder körperliche Fehler, sowie die über die Verschuldung von Farmen, Grundstücken u. s. w. zu beantworten, in die Spalte des Formulars nur die Worte: „Verweigerte die Antwort“ einzutragen haben. Die erforderlichen gesetzlichen Schritte werden dann vom Justiz-Departement in Washington eingelegt werden. Man glaubt aber nicht, daß eine Bestrafung wegen Nichtbeantwortung dieser Fragen zu erzielen sein wird.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 18. Juni. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 262 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 220.90, Staatsbahn 199 $\frac{1}{2}$, Galizier 172 $\frac{1}{2}$, Lombarden 120 $\frac{1}{2}$, Egypter 97.90, Italiener 95 $\frac{1}{2}$, Ungarn 89.80, Gotha 167 $\frac{1}{2}$, Schweizer Nordost 140 $\frac{1}{2}$, Schweizer Union 120 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 153 $\frac{1}{2}$, Laura 142 $\frac{1}{2}$, Gelsen-linden 161 $\frac{1}{2}$. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung, gegen Schluß bewirkten bessere Pariser Rentencourse mäßigen Aufschwung.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 18. Juni. Vor dem Königl. Schöffengericht erschienen gestern die Marie B., Josephine D. und Anna St., drei lüderliche Dirnen, um sich wegen öffentlicher Beleidigung der Tochter eines hiesigen Richters zu verantworten. Sie haben die junge Dame, welche mit ihrer Tante in den Anlagen am „Warmen Damm“ promenirte, mit den gemeinsten Schimpfreden belegt, sie bis in die Stadt hinein verfolgt und in eine hochgradige Aufregung versetzt. Die Promenade war zu der fraglichen Zeit von Spaziergängern sehr belebt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und endete mit der Verurtheilung der B. zu 3, der D. und St. zu je 2 Monaten Gefängnis. Der Beleidigten wurde die Befugnis zur Urtheils-Publication im „Wiesbadener Tagblatt“ und im „Rheinischen Kurier“ zugesprochen. — Der 15 Jahre alte Hausburche Carl D. von Niehlen hat eine silberne Damenuhr mit goldener Kette im Werthe von 80 Mk. entwendet und muß diesen ersten Fehltritt mit 3 Wochen Gefängnis büßen; 14 Tage Untersuchungshaft werden ihm angerechnet. Den 20 Jahre alten Bruder David D., der Uhr und Kette als Geschenk annahm, obwohl er sich sagen mußte, daß dieselben nicht auf rechtem Wege erworben sein konnten, treffen wegen Hehlerei 4 Wochen Gefängnis. — Die 21 Jahre alte Dienstmagd Marie H., von Eisenbach, hat ihrem Dienstherrn in Diebich eine silberne Uhr und verschiedene andere Gegenstände entwendet und wird deshalb in Verhaftung ihrer Vorstrafen zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt, worauf vier Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden. — Der früher hier wohnhafte Bäckergehilfe Wilhelm D. zu Diebich, hat 1 Mk. unterschlagen, es wird ihm deshalb eine Geldstrafe von 15 Mk. auferlegt. — Ein Baar Knopfschloß stahl das 19 Jahre alte Dienstmädchen Minna Sch. von hier; dies Vergehen hat sie mit drei Tagen Gefängnis zu büßen. — Der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Wilhelm L. von Ober-lahnstein ist geständig, einem Gesellen ein Oberglas entwendet zu haben. Er wandert dafür drei Tage ins Gefängnis. — Ein hiesiger Arzt, Dr. C. Sch., hat gegen die ihm bei Concessionirung einer Heilanstalt vorgeschriebenen Bedingungen dadurch verstoßen, daß er diese Anstalt ohne vorherige polizeiliche Erlaubnis in ein anderes Haus verlegte. Urtheil: 10 Mark Geldstrafe. — Für eine Ohrfeige, die der Schreinermeister Carl K. von hier seinem Lehrlingen applicirte, hat er 5 Mk. Strafe und die Kosten zu zahlen. — Von der Beschuldigung, ein Stück Holz „gestohlen“ zu haben, wird der Maurer Wilh. D. von Medenbach freigesprochen. — Der hier wohnhafte Tagelöhner Johann Heinrich K. von Langensfeld ist sein Mutter-Gemann. Er hat seine Frau durch die gemeinsten

Schimpfworte beleidigt, sie mißhandelt und mit Todtschlägen bedroht. Das Gericht verhängte 14 Tage Gefängnis über ihn. — Aus Gefässigkeit gegen seinen früheren Hauswirth hat der Invalide Wendelin K. von hier einen Kamin derart zerstört, daß derselbe zusammenzubrochen drohte. Sein Leugnen nützt ihm nichts, er wird mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Der hier wohnhafte Diener Hermann S. erschwindelte unter dem falschen Vorgeben, „er sammle für eine abgebrannte Familie“, mehrere kleine Geldbeträge, machte außerdem noch den Versuch hierzu und unterschlug einem Dienstmädchen eine Mark. Er und seine Familie befanden sich in Noth, deshalb wird nur auf 3 Wochen Gefängnis erkannt. — Der Verwalter Wilhelm S. von Dohheim hat sich der Uebertretung der dortigen Accise-Ordnung schuldig gemacht. Die Strafe dafür wird auf 6 Mk. bemessen, außerdem die Einziehung des Fasses Brantwein, das S. der Accise-Behörde nicht vorgeführt hat, verfügt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der israelitische Oberterrianer Max Breslauer aus Wollstein hatte sich ein Vergehen gegen die Hausordnung des Gymnasiums zu Lissa zu Schulden kommen lassen und wurde infolge dessen von dem weiteren Besuch des Gymnasiums ausgeschlossen. Vor kurzem hat er sich nun zwischen Lissa und Leibe von einem Zuge überfahren lassen. Beide Füße wurden dem unglücklichen jungen Manne abgefahren, auch trug er schwere Verletzungen am Kopfe davon. Er wurde sofort von dem Bahnpersonal verbunden, denn sonst hätte er sich verbluten müssen. Sonntag früh brachte ein Arbeiter noch einen Fuß des Verunglückten, welchen er auf der Straße gefunden hatte. Es ist Hoffnung vorhanden, den B. am Leben zu erhalten. — Eine Explosion im Kohlenrevier Dunder in Pensylvania begrub vierzig Bergleute; wahrscheinlich sind alle umgekommen. — Wie aus England gemeldet wird, kommt Camden Place, die schöne Villa in Chislehurst, in welcher Napoleon III. nach seiner Gefangenschaft in Wilhelmshöhe lebte und starb, demnach unter den Hammer des Auktionators, falls die Bonapartisten nicht noch zur rechten Zeit der Gefahr vorbeugen, daß die letzte Zufluchtsstätte ihres Kaisers irgend einem meistbietenden Mr. Smith als Eigenthum zufällt. — Aus Bagdad wird geschrieben, daß der Euphrat wieder ausgetreten sei und viel Schaden angerichtet habe. In den Provinzen von Bagdad und Mossul wurden kürzlich 60 Räuber hingerichtet gemacht und mehrere andere im Gefecht erschossen. — Im Teatro della Commedia zu Mailand brach vor einigen Abenden eine verhängnisvolle Panik aus. Während der Vorstellung erscholl der Ruf: Feuer! Infolge dessen entstand unbeschreibliches Gedränge, bei welchem viele Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. — In Venedig ist ein Franziskaner-Mönch vollständig niedergebrannt. Bei den Völscherarbeiten wurde durch eine einfallende Mauer ein Pomptierofficier getödtet, mehrere Pomptiers und Marincolabaten schwer verwundet. — Frank Warren, ein Handelsreisender in guten Umständen in Elmira (New-York), wurde von seinem fünfzehnjährigen Sohne erschossen. Warren tritt mit seiner Frau und näherte sich ihr in einer Weise, daß der Sohn glaubte, er wolle seine Mutter schlagen. Er ergriff ein auf dem Pulte seines Vaters liegendes geladenes Pistol und feuerte. Mutter und Sohn warfen sich weinend auf den Leichnam und die Polizei mußte den Sohn ohnmächtig fort schleppen. — Nahe Cleveland, Ohio, stieß ein Personenzug auf der Connotton Valley Eisenbahn mit einer Locomotive zusammen. 40 Personen wurden verwundet und 6 getödtet. Ein Wagen wurde völlig zertrümmert und ein anderer gegen das Häuschen eines Weichenstellers geschleudert. Der Weichensteller, welcher sich in demselben befand, wurde getödtet.

*** Königsschuß.** Zu Anfang dieses Jahres hatte der Kaiser verfügt, daß in seiner Schützengilde und dergleichen ein Schuß in seinem Namen auf die Königsscheibe fortan mehr abgegeben werde, wenn nicht vorher die Erlaubnis hierzu nachgesucht und ertheilt worden ist. Ein Berliner Schießverein hatte infolge dessen für sein Königsschießen die betreffende Erlaubnis erbeten und darauf vom Ministerium des Innern den vom 16. Mai d. J. datirten Bescheid erhalten, daß, einer neuerdings getroffenen allerhöchsten Entscheidung gemäß, das Abgeben von Schüssen für Seine Majestät den Kaiser und König gelegentlich des bei den Schützengilden alljährlich stattfindenden Königsschießens einer besonderen Allerhöchsten Genehmigung nicht bedarf.

*** Des Kindes Schutengel.** Eine fast wunderbare Rettung kam vor einigen Tagen in der Nähe des Nordbahnhofes zu Grefeld vor. Der Geschäftsmann Hrd. Wirnes befand sich am Nachmittag mit seinem dreijährigen Söhnchen in der Nähe des Ueberganges über die Grefelder Industrie-Eisenbahn, als er beim Heranbrausen des Zuges zu seinem Schrecken bemerkte, daß ein kleines etwa zwei Jahre altes Kind arglos zwischen den Schienen spielte. Er stürzte hin und riß das Kind glücklicher Weise noch unmittelbar vor dem Zug von den Schienen. Unbemerkt war inzwischen sein eigenes Söhnchen dem Vater nachgelaufen, und zu seinem Entsetzen sah der arme Mann sein Kind schon unter dem Zuge. Nicht mehr im Stande, sich von der Stelle zu bewegen, sank der Mann vor Entsetzen ohnmächtig hin, und als er wieder zu sich kam, war der Zug schon längst seinen Blicken entchwunden, das Söhnchen lag noch zwischen den Schienen, aber zum Glück fast vollständig unverletzt, nur mit einer ganz un gefährlichen Anschwellung und Hautabschürfung auf der einen Wade.

*** Ein Heuschreckenschwarm.** Dr. med. A. Frandt, Arzt des zur Stoomvaart-Maatschappij-Nederland gehörenden Dampfers „Prinjes Amalia“ berichtet, wie wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen, über einen in's Nothe Meer verwehten Heuschreckenschwarm folgendes: „Das Schiff, welches von Ostindien kam, fuhr vom 23. Mai, 10 Uhr Morgens, bis 30. Mai, Abends 7 Uhr, also volle 83 Stunden, im Nothen Meer durch einen Heuschreckenschwarm, der von der Küste aus verweht, und durch den starken Nordwind in's Wasser gefallen war. Die ganze Ober-

fläche desselben war, so weit man sehen konnte, mit Heuschrecken bedeckt, nur sehr wenige fielen lebend auf's Schiff, indessen doch noch in solcher Anzahl, daß sie recht unbequem wurden. Bedenkt man, daß der in den genannten 33 Stunden von uns durchfahrene Theil des Rothen Meeres vom 21° 31' n. Br. (etwa die Höhe von Messina) bis zum Eingang in den Golf von Suez eine Länge von etwa 120 geographischen Meilen und eine mittlere Breite von etwa 30 geographischen Meilen hat, so ist die Masse der in's Wasser geworfenen Heuschrecken, wenn man für den Quadratmeter nur 20—30 Stück annimmt, wiederum die Dichtigkeit an anderen Stellen 200—300 betrug, eine geradezu fabelhafte, die mit Zahlen kaum auszudrücken sein dürfte.

*** Humoristisches.** Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet: Wih. Rieder, ein unverwundlicher Vagant, stand neuerlich als Häftling vor dem Bezirksgerichte Alsergrund unter der Anklage der Uebertretung des Vagabundengesetzes, deren er auch geständig war. Das Urtheil lautete auf vierzehn Tagen strengen Arrestes. Richter: „Sind Sie mit der Strafe zufrieden?“ Angekl.: „Nein!“ Richter: „Dann können Sie von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch machen.“ Angekl.: „Nein! Ich verlange den Tod durch Erschießen!“ Sprach's, und ging kaltblütig in die Zelle ab. — Richter: „Sie führen Klage darüber, daß Sie Ihr Nachbar in Folge eines Streites geschlagen hat?“ Wächlerin: „Ja, Herr Präsident, er schlug mich mit seinem Stöckel mehrmals auf — auf —“ (lacht) Präsident: „Nun setzen Sie sich gefälligst auf das Ihnen fehlende Wort.“ — Fremder: „Wenn Vorübergehender war ich einen Blick in's Schulhaus; die Zahl der Kinder find' ich im Verhältniß zur Größe des Hofes nicht bedeutend.“ Bürgermeister: „Ach, da haben der gnädige Herr jedenfalls nur das Wohnzimmer unseres Lehrers gesehen!“ — Zur Rechtfertigung. Ein Zahnarzt giebt einer jungen Dame, der er einen Zahn gezogen hat, einen herzhaften Kuss. „Aber mein Herr, was fällt Ihnen denn ein — wie können Sie das zu —“ „Sie sollten sehen, mein gnädiges Fräulein, daß ich nicht nur Schmerz, sondern auch Freude bereiten kann!“

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 18. Juni.** Der Kaiser verlieh dem Reichskanzler von Caprivi den schwarzen Adler-Orden.

*** Berlin, 18. Juni.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt die Publikation des „Reichsanzeigers“ über die Verhandlungen zwischen Deutschland und England einen Friedensvertrag, mit dem zwar von deutscher Seite erhebliche und manchen Kreisen vielleicht schmerzliche Opfer gebracht, aber auch nicht zu unterschätzende Zugeständnisse erreicht werden. Unsere Colonialpolitik trete aus den bisherigen unklaren Dimensionen in klare Verhältnisse ein und werde nunmehr mit Erfolg praktischen Zielen sich zuwenden. Der Abtretung Helgolands könne ein freudiges Echo in ganz Deutschland unmöglich fehlen. England und Deutschland seien zu einem Friedensschlusse zu beglückwünschen, wo es keine Besiegten und nur Sieger gebe.

*** Madrid, 18. Juni.** Die Aerzte von Valencia sollen in den Auswürfen der Kranken in Puebla de Rugat den tödtlichen Cholera-Bacillus erkannt haben. Die Consulen haben ihre Regierungen hiervon benachrichtigt.

*** Madrid, 18. Juni.** Wie der Justizminister in der gestrigen Sitzung des Senats mittheilte, berichten Privat-Deputierten aus Malaga, daß sich daselbst einige Fälle von gelbem Fieber gezeigt haben. Man glaube, dasselbe sei durch einen Dampfer aus New-Orleans eingeschleppt worden. Die officielle Bestätigung fehle. — Der Congress der conservativen Deputierten wird ein Amendement zum Budget einbringen, welches der Regierung vorschlägt, eine Revision des Zolltarifs eintreten zu lassen, um den Schutz der nationalen Industrie zu sichern, die Einnahmen aus den Zöllen zu vermehren und die Beziehungen zu den fremden Mächten zu erleichtern. — Die gestern ausgeschriebene neue Emission von 10 Millionen Pesetas 5-procentiger Schatzobligationen ist mehr als vierfach überzeichnet worden.

*** Valencia, 18. Juni.** Die Erkrankungen an der Cholera haben in Puebla de Rugat nachgelassen, sie dauern jedoch in der Nachbarschaft an, von wo gegenwärtig sechzig Fälle von Erkrankungen und heute ein Todesfall unter verdächtigen Erscheinungen gemeldet werden.

*** London, 18. Juni.** Die Morgenblätter drücken zumeist ihre Befriedigung über die colonialen Abmachungen zwischen England und Deutschland aus und billigen die Abtretung Helgolands als Entgelt für die erlangten werthvollen Zugeständnisse in Afrika. Die „Morning Post“ erblickt in der Mäßigung, welche die Haltung Deutschlands charakterisire, einen weiteren Beweis dafür, daß seine Staatsmänner die der deutschen Colonisation gesteckten geographischen und politischen Grenzen verstehen und keinen Wunsch hegen, die Freundschaft eines zuverlässigen Bundesgenossen auf's Spiel zu setzen. Der „Standard“ meint: Gegen die Abtretung einer Dependence erlange England nicht nur ein glückliches Ende der diplomatischen Wirren in Afrika, sondern auch herliche Dankbarkeit seitens der deutschen Bundesgenossen. Die deutsche Freundschaft sei werthvoll und müsse, wie alle anderen Kostbarkeiten, mit einem Preise erlauft werden. „Daily Telegraph“, „Daily News“, und „Times“ billigen ebenfalls die Abmachung. Nur „Daily Chronicle“ ist unzufrieden und bezeichnet die Abtretung Helgolands als eine tiefe Demüthigung, welche nachtheilige Folgen haben dürfte.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten.

*** Athen, 18. Juni.** Der Herzog von Sparta wird den Dienstreis als Regent während der Abwesenheit des Königs leisten.

*** Washington, 18. Juni.** Der Senat genehmigte die Silber-Vorlage in der von der Repräsentantenkammer beschlossenen Fassung mit mehreren Amendements. Die Vorlage wird nunmehr an ein aus Mitgliedern der Kammer und des Senats zusammengesetztes Comité zurückverwiesen.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Batavia D. „Ulrecht“ von Rotterdam; in Montevideo D. „John Elder“ von Liverpool.

Für die Hinterbliebenen des verunglückten Schiffers **Rauheimer** in Flörsheim sind weiter eingegangen: Von B. R. 5 Mt. Fernere Gaben nimmt entgegen **Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.**

Von der Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“ 11 Mt. 50 Pf. empfangen zu haben, bescheinigt mit Dank und herzlichem „Vergelt's Gott“ allen edlen Gebern.

Flörsheim a. M., 18. Juni 1890.

Eva Rauheimer.

Reclamen

Marca Italia

rother italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch fgl. italien. Staats-Controle. Zu beziehen in Wiesbaden von A. Engel, Hofl., Lammstr. 4 u. 6. (M.-No. 7700) 114

95 Pf. per Fl.

50 Pf. bei 12 Fl.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 19. Juni. 146. Vorstellung

Neu einstudirt:

Othello.

Dramenspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach den Uebersetzungen von H. Voss und Tied.

Personen:

Herzog von Venedig	Herr Beihge.
Brabantio, Senator	Herr Köhn.
Gratiano, Brabantio's Bruder	Herr Aglitz.
Ludovico, Brabantio's Neffe	Herr Dornewas.
Othello, Feldherr	Herr Barmann.
Cassio, sein Lieutenant	Herr Rodius.
Iago, sein Fährdrich	„ „ „
Rodrigo, ein junger Venetianer	Herr Grebe.
Montano, Statthalter von Cypern	Herr Remmann.
Erster Senator	Herr Börner.
Zweiter Senator	Herr Hoffeld.
Ein Edelmann	Herr Berg.
Ein Officier	Herr Brünig.
Ein Bote	Herr Winka.
Desdemona, Brabantio's Tochter	Frl. Rau.
Emilie, Iago's Frau	Frl. Haade.
Bianca, eine Courtisane	Frl. Dallgo.

Officiere. Edelleute. Bürger und Bürgerinnen. Soldaten. Boten. Diener.

Die Scene ist im 1. Akt in Venedig, vom 2. Akt ab in Cypern.

* * * Iago Herr Rudolph Possin, vom Stadttheater in Adln, als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 20. Juni. 147. Vorstellung.

Zweite Gastdarstellung der Donna Teresina Singer de Gimeno, Prima Donna Teatro Scala di Milano.

Der Troubadour.

* * * Azucena Donna Teresina Singer de Gimeno.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 19. Juni: Opernhaus: Sommernachts Traum.